

WABENRÄTSEL
IM OKTOBER
mehr Infos im Innenteil

TÄGLICH
2x 500 €
GEWINNEN!

Frankenpost

Frankenpost

AUSGABE MÜNCHBERG, NAILA UND UMGEBUNG

Nummer 242

Dienstag, 19. Oktober 2021

www.frankenpost.de / Preis 2,00 Euro

Heute mit Ihrer


Wissen, was läuft

Hochspannung
nach Charles Link
Der Chefkoch, der die
Küche am Brennen hat

60 Jahre rtr
Sonderthema
20 Jahre E
gewinnen

Alle Wochen-Highlights
nennen!

Alle Spielfilme bewertet

rtv Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

Wenn der Lkw-Fahrer kopfsteht

Lkw-Unfälle können schnell tödlich ausgehen. Mit Aktionstagen, die am Montag an der A9 am Autobahnrastplatz Sophienberg-West begannen, will die oberfränkische Verkehrspolizei zeigen, wie Unfälle vermieden werden können. Durch eigenes Erleben – zum Beispiel in einem Simulator – soll den Kapitänen der Landstraße deutlich gemacht werden, in welcher Gefahr sie sich berufsbedingt bewegen. Foto: Florian Miedl Seite 3



Dieselpreis klettert auf Rekordhoch

Der Blick zur Preistafel an der Tankstelle verschlägt einem den Atem: So teuer wie jetzt war der Liter Diesel nie zuvor in Deutschland. Auch in der Region werden die Diesel-Fahrer mit extremen Preisen konfrontiert. Sind die Tankstellen in Tschechien die letzte Rettung?

Von Thomas Scharnagl

Hof/Coburg/Bayreuth – Wer zur Tankstelle fährt, reibt sich verwundert die Augen: Diesel ist in Deutschland so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord von 1,554 Euro pro Liter vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich einem Höchststand an. Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord von 1,709 Euro am 13. September 2012.

Auch in der Region bewegt sich der Dieselpreis auf einem extrem hohen Niveau:

Am Montag, am späten Vormittag, wurden an den Tankstellen im Norden Bayerns Dieselpreise von 1,459 bis 1,549 Euro aufgerufen. Nach Daten der Internetseite tankstellenpreise.de mussten Dieselfahrer in der Stadt Coburg um 11.40 Uhr pro Liter Diesel im günstigsten Fall 1,489 Euro und im teuersten Fall 1,509 Euro bezahlen. In der Stadt Hof bewegte sich zu diesem Zeitpunkt der Preis zwischen 1,499 bis 1,529, in Bayreuth von 1,509 bis 1,549, in Kulmbach

von 1,459 bis 1,529 und in Marktredwitz von 1,499 bis 1,529 Euro.

Angesichts der hohen Preise wird der Tanktourismus über die Landesgrenzen wieder zum Thema – im Süden Bayerns in Richtung Österreich, im Nordosten des Freistaats nach Tschechien. Nach Angaben der Nachrichtenagentur News5 herrschte an grenznahen Tankstellen in Tschechien am Samstag und Sonntag ein großer Andrang deutscher Tanktouristen. Auch

Kostet Benzin jetzt bald zwei Euro?

Darum sind zwei Euro unwahrscheinlich: Solange es keine zusätzlichen Preistreiber über den Ölpreis hinaus gibt, wird der Benzinpreis die Zwei-Euro-Marke wohl nicht knacken. Bleibe der Wechselkurs des Dollar konstant, müsste der Ölpreis für einen durchschnittlichen E10-Preis von zwei Euro weit über 100 Dollar steigen, sagt ADAC-Experte Jürgen Albrecht. Ein solcher Anstieg sei aber unwahrscheinlich, sagt Albrecht: Die Vereinigung Opec+ habe kaum Interesse daran, die Preise noch weiter steigen zu lassen. Zudem würde dies auch die Fördermethode Fracking attraktiver machen, was die Preise durch ein dann steigendes Angebot zusätzlich bremsen würde. Dass an einzelnen Tankstellen zu gewissen Zeiten mehr als zwei Euro pro Liter Super

verlangt werden, ist damit aber nicht ausgeschlossen. Zum einen gibt es über das vom ADAC beobachtete Super E10 hinaus zahlreiche andere, in der Regel teurere Sorten. Zudem schwanken die Spritpreise je nach Uhrzeit, Region und Tankstelle teils deutlich. Am günstigsten tankt es sich typischerweise abends, am teuersten im morgendlichen Berufsverkehr.

Darum ist Diesel billiger: Der entscheidende Faktor ist der Unterschied bei Mineralöl- beziehungsweise Energiesteuer. Inklusiv Mehrwertsteuer macht das theoretisch knapp 22 Cent aus. Weil die Preise für Diesel und Superbenzin im Großhandel aber je nach Nachfrage schwanken, weicht der Preisunterschied an der Tankstelle teilweise deutlich davon ab. dpa

Jiří Ondra von der Ono-Tankstelle bei Eger (Cheb) bestätigte das auf Anfrage unserer Zeitung. „Es kommen etwa 40 Prozent mehr Kunden aus Deutschland.“ Vor allem am Freitag, Samstag und Sonntag sei die Nachfrage hoch gewesen. Der Preisunterschied zu Deutschland ist groß: Hier kostete der Liter Diesel auch am Montag 1,285 Euro und der Liter Super 1,34 Euro. Nach Angaben des Benzinpreisrechners von Czech-Tourist kostete in Tschechien im Durchschnitt am Montag der Diesel umgerechnet 1,22 Euro je Liter, Super 1,31 pro Liter.

Ländliche Regionen wie den Norden Bayerns mit langen Wegen zum Arbeitsplatz trifft ein hoher Dieselpreis besonders stark. Denn Berufspendler setzen gerne auf die sparsamen Dieselaautos. In Oberfranken sind gut 225 000 Pkw mit Dieselmotor unterwegs, das sind 32,4 Prozent aller zugelassenen Autos. In den Nachbarregionen Oberpfalz und Unterfranken ist die Dieselquote mit 36 beziehungsweise 35,4 Prozent noch höher. Der ADAC warnt im Zusammenhang mit den immer weiter steigenden Spritpreisen davor, die Bevölkerung zu überfordern. Besonders Menschen auf dem Land, die lange Wege zur Arbeit zurücklegten, müssten mit der Entfernungspauschale entlastet werden. Seite 23

Stadt und Landkreis Hof erhöhen Müllgebühren

Hof – Im Hofer Stadtrat ist die Entscheidung am Montagabend bereits gefallen: Die Müllgebühren im Stadtgebiet steigen zum 1. Januar um 23,5 Prozent. Im Landkreis findet die entscheidende Sitzung des Kreistags erst am 12. November statt, doch auch hier bahnt sich eine deutliche Erhöhung an – sogar um 30 Prozent, wie Landrat Oliver Bär, Kreiskämmerer Dietmar Scholz und Abfallzweckverband am Montag mitteilten. H. K. Seite 7

Entschädigung eine Frage der Interpretation

Bayreuth – Ein Urteil gibt es noch nicht – aber eine mündliche Verhandlung zeigt eine Tendenz: Ein Zahnarzt aus dem Fichtelgebirge hatte geklagt, weil er die Entschädigung des Staates für die Zeit seiner Corona-Quarantäne, in der er nicht arbeiten konnte, für zu gering erachtet: Er hatte nicht nur keinen Gewinn, er musste zudem die Betriebskosten tragen. Das scheint das Gericht nicht so zu sehen. sg Seite 3

Standpunkt

Berufswunsch Kassenwart

Zum Gerangel von Grünen und FDP um das Amt des Bundesfinanzministers
Von Thorsten Knuf

Der Finanzminister ist einer der zentralen Akteure der Bundesregierung. Er verteilt im Inland das Geld und spielt auch auf der Brüsseler Bühne eine herausragende Rolle. So gesehen wundert es kaum, dass sich Grüne und FDP um den Posten zanken noch bevor die Verhandlungen über eine Ampel-Koalition begonnen haben.

Auf jeden Fall erwartet den künftigen Amtsinhaber ein Höllenjob. Die Finanzlage des Bundes ist angespannt, der Investitionsbedarf enorm. Der Staat wird schon bald Subventionen streichen und im Rahmen der Schuldenbremse neue Kredite aufnehmen müssen. Wie das genau gehen wird, ist völlig offen. Steuererhöhungen soll es nicht geben.

Folgende Prognose sei gewagt: Am Ende wird FDP-Chef Christian Lindner das Amt bekommen und der Grünen-Vorsitzende Robert Habeck das Nachsehen haben. Das ist einer der Preise, die für eine Regierungsbeteiligung der Liberalen zu entrichten sind. Als Klima-Partei sollten die Grünen ihre Ambitionen in eine andere Richtung lenken und ein neu geschaffenes Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Transformation und Digitales übernehmen. Das wäre ein Ort, an dem aus Worten Taten werden könnten.

redaktion@frankenpost.de

Seite 5



Vater gesteht, seinen Sohn erwürgt zu haben

Bamberg – Ein Mann soll im Landkreis Forchheim seinen neunjährigen Sohn mit bloßen Händen erwürgt haben – seit Montag muss er sich in einem Mordprozess vor dem Landgericht Bamberg verantworten. Zum Prozessbeginn gestand der 51-Jährige die Tat. Er sei an dem Sonntagmorgen im März überzeugt gewesen, sich und den Sohn umzubringen, sagte er am Montag. Laut der Anklage war er von Existenzängsten getrieben und litt zudem an einer Depression.

Sich selbst etwas anzutun, habe er danach aber nicht geschafft, sagte der Mann am Montag. Auf die Frage des Richters, warum der Sohn und nicht er selbst habe sterben müssen, sagte er: „Die stelle ich mir jeden Tag.“ Er habe überhaupt keinen Hass auf den Sohn gehabt. dpa Seite 3

Eine Million zusätzlicher Obstbäume für Bayern

München – Der von Ministerpräsident Markus Söder (CSU) einberufene „Runde Tisch Streuobst“ hat sich bis 2035 zur Pflanzung von einer Million zusätzlicher Obstbäume in Bayern verpflichtet. Das entspräche einem Zuwachs des aktuellen Bestandes um rund 20 Prozent. Streuobstwiesen gelten als besonders artenreich, sie stehen in Deutschland auf der Liste des immateriellen Kulturerbes der Unesco. In Bayern gibt es Streuobstwiesen vor allem in Ober- und Unterfranken. Insgesamt sollen während der Laufzeit des Projekts 600 Millionen Euro ausgegeben werden. Die Hälfte davon sind bayerische Landesmittel, der Rest stammt vom Bund und der EU. Seit 1965 ist die Zahl der Streuobstbäume in

Bayern um etwa 70 Prozent zurückgegangen. Die Bestände besser zu schützen, war 2018 bereits eines der Hauptanliegen des erfolgreichen Volksbegehrens „Rettet die Bienen“. Mit dem am Montag unterzeichneten „Streuobstpakt Bayern“ wolle man dem Verlust von Streuobstflächen entgegenwirken und wieder für einen Aufbau sorgen, erklärte Söder. Der Leiter des Runden Tisches, der frühere Landtagspräsident Alois Glück (CSU), nannte die Vereinbarung „einmalig“. Von Landwirten über Naturschutzverbände bis hin zu Obstsafterstellern und Obstvermarktern zögen alle an einem Strang. Der Pakt gehe „weit über die reine Unterschutzstellung“ der Streuobstwiesen hinaus. Jürgen Umlauf

ANZEIGE

Der Sport-Newsletter Ihrer Zeitung:
Frankenpost Sport kompakt

Jeden Samstag erhalten Sie die wichtigsten Sport-News der Woche.

Mehr Infos unter: [frankenpost.de/newsletter](https://www.frankenpost.de/newsletter)


Jetzt GRATIS abonnieren





Leserservice
09281/1802044*
(Abo und Zustellung)

Leseranhalt: 0 92 81 / 816-100
Anzeigenservice: 0 92 81 / 1 80 20 45*
Ticket-/Lesershop (ab 9 Uhr): 0 92 81 / 816-228
*Montag-Freitag von 6-18 Uhr, Samstag von 6-14 Uhr zum normalen Ortstarif



Bierbrauer und Rapper

Ein Blick in den Kreuzgang des Klosters. Fotos: Karl-Josef Hildenbrand/dpa



Bruder Adam, der Hausobere des Konvents (rechts), und Bruder Josef.



Eine Inschrift weist auf das Beichtzimmer des Klosters hin.

Würzburg – Vom Einkaufen in der Würzburger Fußgängerzone zum Beichtstuhl im Franziskanerkloster sind es etwa zehn Gehminuten. Hinter massiven Türen eröffnet sich mit einem Kreuzgang rund um den Innengarten eine Oase der Ruhe, in die jeder eintreten darf. Vor 800 Jahren haben sich die Anhänger von Franz von Assisi in Deutschland niedergelassen – in Würzburg steht das älteste erhaltene Kloster der sogenannten Bettelbrüder.

„Manche spazieren spontan ins Kloster“, sagt Bruder Adam, der Hausobere des Würzburger Konvents. „Durch die Probleme der Menschen, die zu uns kommen, werden wir auf die Probleme draußen aufmerksam“, erzählt der 55-Jährige. „Viele leiden unter Einsamkeit – und das sind oft junge Menschen. Die Abhängigkeit vom Internet ist eine große Sache.“

Bruder Adam trägt eine schwarze Kutte mit weißem Gürtel, der drei Knoten hat. Sie stehen für das Gelübde, das Adam und seine Brüder abgegeben haben: Armut, Keuschheit, Gehorsam. Ordensgründer Franz von Assisi, ein Sohn reicher Tuchhändler, soll als junger Mann ausschweifend gelebt haben. Nach einem Krieg gegen die Nachbarstadt Perugia in der italienischen Region Umbrien landete er im Kerker. Da begann eine aufwühlende Suche nach dem Sinn des Lebens. Franz von Assisi verschenkte alles, was er besaß. Nach ihm benannte sich auch der jetzige Papst Franziskus, weil er das bescheidene Leben in seinem Pontifikat ins Zentrum gestellt hat.

Vor 800 Jahren kamen die ersten Anhänger von Franz von Assisi über die Alpen nach Deutschland. Ein Blick nach Würzburg, in das älteste erhaltene Franziskanerkloster Deutschlands, zeigt, wie die sogenannten Bettelbrüder im 21. Jahrhundert hinter Klostermauern leben.

Von Carolin Gißibl

Barfuß, in einfachen Gewändern und ohne Geld, wollte Franz von Assisi leben wie Jesus. Immer mehr Gefährten schlossen sich an. Im Jahr 1219 passierten Anhänger von Franziskus erstmals die Alpen. Da sie die Landessprache nicht beherrschten, wurden sie verdächtigt, Anhänger einer ketzerischen Bewegung zu sein – wurden verspottet, verprügelt, vertrieben.

1221 folgte der zweite Versuch, diesmal erfolgreich. Der Weg führte die Brüder schließlich nach Würzburg. Sie bekommen 1249 ein größeres Grundstück und bauen dort Stück für Stück Klosterkirche und Konvent. Eigentlich sollte im laufenden Jahr die Jubiläumsfeier zu 800 Jahren steigen. Wegen Corona wurde sie auf Pfingstmontag 2022 verschoben.

15 Minoriten, auch „Mindere Brüder“ genannt, von 30 bis 84 Jahren wohnen im Franziskaner-Minoritenkloster Würzburg. Sie leben in freiwilliger Armut ohne persönlichen Besitz. Hosen oder Schuhe würden meist erst gewechselt, wenn sie zerschissen sind. Wenn ein Bruder eine Fahrkarte oder Medikamente braucht, muss er beim Ökonom um Geld aus der Gemeinschaftskasse bit-

ten. Für den Urlaub gibt es eine Art Taschengeld – für das Spa im Luxushotel nebenan reicht das nicht.

Die Brüder arbeiten als Seelsorger, halten religiöse Kurse, feiern Gottesdienste, setzen sich für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein. Es gibt auch Exoten: Im Franziskanerkloster Wien lebt Bruder Sandesh Manuel. Der gebürtige Inder ist Rapper und Youtuber. In seinen Videos rappt er mit Sonnenbrille, Kappe und Kutte oder in Hemd und Lederhose Texte wie: „Am Faaker See hob i mei Harley steh“ und „Der Herrgott hot glocht, wie er Kärntn hot gemacht“.

Um den Würzburger Hauptbahnhof tourt regelmäßig Bruder Tobias mit seinem Sanitätskoffer entlang und kümmert sich um Bedürftige. Er ist gelernter Pfleger – und Bierbrauer. In einem alten Bauwagen nahe dem Kloster Schönaue bei Gemünden am Main, in dem er lebt, wird das Bier verkostet. Die Brüder sagen: ein Ort für Bibel, Bier und Begegnungen. Die Würzburger Minoriten verteilen traditionell an ihrer Pforte Brotzeiten für Mittellose – mit Butter, Marmelade, Käse, Wurst, manchmal ist ein gutes Wort dabei.

„Für viele Gläubige sind die Franziskaner-Minoriten wichtige Anlaufstelle“, sagt ein Sprecher der Diözese Würzburg. Die Klöster in Würzburg, Schönaue und Mariabuchen in Lohr am Main seien „integraler Bestandteil des seelsorgerlichen Angebots“ im Bistum.

In den sechs Niederlassungen in Deutschland leben rund 40 Minoriten – der Altersdurchschnitt liegt bei über 60 Jahre. Die Brüder haben nach eigenen Angaben in der „westlichen Welt“ Rückgänge von rund 50 Prozent. Nachwuchssorgen plagen auch die Franziskanerinnen: Die drei bayerischen Provinzen Bamberg, Dillingen an der Donau und Maria Medingen schließen sich ab 2022 zusammen.

Bruder Josef hat sich vor über 40 Jahren dem Orden angeschlossen. Er fand dort eine „familiäre Gemeinschaft“, wie der 63-Jährige sagt. „Bei mir am Altar stehen ein Pole, Franke, Inder, Pfälzer. Wir frotzeln zwischen drin schon mal – aber die Gemeinschaft verbindet.“

Durch die Corona-Pandemie ist es dem Junioratsleiter zufolge noch schwieriger, Interessierte zu finden. Das Programm „Franziskaner-Minorität auf Zeit“, eine Gelegenheit, den Orden und das Klosterleben näher kennenzulernen, konnte lange nicht stattfinden. „Das Image der Kirche ist durch wenig junge Gemeinden und Missbrauchsfälle in Mitleidsenschaft gezogen worden“, sagt Bruder Josef.

Die Gemeinschaft blickt daher durchaus kritisch auf Jubiläumsjahr. 2022 soll deshalb die Geschichte kritisch reflektiert werden.

Polizei prüft Verbindung zu Sekte

In der Vergangenheit sorgte die Sekte „Zwölf Stämme“ immer wieder für Schlagzeilen. Jetzt könnte sie mit dem Verschwinden eines Kindes zu tun haben.

Von Ulf Vogler

Holzheim – Nach dem Verschwinden eines elfjährigen Mädchens in Schwaben gibt es Hinweise, dass das Kind im Umfeld der umstrittenen Sekte „Zwölf Stämme“ ist. Es sei bei dem Pflegevater eine E-Mail eines Absenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Mehrere Medien hatten über die E-Mail zuvor berichtet. Demnach soll sich die Elfjährige nun wieder bei ihren leiblichen Eltern aufhalten.

Der Sprecher des Polizeipräsidiums in Augsburg sagte, die Mail müsse noch überprüft werden, ob sie authentisch sei. Bereits am Wochenende war darüber spekuliert worden, dass die den „Zwölf Stämmen“ zuge-

ordneten Eltern mit dem Verschwinden des Kindes etwas zu tun haben könnten. Die Sekte kam in der Vergangenheit immer wieder in die Schlagzeilen, weil sie das Prügeln von Kindern als angemessene Erziehungsmethode betrachtet.

„Da nicht auszuschließen ist, dass die leiblichen Eltern des Mädchens in Zusammenhang mit dem Verschwinden stehen, nahm auch die Kripo Dillingen bereits erste Ermittlungen auf“, hatte die Polizei am Wochenende berichtet. Das Kind war am Samstag beim Joggen in Holzheim verschwunden und nicht mehr nach Hause zu seiner Pflegefamilie zurückgekehrt.

Es werde nun auch geprüft, ob die Elfjährige in einer der beiden Sektengemeinschaften in Tschechien ist, erklärte der Polizeisprecher am Montag. Ob die tschechische Polizei dort bereits aktiv geworden ist, das ist bislang aber unklar.

Die „Zwölf Stämme“ waren früher im nordschwäbischen Klosterzimmern bei Deiningen und im mittelfränkischen Wörnitz angesiedelt. Vor acht Jahren hatten die Behörden wegen der Prügelvorwürfe 40 Jungen und Mädchen aus der Gemeinschaft geholt und bei Pflegefamilien und in Heimen untergebracht.

Die Aktion hatte zu jahrelangen Prozessen geführt. Einerseits gab es mehrere Strafverfahren – eine Erzieherin der Sekte wurde sogar zu einer Gefängnisstrafe ohne Bewährung verurteilt. Andererseits gingen leibliche Eltern gegen den Sorgerechtsentzug vor. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschied allerdings 2018, dass die Entscheidungen der deutschen Familiengerichte zulässig gewesen seien.

Die „Zwölf Stämme“ waren wegen des Vorgehens der deutschen Behörden nach Tschechien umgesiedelt. In Bayern war der Betrieb einer eigenen Privatschule für die Kinder untersagt worden.



Das gesuchte Kind.

Opfer sind aus Franken

Nach dem Helikopter-Absturz in Baden-Württemberg ist nun die Identität der drei Männer geklärt: Sie waren am Sonntag in Herzogenaurach gestartet. Die Ermittlungen zur Unglücksursache laufen noch.

Von Marco Krefting

Buchen – Nach dem Hubschrauberabsturz im Norden Baden-Württemberg wissen die Ermittler, um wen es sich bei den drei Opfern handelt. Die Männer seien im Alter von 18, 34 und 61 Jahren gewesen und stammten aus Mittelfranken, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Sie seien Deutsche gewesen und möglichen Verwandtschaftsverhältnissen machte er zunächst keine Angaben.

Seit dem Morgen waren wieder Experten an der Unglücksstelle in Buchen im Neckar-Odenwald-Kreis, was nahe an der Grenze zu Hessen

und Bayern liegt. Hier war am frühen Sonntagnachmittag der Helikopter vom Typ Robinson R44 in einem Wald abgestürzt. Er war den Angaben



An der Unglücksstelle zeigte sich den Rettern ein Trümmerfeld.

Foto: Sebastian Gollnow/dpa

nach im mittelfränkischen Herzogenaurach gestartet.

„Absuche, Spurensicherung und Begutachtung stehen im Vordergrund“, sagte der Sprecher. Dabei gebe es keinen Zeitdruck. „Jede Schraube im Laub muss gefunden werden“, erläuterte der Sprecher. „Je mehr Puzzleteile man hat, desto fertiger wird das Bild.“ Das sei nötig, um die Unfallursache ermitteln zu können. Zahlreiche Leute waren den Angaben zufolge vor Ort. Die Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung (BFU) habe weitere Spezialisten geschickt, sagte der Sprecher. Schon am Vorabend hätten die Einsatzkräfte bis 23 Uhr Spuren gesichert und Wrackteile gesammelt, die sich weit über das Gelände verstreut hatten. Noch am Sonntag waren die drei Leichname geborgen worden.

Bis die Unfallursache endgültig geklärt ist, wird es wohl eine ganze Weile dauern. Und bis dann noch der Abschlussbericht der BFU vorliegt, vergehen meist mehrere Monate. Nach deren Daten sind Hubschrauberunfälle in der zivilen Luftfahrt in Deutschland eher selten.

Wenn Routine zur Todesgefahr wird

Mit Aktionstagen an der Autobahn kämpft die oberfränkische Polizei gegen die Scheinsicherheit, in der sich viele Lkw-Fahrer wiegen. Fast die Hälfte von ihnen schnallt sich nicht an.

Von Joachim Dankbar

Bayreuth – Pech gehabt: Am Autobahnrastplatz Sophienberg-West senkt sich vor Jürgen Christ die Kelle. Einsatzkräfte der Bayreuther Verkehrspolizei ziehen den Trucker aus dem an diesem Montagmittag rege rollenden Verkehr. Den entscheidenden Fehler hat Christ schon ein paar Kilometer zuvor gemacht. Auf Höhe Himmelkron hatte ein Kontrollposten beobachtet, wie der Lkw-Fahrer den vorgeschriebenen Mindestabstand zum vorausfahrenden Laster nicht eingehalten hatte. Das gibt in der Regel eine Strafe von 100 Euro und einen Punkt in der Verkehrssünderkartei.

Glück gehabt: An diesem Tag wird es für den aus Chemnitz kommenden Lkw-Fahrer keine Geldbuße und auch keinen Punkt in Flensburg geben. Der für den sonstigen Verkehr gesperrte Rastplatz ist in dieser Woche der Schauplatz einer Aktion, mit der die oberfränkische Polizei vor allem die Prävention von Unfällen mit Schwerlastfahrzeugen verbessern will. Durch eigenes Erleben soll den Kapitänen der Landstraße deutlich gemacht werden, in welcher Gefahr sie sich berufsbedingt bewegen – und wie schnell Routine in Todesgefahr umschlagen kann.

Wenig später sitzt Jürgen Christ angeschnallt auf einem Schlitten, auf den ein Fahrersitz montiert ist. Ein paar erklärende Worte von Instruktor Heinrich Wolff, dann setzt sich der Schlitten in Bewegung. Vier Meter weiter ist schon Schluss und der Körper des Testfahrers fällt ruckartig in den Gurt. Alle Teilnehmer werden nach dem Test um eine Schätzung gebeten, wie schnell sie bis zum Aufprall unterwegs waren.

Keiner kann glauben, dass es nur zehn Stundenkilometer waren. Mit „30 bis 40 Stundenkilometer“ liegt Christ noch sehr gut, die meisten seiner Kollegen glauben an diesem Tag 60 Stundenkilometer und noch schneller unterwegs gewesen zu sein. Nicht einmal auf einem gesicherten Schlitten wäre das zu empfehlen, wie Trainer Wolff erklärt. Die 90 Kilogramm von Trucker Christ zerren bei zehn Stundenkilometern mit der Wucht von 350 Kilogramm am Gurt. Bei Tempo 30 wären es 3100 Kilogramm, bei Tempo 60 schon 12,5 Tonnen, die dem Armaturenbrett entgegen drängen.

„Lass’ das Stauende nicht zu deinem Ende werden“ steht wenige Meter weiter an einem Infostand der Verkehrspolizei. Fotos und Filme zeigen, wie die gewaltigen Kräfte die Fahrerkabine zertrümmern, wenn ein Lkw auf ein Stauende auffährt. „Im Ernstfall hast du da wohl ganz schlechte Karten“, dämmert es Jürgen Christ. Für den 62-Jährigen mit einer Jahresleistung von 100000 Kilometern im Regionalverkehr, ist in seiner Berufslaufbahn – von einem kleinen Auffahrunfall abgesehen – bislang alles gut gegangen. Doch allein in Oberfranken hat es im vorigen Jahr 1423 Unfälle gegeben, an denen Schwerlastfahrzeuge beteiligt waren; drei Lkw-Insassen starben, 68 wurden verletzt.

An Mängeln in der Ausrüstung der Lkws liegt das nicht. Die meisten sind mit elektronischen Systemen ausgestattet, die die Einhaltung von Sicherheitsabständen erzwingen. Doch oftmals werden die Helferchen einfach abgeschaltet. „Die Trucker fahren gern im Windschatten“, sagt ein Verkehrspolizist. „So können sie schneller fahren und vor allem Schwung zum Überholen am nächsten Berg aufnehmen.“ 121 statt der erlaubten 80 Stundenkilometer hat an diesem Montag der Fahrer eines spanischen Lkw auf dem Tacho, als er die Schiefe Ebene hinunterfährt. Auch das geht in der Regel nur, wenn man die Elektronik umgeht. Die Strafe hierfür beträgt über 700 Euro. Als Sicherheitsleistung nehmen ihm die Kontrollbeamten 300 Euro ab, für den Rest gibt es noch einen Bescheid.



Wo Lkw-Fahrer plötzlich kopfstehen: Mit einem Simulator verdeutlicht die oberfränkische Verkehrspolizei, wie schnell Lkw-Unfälle tödlich ausgehen können – vor allem wenn der Fahrer nicht angeschnallt ist. Foto: Florian Miedl

Noch erschreckender ist eine andere Beobachtung bei Kontrollen: Fast die Hälfte der Kapitäne der Landstraße sind unterwegs nicht angeschnallt, obwohl schon seit 1992 auch im Lkw eine Anschnallpflicht gilt. Warum dies so ist, könne keiner der Gurtsünder nachvollziehbar begründen, sagen Kontrollbeamte. Verkehrstrainer Heinrich Wolff versucht eine Erklärung: „Es ist vor allem das falsche Gefühl der Sicherheit, wenn man ständig in einer Kabine hoch über dem restlichen Straßenverkehr unterwegs ist. Wenn die Fahrer am Wochenende in ihren

privaten Wagen steigen, schnallen sie sich sofort an.“

Wie trügerisch dieses Sicherheitsgefühl ist, zeigt ein spektakulärer Simulator des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR), mit dem Überschläge von Lkw lebensnah nachgestellt werden können. Die drehbare Lkw-Kabine schwenkt kurz zur Seite und schon liegt der Fahrer fast vier Meter hoch in der Waagrechten und schaut hinunter auf den Teer. Dann geht die Kabine in zwei volle Umdrehungen. Die Zentrifugalkräfte sind so stark, dass es völlig egal ist, ob sich der Fahrer am Lenkrad festhält. Einzig der

Sicherheitsgurt verhindert, dass er auf die Autobahn geschleudert wird oder sich noch am Arbeitsplatz das Genick bricht.

„Und deshalb bin ich immer angeschnallt“, versichert Jürgen Christ nach den Überschlägen im Simulator. Für ihn nimmt der Tag noch eine gute Wendung: Statt einen Bußgeldbescheid bekommt er von der Verkehrspolizei einen Thermo-Kaffeebecher, ehe er vom Parkplatz wieder auf die A9 einbiegt.

Weitere Fotos und ein Video gibt es auf der Homepage unserer Zeitung.

Was zahlt der Staat für Quarantäne?

Ein Zahnarzt musste wegen Corona eine Auszeit nehmen. Er klagte gegen die Höhe der Entschädigung. Die war ihm zu niedrig.

Von Manfred Scherer

Bayreuth – Der Staat nimmt, der Staat gibt – in diesem Fall versagt er einem Arzt die Gewerbefreiheit und zahlt Entschädigung. Der Grund: Corona-Quarantäne. Dem Mediziner aus dem Fichtelgebirge war jedoch die Entschädigung zu wenig, er klagt nun vor dem Verwaltungsgericht in Bayreuth.

Der Fall geht zurück zum Beginn der Pandemie: Der Zahnarzt hatte Kontakt zu einem coronapositiven Patienten. Das Landratsamt in Hof erließ am 6. April 2020 einen Quarantänebescheid. Ein zweiter Bescheid folgte zwei Tage danach, denn der Mediziner wurde selbst positiv getestet. Bis zum 21. April blieb die Zahnarztpraxis zu.

Doch das Infektionsschutzgesetz sicherte den Mann ab. Der Freistaat wollte dem Mediziner Entschädigung zahlen. 10 596 Euro stehen in dem Entschädigungsbescheid der Regierung von Oberfranken. Berechnet hatte die Behörde die Summe so: Laut dem Infektionsschutzgesetz sei dem Mann ein Zwölftel des Jahresgewinns zu erstatten. Diesen Gewinn hatte die Behörde aufgrund der Einkommensteuerunterlagen des Betroffenen aus dem Jahr 2017 errechnet.

Gegen den Bescheid klagte der Arzt und argumentierte: Die in dem zweiwöchigen Quarantänezeitraum angefallenen Betriebskosten seien für ihn eine sinnlose Aufwendung gewesen. Ziel der Klage: Eine Gesamtsumme von 20835 Euro. Mitte August hatte die 7. Kammer des

Verwaltungsgerichts in Bayreuth die Klage in einem Bescheid abgelehnt – wegen der Arzt erneut klagte.

Die Folge: eine mündliche Verhandlung am Montag, in der es um Anspruch und Wirklichkeit, um Gesetzes-Grammatik und Paragrafenauslegung ging. Der Bevollmächtigte des Klägers, Rechtsanwalt Maximilian Glabasnia, sagte, ein Selbstständiger müsse seine Betriebsausgaben aus dem Umsatz bestreiten, Honorarzahlungen bei Ärzten kämen zeitversetzt, demzufolge bleibe sein Mandant, auch wegen der pauschalen Berechnung des entgangenen Gewinns durch die Regierung, auf Kosten sitzen. Dem hielt der Vorsitzende der 7. Kammer, Michael Lorenz, entgegen: Die Berechnung im Falle von Selbstständigen sei eindeutig geregelt, durch einen „1:1-Ersatz“ des Gewinns sei doch „alles abgedeckt“. Eine Existenzgefährdung sei nicht ersichtlich.

Die Ausnahmeregelung für den Fall der Existenzgefährdung ist das Hauptargument des Klagebevollmächtigten: Der betreffende Satz des Infektionsschutzgesetzes beziehe sich eben nicht wörtlich auf Existenzgefährdung.

Dem stimmten die Richter zu – zunächst: Doch sie betonten die Auslegungsfreiheit des Gerichts in einem solchen Fall. Das stärkste Argument gegen die Klage ist: Die Entschädigungen nach dem Infektionsschutzgesetz seien kein Muss und eine „Billigkeitsvorschrift“, quasi ein „Service aus freien Stücken“. Deshalb, so resümierte der Vorsitzende Lorenz, seien dem Gericht in der Auslegung Grenzen gesetzt, es könne nicht in jedem Fall ein voller Schadensausgleich erfolgen.

Ein Urteil verkündete die 7. Kammer am Montag nicht – aber man kann sich fast ausmalen, wie der Fall ausgeht.

Vater gesteht Tötung des Sohnes

Erfolgreich im Job, eine zunächst glückliche Ehe – doch dann kamen Schulden und Depressionen. In dieser Situation beging ein Mann in Oberfranken ein unvorstellbares Verbrechen.

Von Gregor Bauernfeind

Bamberg – Ein Mann hat im Landkreis Forchheim seinen neunjährigen Sohn erwürgt – zum Prozessauftakt am Montag hat der 51-Jährige diese Tat gestanden. Er sei an dem Sonntagmorgen im März überzeugt gewesen, sich und den Sohn umzubringen, sagte er am ersten Tag des Mordprozesses am Landgericht Bamberg. Laut der Anklage war er von Existenzängsten getrieben und litt unter einer Depression.

Der 51-Jährige bestätigte am Montag die Darstellung der Anklage: Er habe den Buben im März 2021 überraschend mit einem 2,6 Kilogramm

schweren Metallbügel erschlagen wollen. Der Sohn überlebte den Schlag auf den Kopf aber. Der Bub habe sich zu ihm umgedreht und gefragt: „Papa, was ist das?“ Daraufhin habe er ihn mit bloßen Händen gewürgt, bis er sich nicht mehr bewegt habe. „Vielleicht zehn oder 15 Minuten, ich weiß es nicht. Es können auch nur fünf gewesen sein“, sagte der Mann am Montag. An den Tagen vor der Tat hatte er mit dem Sohn noch Brettspiele gespielt, Filme geschaut und war mit ihm beim Friseur gewesen.

Der Bub war übers Wochenende bei ihm geblieben, die Eltern lebten zur Tatzeit seit einigen Monaten getrennt. Nach dem Tod des Kindes war in der Region das Entsetzen groß gewesen: In einem Nachbarort gab es wenige Tage nach der Tat eine Trauerfeier, zahlreiche Kerzen wurden entzündet und Blumen niedergelegt.

Sich selbst etwas anzutun habe er danach nicht geschafft, sagte der Mann am Montag. Auf die Frage des Richters, warum der Sohn und nicht er selbst habe sterben müssen, sagte er: „Die stelle ich mir jeden Tag.“



Im März hatte der Vater seinen neunjährigen Buben mit bloßen Händen erwürgt. Nun steht der geständige Täter vor Gericht. Foto: dpa/Nicolas Armer

Laut den Ermittlern soll der Mann zudem beschlossen haben, auch seine seit November 2020 getrennt von ihm lebende Frau und die gemeinsame, jugendliche Tochter umzubringen. Am Montag bestätigte er in Anwesenheit der beiden vor Gericht, daran gedacht zu haben, die Familie auszulöschen. Nach der Tat an seinem Sohn sei ihm das aber nicht möglich gewesen. „Weil es so furchtbar war, was ich getan habe“, sagte er.

Sein Leben beschrieb der 51-Jährige am Montag als in weiten Teilen erfolgreich, das Familienleben als lange Zeit glücklich: Nach einer Jugend in „guten Verhältnissen“ habe er studiert und als Marketingmanager gearbeitet. Die Hochzeit sei eine Liebesheirat, die Kinder seien Wunschkinder gewesen. „Wir haben uns ein schönes Heim eingerichtet“, sagte der Mann am Montag. Die Familie hatte im Landkreis Erlangen-Höchststadt gelebt, nach der Trennung zog der Mann in eine Wohnung im Landkreis Forchheim, wo er auch die Tat beging.

Zwar war das Familieneinkommen laut Richter „durchaus nennenswert“, trotzdem häuften sich Schulden an: „Wir haben offensichtlich über den Verhältnissen gelebt“, sagte der 51-Jährige. Davon zeugt etwa ein 45000 Euro teurer Geländewagen, den er sich Anfang Januar 2020 trotz finanzieller Schieflage als Hobbyfahrzeug zulegte. Die Einkommen seien zwar gestiegen, man sei aber in eine Kreditabhängigkeit gerutscht, sagte der 51-Jährige. Das habe ihn immer unterschwellig belastet.

Außerdem litt er an Depressionen, war 2019 für mehrere Wochen stationär in Therapie. Ein Jahr lang nahm er Antidepressiva, dann habe er sie nach und nach abgesetzt – nach eigenem Ermessen. Laut Anklage führte das und die Existenzangst zu einer schweren depressiven Episode mit Suizidalität. Ein Urteil könnte am 10. November gesprochen werden.

Webinare zur Medienkunde starten

Hof/Coburg/Bayreuth – Mit dem Thema „Was unterscheidet Nachricht und Kommentar?“ startet an diesem Donnerstag, 21. Oktober, das neue Livestream-Angebot des KLASSE!-Projekts unserer Zeitung. Die Webinare zur Medienkunde werden während der Schulzeit jeden Donnerstag um 9 Uhr ausgestrahlt und informieren über den sicheren und kompetenten Umgang mit Medien aller Art. Sie sind für Schulklassen aller Schularten geeignet, insbesondere für die mittleren und oberen Jahrgangsstufen. Auf dem Jahresprogramm stehen beispielsweise Themen wie „Fake News – wie erkenne ich falsche Informationen?“ oder „Social Media – Chancen und Gefahren“. Für die Webinare ist eine Dauer von rund 20 bis 30 Minuten geplant. Zuschauern können sich alle Lehrerinnen und Lehrer, auch wenn sie nicht am aktuellen KLASSE!-Projekt teilnehmen. Die Webinare dienen in erster Linie der Live-Übertragung per Beamer oder Großbildschirm in die Klassenzimmer, können aber auch in der KLASSE!-Mediathek abgerufen werden. Die teilnehmenden Klassen können per Chat Fragen an das KLASSE!-Moderationsteam stellen. Eine allgemeine Einführung ins KLASSE!-Projekt gibt es, ebenfalls in einem Livestream, an diesem Mittwoch, 20. Oktober ab 15 Uhr. Für alle Live-Streams (auch für die Einführung am Mittwoch) ist eine Anmeldung erforderlich und jederzeit möglich unter www.klassemedien.de.

Söder verleiht Polt Verdienstorden

München – Als Kabarettist nimmt Gerhard Polt die CSU und Bayerns Staatsregierung seit Jahrzehnten kräftig aufs Korn – jetzt hat dem 79-Jährigen ausgerechnet der bayerische Ministerpräsident Markus Söder den Verdienstorden des Freistaats verliehen. Die Auszeichnung gehe an „einen Menschenkenner und brillanten Beobachter“, twitterte Söder am Montagabend.

„Gerhard Polt macht Kabarett in edelster Form. Mit Feinsinn und Tiefgründigkeit steht er für die Schlitzohrigkeit der Bayern. Gerhard Polt unterhält und lädt dabei vor allem zum Nachdenken ein“, schrieb

der bayerische Ministerpräsident.

Polt nahm die Auszeichnung in seiner typischen Manier an: „Ich sage Dankeschön. Wirklich, das meine ich so“, sagte er in einem Video der Staatsregierung. „Und ein Dankeswort kann man nicht kommentieren, sondern ‚Danke‘ heißt ‚Danke‘. Und, ja. Das wollte ich damit sagen. Dankeschön.“ Foto: Peter Kneffel/dpa

Polizei schnappt Serien-Einbrecher

Kulmbach/Nürnberg/Waidhaus – Nach mehreren Einbrüchen in Baumärkte in Bayern und Baden-Württemberg hat die Polizei einen Verdächtigen festgenommen. Die Ermittler hätten an den Tatorten DNA-Spuren gesichert, die einem 49 Jahre alten Mann zugeordnet werden konnten, teilte das Polizeipräsidium Mittelfranken in Nürnberg am Montag mit. Der Verdächtige sei bei der Ausreise aus Deutschland am Grenzübergang Waidhaus im Oberpfälzer Landkreis Neustadt an der Waldnaab festgenommen worden. Nun sitze er in U-Haft. Nach Angaben eines Polizeisprechers wird der 49-Jährige verdächtigt, zwischen Juli 2020 und Juli 2021 in Baumärkte in Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach, Stein (Landkreis Fürth), Kulmbach, Regensburg, Feldkirchen (Landkreis München) sowie im baden-württembergischen Schwäbisch-Gmünd eingebrochen zu sein. Dort soll er Gartengeräte, Grills und Aufstellpools im Gesamtwert von rund 200000 Euro gestohlen haben. dpa

Leitartikel

Feministen unter sich

Von Katja Bauer



Olaf Scholz hat mehr als einmal gesagt, er betrachte sich schon seit Jahrzehnten als Feminist. Wenn das stimmt, dann wäre es interessant zu erfahren: Wie geht es ihm eigentlich gerade, wenn er so auf die letzten Tage blickt? Reibt er sich wie andere Langzeitkämpferinnen ungläubig die Augen? Unterdrückt er auch ein Ohnmachtsgefühl angesichts jeder neuen Personalspekulation? Zumindest zu Letzterem besteht für Scholz

kein Anlass. Als Bundeskanzler wird er die Macht haben, Versprechen einzulösen. Gegeben hat er einige. Als Kandidat hat er seinen Wahlkampf auf zwei Punkten aufgebaut: Respekt und Gerechtigkeit. Sein Kabinett will er paritätisch besetzen.

Das Drei-Parteien-Bündnis, das geschmiedet wird, feiert sich schon als Fortschrittskoalition. SPD und Grüne stehen für das Ziel der Gleichstellung. Die lähmenden Groko-Effekte sollen Geschichte sein, die Zeichen stehen auf Vollgas. Politisch war die Gelegenheit nie günstiger, endlich Ernst zu machen mit der Verteilung von Macht auf Schultern von Männern und Frauen. Angesichts dieser Voraussetzungen ist es besonders bitter, der Wirklichkeit aufs Neue dabei zuzuschauen, wie sie durch ein Entscheidungsradierwerk mit ganz alter Mechanik gedreht wird.

Auch im künftigen Kabinett werden für Schlüsselressorts nur Männer gehandelt.

Im Moment macht sich dies am Amt des Bundestagspräsidenten fest, welches die SPD als stärkste Fraktion besetzen darf. Rolf Mützenich, bisher Fraktionschef, könnte den Posten bekommen – nicht zuletzt deshalb, weil Generalsekretär Lars Klingbeil nach der Meriten-Logik den Fraktionsvorsitz übernehmen könnte. Um nicht missverstanden zu werden: Es gibt keinen Zweifel an der Kompetenz beider. Dieses Beispiel aber ist wichtig, um zu verstehen, welche Folgen es fürs große Ganze hat, wenn im Kleinen die immer selben Mechanismen unverändert wirken.

Denn solche Räderwerke drehen sich an verschiedenen Stellen – in Regierungen, Fraktionen, Parteien. Dort, an der Basis, herrschen noch immer nicht die Voraussetzungen, die Frauen den Weg so ebnen wie Männern. Je weiter es nach oben geht, desto dünner wird die Personaldecke. Und oben loben Männer das Ziel der Gleichstellung lieber beim Fraktionsempfang zum Frauentag, als konkret auf eigene Machtoptionen zu verzichten.

Und dann wundern sich plötzlich alle, wenn es befremdliche Fotos gibt – vom Treffen der Fraktionschefs mit einer Frau, von der Innenministerkonferenz ohne Frauen, von der Pressekonferenz der Sondierung mit drei Generalsekretären. Das ist das Ergebnis dieser Mechanismen. Und so könnte die neue Regierung am Ende ein Gesamtbild einer Republik präsentieren, das sie überwinden will. Alle fünf Verfassungsorgane würden von Männern geleitet: Neben Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gäbe es den Kanzler Scholz und den Bundestagspräsidenten Mützenich. Alles in SPD-Regie. Präsident des Verfassungsgerichts ist Stephan Harbarth und als Bundesratspräsident amtiert derzeit Rainer Haseloff – einer von 14 Ministerpräsidenten.

Auch im künftigen Kabinett werden für Schlüsselressorts Männer gehandelt: Christian Lindner für Finanzen und Robert Habeck für Klima, dazu Hubertus Heil, Karl Lauterbach, Anton Hofreiter. Einzig Annalena Baerbock ist fürs Außenamt im Gespräch. Man ahnt, dass für Frauen die weniger zentralen Ressorts übrig bleiben könnten. Und die FDP hat klargemacht, dass sie ihre Posten nicht paritätisch besetzen wird. Die Koalition ist erst im Werden, noch ist vieles möglich. Aber sie ist in Gefahr, hinter den eigenen gesellschaftlichen Anspruch zurückzufallen.

redaktion@frankenpost.de

Seite 5

Kommentar

Der schöne Traum

Von Roland Töpfer



Die deutsche Energiewende ist vom Ansatz her richtig, in der Umsetzung mangelhaft. Angela Merckels irrationaler Atomausstieg, der viel zu langsame Netzausbau, zu wenig Windkraft- und Solaranlagen beenden den schönen Traum vom CO₂-freien Strom für E-Autos und Wärmepumpen, die als zukunfts-trächtig angepriesen werden. Kohlestrom hat wieder Konjunktur. Die Grünstrom-Lücke wird nach Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) 80 bis 100 Terawattstunden erreichen, das sind 14 bis 17 Prozent des gesamten Verbrauchs. Und während die Politik über Heizkostenzuschüsse, Gaspreismüssen und Energiesteuern diskutiert, bauen viele führende Industrielländer neue Atomkraftwerke, um günstigen Strom anzubieten und die Klimavorgaben zu erfüllen. Deutschland ist energiepolitisch im Abseits. Die ideologisch überfrachtete ökologische Frage braucht neue Antworten. Nur eine Energiewende, die kopierfähig ist, die von vielen Ländern übernommen wird, kann den CO₂-Ausstoß klimarelevant reduzieren. Doch stattdessen bestimmen explodierende Energiepreise das Thema. Wer als Durchschnittsverdiener pendeln und für den Liter Super 1,95 Euro zahlen muss, hat viel Wut im Bauch. Sozialer Sprengstoff, nicht zu knapp.

roland.toepfer@frankenpost.de Seite 23



Die „Österreich“ kennt Helden und Verlierer – und nur wenig dazwischen.

Foto: Manfred Segerer/imago

Das schrille „Österreich“

„Österreich“ ist zwar nur die viertgrößte Zeitung ihres Landes. Aber unter Politikern ist sie gefürchtet. Manche werden erst hochgejubelt – und dann niedergemacht.

Von Florian Gann

Wien – Wolfgang Fellners offenes Sakko gibt den Blick auf seinen Bauch frei, das Hemd spannt leicht. Etwas schwerfällig sitzt er in seiner Sendung, in seinem Studio. Nur sein Mund ist ständig in Bewegung. Ein Mund, dem man ansieht, dass er an kräftige Worte gewöhnt ist. Fellner lässt sich von einem seiner ehemaligen Chefredakteure befragen. Er tut das, um den Ruf seines kleinen Imperiums zu verteidigen: die Tageszeitung „Österreich“. Und er tut es – das ist ungewöhnlich für ihn – zahnlos: mit einem Lob.

„Ich stehe hinter der Staatsanwaltschaft und ihren Ermittlungen“, sagt Fellner bei dem Auftritt vergangene Woche. Professionell hätten sich die Beamten verhalten. Wenig später reicht Fellners Verlag wegen der Razzien eine Amtshaftungsklage gegen die Republik ein. „Das ist typisch Wolfgang Fellner“, sagt Harald Fidler, Medienredakteur bei der Tageszeitung „Standard“ und Fellner-Biograf. Fellner kann seine Meinung komplett ändern. Und es trifft Politiker, Mitarbeiter, Institutionen.

Kurze Rückblende: Am Mittwoch vergangener Woche gab es Hausdurchsuchungen im österreichischen Bundeskanzleramt, in der ÖVP-Zentrale, im Finanzministerium – und bei der Tageszeitung „Österreich“. Der Vorwurf – unter

anderem: Geld aus dem Finanzministerium für geschönte Umfragen im Blatt, arrangiert vom engsten Umfeld des Kanzlers Sebastian Kurz. Auch gegen Kurz selbst wird ermittelt. Für alle Beteiligten gilt die Unschuldsvermutung. Kurz musste aber als Kanzler zurücktreten, zum zweiten Mal nach dem Ibiza-Skandal 2019. Damals stand das Boulevardblatt „Kronenzeitung“ als vermeintliches Übernahmziel im Fokus, nun wird gegen die Boulevardzeitung „Österreich“ ermittelt.

Aber was ist „Österreich“? Um das zu verstehen, muss man sich mit Wolfgang Fellner beschäftigen. Er zählt zu den bekanntesten und erfolgreichsten Medienmachern des Landes. Schon mit 14 Jahren gründete er an seiner Salzburger Schule den „Rennbahn-Express“. Nach ein paar Jahren wurde das Magazin in ganz Österreich verkauft. In den 80ern gründete er das Magazin „Basta“, in den 90ern folgte das Nachrichtenmagazin „News“. Alle Gründungen waren ein Erfolg, alle wurden teuer verkauft. Dann, Mitte der 2000er-

Jahre, kam die Tageszeitung „Österreich“. Wolfgang Fellner kündigte „Österreich“ als Qualitätsmedium an, mit den Worten, „das wird die ‚Süddeutsche Zeitung‘ Österreichs“, sagt Sebastian Loudon, Verleger des Magazins „Datum“. Man habe groß geplant, um die 100 Redakteure eingestellt. Kurz vor dem Start habe Fellner das Konzept umgeschmissen, „es trashiger gemacht“, sagt Medienredakteur Fidler. Verleger Loudon glaubt, dass man von den hohen Kosten überrannt wurde und deshalb schnell auf Reichweite setzen musste. Das Ergebnis ist journalistisch und rechtlich grenzwertig.

Die „Österreich“ tickerte schon vom Begräbnis eines siebenjährigen Jungen, der von seinem Vater getötet wurde. Ein Redakteur führte ein Interview mit einem Geiselnnehmer – noch während der Tat. Die Zeitung schrieb „Robbie (Williams) holt Show aus dem Koma“ über eine „Wetten, dass...“-Sendung, obwohl Williams gar nicht auftrat, weil Wettkandidat Samuel Koch nach einem Unfall tatsächlich im Koma lag.

Ruppiger Boulevard



Wolfgang Fellner

„Boulevard-Demokratie“: In Österreich sind Politik und Boulevardzeitungen seit je eng verzahnt. 200 bis 300 Millionen Euro sollen durch Inserate

von öffentlicher Hand an Medien fließen, ein Großteil zu den Boulevardzeitungen. Politiker würden bei ihrem Tun oft die Schlagzeilen für diese Blät-

ter vorausdenken. Der Politikwissenschaftler Fritz Plasser prägte deswegen für Österreich den Begriff „Boulevard-Demokratie“. Mitarbeiter: „Österreich“-Chef Wolfgang Fellner wird ein ruppiger Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachgesagt. Es sollen Sätze fallen wie „Ich bringe euch alle um“. Die Personalfluktu-ation ist laut der Bewertungsplattform Kununu hoch. Aktuell werfen dazu mehrere Frauen Wolfgang Fellner sexuelle Belästigung vor. In einem Fall hat Wolfgang Fellner auf Unterlassung der Vorwürfe geklagt. fga Foto: Imago

Nackte Tatsachen



Pressestimmen

Gelungene PR

„Oldenburgische Volkszeitung“ zu Facebook: Facebooks Metaverse hat vornehmlich ein Ziel: die persönlichen Daten seiner Nutzer in Geld umzuwandeln. Das Metaverse-Lobbying ist bereits in vollem Gange. Gesetzlich verankerte Transparenz und Datenschutz für die Nutzer des digitalen Universums scheinen – wie die Sterne – in weiter Ferne zu liegen. All das überspielt der Tech-Riese mit 10000 neuen Jobs in Europa. Eine gelungene PR. dpa

Harte Machtkämpfe

„Hannoversche Allgemeine Zeitung“ zu Koalitions-Verhandlungen: Der Finanzminister ist nicht de jure, aber de facto Vizekanzler. Vier Jahre lang. Man darf bei allem Aufbruch also nicht naiv sein. Politik ist ein stetes Ringen unterschiedlicher Anschauungen und Interessen. Auch in der Ampel wird es harte Machtkämpfe geben. dpa

Mit Schwung Richtung Ampel

Nach der Zustimmung der Liberalen ist der Weg für formale Koalitionsverhandlungen von SPD, Grünen und FDP frei. Wo steht nun die Debatte? Ein Überblick.

Von Thorsten Knuf und Norbert Wallet

Berlin – Nach SPD und Grünen stimmten auch die Spitzengremien der FDP Verhandlungen über ein Dreierbündnis zu. Nach den jüngsten Sondierungen gibt es bislang erst eine Einigung auf die Grundlinien einer möglichen Koalition. Wichtige Fragen sind noch offen, zum Beispiel in der Finanzpolitik. Auch laufen schon die ersten Personaldebatten.

Was genau hat die FDP nun beschlossen?

Bundesvorstand und Fraktion der Liberalen beschlossen am Montag einstimmig, in Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen einzutreten. „Deutschland braucht eine stabile Regierung, Deutschland darf nicht führungslos sein“, sagte Parteichef Christian Lindner. Ende vergangener Woche hatten die drei Parteien ihre Sondierungen beendet. Die SPD sprach sich bereits am Freitag für Koalitionsverhandlungen aus, die Grünen am Wochenende.

Wie geht es weiter?

In Berlin wird damit gerechnet, dass die Koalitionsverhandlungen am Donnerstag starten. Die vertieften Gespräche dürften in einem deutlich größeren Rahmen stattfinden als die Sondierungsgespräche. Üblich ist es, Arbeitsgruppen mit Fachpolitikern zu bilden.

Warum laufen bereits jetzt Personaldebatten?

FDP-Parteichef Christian Lindner will Finanzminister werden, auch

Grünen-Chef Robert Habeck wird Interesse an dem Amt nachgesagt. Am Montag waren Beteiligte bemüht, das Thema abzukühlen: FDP-Generalsekretär Volker Wissing sagte, natürlich müssten am Ende von Koalitionsverhandlungen Ressortfragen geklärt werden. „Aber die jetzt zu thematisieren, halte ich nicht nur für verfrüht, sondern auch für wenig hilfreich, weil es von den Inhaltsfragen ablenkt.“ Lindner äußerte die Erwartung, dass ein Klimaministerium geschaffen wird.

Bei welchem Thema sind besonders harte Konflikte zu erwarten?

Ohne Zweifel bei der Finanzpolitik. In den Sondierungen hatten sich die drei Parteien auf Drängen der FDP darauf verständigt, keine Steuern zu erhöhen. Zugleich heißt es in dem gemeinsamen Papier, dass „im Rahmen der grundgesetzlichen Schuldenbremse“ die nötigen Zukunftsinvestitionen gewährleistet werden sollen – „insbesondere in Klimaschutz, Digitalisierung, Bildung und Forschung sowie die Infrastruktur“. Der Kampf gegen Steuerhinterziehung sowie das Streichen von Subventionen sollen Spielräume im Haushalt bringen. Es erscheint aber fraglich, ob das reicht. In diesem und im kommenden Jahr verschuldet sich der Bund wegen der Coronapandemie noch einmal mit Hunderten von Milliarden Euro. Ab 2023 soll wieder die Schuldenbremse greifen, der Haushalt wird nach Lage der Dinge aber regelmäßig unterdeckt sein.

Wie lassen sich Investitionen dennoch finanzieren?

Die Ampel-Parteien wollen neben öffentlichem Geld auch im großen Stil privates Kapital mobilisieren, etwa durch besondere Abschreibungsmöglichkeiten. Im Gespräch ist auch die Gründung von öffentlichen Investitionsgesellschaften, wie Grünen-Chefin Annalena Baerbock am Montag im Deutschlandfunk



Ist das der zukünftige Bundesfinanzminister? Christian Lindner (FDP) macht sich Hoffnungen auf dieses Amt in einer Ampel-Koalition.

Foto: Paul Zinken/dpa

berichtete. Durch die Aussetzung der Schuldenbremse im Zuge der Corona-Krise gebe es „einen Spielraum, den wir sonst zu anderen Zeiten nicht haben“.

Was planen die Parteien in Sachen Gesundheit?

Der Textteil zum Thema Gesundheit umfasst im Sondierungspapier ganze 18 Zeilen. Ein paar Absichtserklärungen, mehr nicht. Das ist dünn, liegt aber wohl auch daran, dass die Parteienspitzen nicht gerade Experten auf dem Gebiet sind. Die kurzfristigen Nöte der gesetzlichen Krankversicherung hat Noch-Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) mit

der Verdoppelung des zusätzlichen Steuerzuschusses auf vier Milliarden gelindert. Aber auch langfristig braucht die GKV mehr Geld. Neue Spargesetze, höhere Beiträge oder noch höherer Steuerzuschuss? Zu klären ist auch die künftige Finanzierung der Pflegeversicherung. Und: Wird es zwischen privater und gesetzlicher Pflegeversicherung eine Art Risikoausgleich zugunsten der Gesetzlichen geben? Und irgendwie müssen die neuen Koalitionäre die Ausgaben für Klinikleistungen in den Griff kriegen. **Standpunkt Seite 1**

Debatte um Mützenich als Bundestagspräsident

Nur Saskia Esken als Frontfrau: Das bundespolitische Spitzenpersonal der SPD ähnelt der Aufstellung einer Herren-Fußballmannschaft. Der Ruf nach mehr Frauen wird lauter.

Von Jan Dörmer

Berlin – Olaf Scholz im Zentrum, Lars Klingbeil als Vorstopper, Rolf Mützenich kommt über links, Norbert Walter-Borjans sichert nach hinten ab, Frank-Walter Steinmeier spielt Libero. Weibliche Ausnahme: Parteichefin Saskia Esken. Da die SPD nun einige Positionen zu besetzen hat, werden Forderungen nach einem höheren Frauenanteil laut.

In dieser Woche will die SPD nach Angaben eines Fraktionsprechers entscheiden, wer Wolfgang Schäuble (CDU) als Bundestagspräsident nachfolgen soll. Als stärkster Fraktion steht den Sozialdemokraten der Posten zu. Aussichtsreicher Kandidat ist Fraktionschef Rolf Mützenich, der aufgrund seiner Parlamentserfahrung als ausgezeichnet qualifiziert gilt. Greift der 62-Jährige zu, soll zumindest der ebenfalls der SPD zustehende Stellvertreterposten im Bundestagspräsidenten an eine Frau gehen. Allerdings: Dann wären mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und – wenn es mit der Regierungsbildung klappt – Bundeskanzler Olaf Scholz drei der fünf höchsten Staatsämter mit männlichen Sozial-

demokraten besetzt. Hinzu kommen Stephan Harbarth als Präsident des Bundesverfassungsgerichts und Reiner Haseloff (CDU) als derzeitiger Bundesratspräsident. Frauen: Fehlanzeige.

In einem offenen Brief rufen die Soziologin Jutta Allmendinger und der Theologe Peter Dabrock die SPD daher auf, eine Frau als Bundestagspräsidentin zu benennen. Bekomme Mützenich den Posten, wirke dies im Jahr 2021 „wie aus der Zeit gefallen“. Auch die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen, Maria Noichl, fordert, das Amt „zwingend“ mit einer Frau zu besetzen. Die Ausrede, es gebe keine qualifizierten Kandidatinnen, will Noichl nicht gelten lassen. Geeignete SPD-Frauen wie Noch-Justizministerin Christine Lambrecht und die Ex-Bundestags-Vizepräsidentin Ulla Schmidt waren zur Bundestagswahl nicht angetreten.

Wird Mützenich dennoch Bundestagspräsident, benötigt die SPD Ersatz für den Fraktionsvorsitz. Als mögliche Kandidaten werden bislang genannt: Arbeitsminister Hubertus Heil, Generalsekretär Lars Klingbeil und Fraktionsvize Matthias Miersch. Um das Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern auszubalancieren, wird darüber nachgedacht, mit einer Doppelspitze in der Legislaturperiode zu gehen, die für die SPD als voraussichtlicher Regierungsfraktion keine leichte werden wird. Mehr als die Hälfte der SPD-Abgeordneten sind Neulinge im Bundestag. **Foto: Christophe Gateau/dpa Leitartikel Seite 4**



Rolf Mützenich

Wohin kommen die Castoren?

Was passiert mit den Abfällen aus Kernkraftwerken? Die Endlager-Suche beherrscht die Debatte. Ein Experte spricht sich schon für längere Laufzeiten der Zwischenlager aus.

Von Carsten Hoefler

Augsburg – Hoch radioaktive Abfälle aus den deutschen Atomkraftwerken werden wegen eines fehlenden Endlagers voraussichtlich noch weit über ein halbes Jahrhundert an den AKW-Standorten verbleiben müssen. Davon geht der Ingenieur und Nuklearexperte Michael Sailer aus, der bis 2019 die Entsorgungskommission des Bundes leitete. Damit würde dann auch die genehmigte Betriebsdauer der 16 Zwischenlager in Deutschland weit überschritten werden. Sailer geht davon aus, dass die Einlagerung der Nuklearabfälle in das geplante Endlager erst um das Jahr 2080 abgeschlossen werden kann.

Nach dem Aus für das ehemals geplante Endlager im niedersächsischen Gorleben hat sich der Bund per Gesetz zur Auswahl eines neuen Standorts bis 2031 verpflichtet. „Danach kommen Genehmigungsverfahren und Bau“, sagte Sailer der Deutschen Presse-Agentur in Augsburg. „Das wird geschätzt 20 Jahre dauern, dann haben wir 2050.“ Anschließend könne das Endlager in den Probetrieb gehen.

„Wir haben 16 Zwischenlager in Deutschland, in denen hoch radioaktiver Müll gelagert wird“, sagte Sailer. „Bei den meisten läuft die Genehmigungsdauer 2045/46 ab.“ An den drei bayerischen AKW-Standorten

Grafenrheinfeld, Gundremmingen sowie Isar nahe Landshut endet die vorgesehene Betriebsdauer der Zwischenlager in den Jahren 2046 und 2047, wie auf der Webseite des Betreibers nachzulesen, der Gesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ).

Nach vernünftiger Schätzung könne es ungefähr 30 Jahre dauern, bis alle Behälter aus den Zwischenlagern ins Endlager gebracht seien. „Das heißt, dass die Einlagerung im Endlager von 2050 bis 2080 dauern wird“, sagte Sailer, der bis 2019 auch dem Freiburger Öko-Institut vorstand. Die dahinterstehende Kalkulation: „Wir werden insgesamt in den 16 Zwischenlagern etwa 1800 bis 1900 Castoren haben, die in das Endlager gebracht werden müssen“, sagte der Ingenieur. Dort müssten abgebrannte Brennelemente und verglaste Abfälle in einer geschützten Anlage in die Endlagerbehälter umgefüllt werden.

Laut dem Standortauswahlgesetz



Wasserdampf tritt aus dem Kühlturm aus: Die Tage der deutschen AKW sind gezählt.

Foto: Armin Weigel/dpa

Colin Powell stirbt nach Corona-Infektion

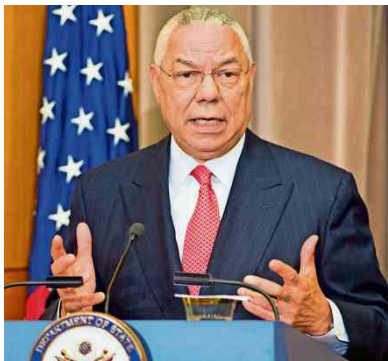
Er war der erste schwarze US-Außenminister. In seine Amtszeit fiel der Beginn der Kriege in Afghanistan und dem Irak. Sein Werben für den Kampf gegen den Diktator Saddam Hussein bereute er später.

Von Jürgen Bätz

Washington – Der frühere US-Außenminister Colin Powell ist infolge von Komplikationen nach einer Corona-Infektion gestorben. Powell, pensionierter General und einstiger Chef des Generalstabs der US-Streitkräfte, starb am Montag im Alter von 84 Jahren, wie seine Familie in einem Facebook-Post mitteilte. Powell sei vollständig gegen das Coronavirus geimpft gewesen, hieß es. Powell hatte Medienberichten zufolge seit Längerem gesundheitliche Probleme. „Wir haben einen herausragenden und liebevollen Ehemann, Vater, Großvater und einen großen Amerikaner verloren“, so die Familie.

Powell, Sohn jamaikanischer Einwanderer, wurde 2001 unter dem damaligen Präsidenten George W. Bush der erste schwarze Außenminister der USA. Bush und seine Frau Laura erklärten, Powell habe dem Land herausragend gedient, „beginnend mit seiner Zeit als Soldat in Vietnam“. Viele Präsidenten hätten seinem Rat vertraut. Er sei ein Freund und herausragender Mann gewesen.

Powells Amtszeit als Außenminister wurde von den Ereignissen nach den Anschlägen vom 11. September 2001 überschattet, also dem Kampf gegen den Terror und dem Beginn der Kriege in Afghanistan und dem Irak.



Colin Powell Foto: Michael Reynolds/dpa

Powell galt in der Bush-Regierung als Verfechter des Multilateralismus und als gemäßigte Kraft, wohingegen Vizepräsident Dick Cheney und Verteidigungsminister Donald Rumsfeld den Ruf von Hardlinern hatten.

Dies zeigte sich besonders vor dem Beginn des Irakkriegs: Die Hardliner drängten unter Berufung auf angebliche Erkenntnisse der Geheimdienste zu Saddam Husseins Massenvernichtungswaffen auf ein militärisches Vorgehen. Im Februar 2003 warb Powell schließlich in einer Rede vor dem UN-Sicherheitsrat unter Berufung auf die später diskreditierten Geheimdiensterkenntnisse um Zustimmung für den Irakkrieg. Im Ruhestand bezeichnete Powell diese Rede später als großen Fehler.

Powell erklärte nach Bushs Wiederwahl im November 2004 seinen Amtsverzicht. Vor der Wahl 2008 überraschte der Republikaner seine Parteikollegen, als er sich für den demokratischen Kandidaten Barack Obama aussprach.

Klimaprotest soll Druck aufbauen

Berlin – Die Klimabewegung „Fridays for Future“ ruft für Freitag zum nächsten weltweiten Aktionstag auf. In Deutschland wollen die Aktivisten unter dem Motto #IhrLastUnsKeineWahl zentral in Berlin demonstrieren, kündigte die Bewegung an. Mit den erneuten Protesten wollen die Klimaaktivisten den Druck auf SPD, Grüne und FDP in den Koalitionsverhandlungen erhöhen. Die Ergebnisse der Sondierungen zeigten, dass eine Ampel-Koalition die 1,5-Grad-Grenze ohne den massiven Druck aus der Gesellschaft nicht einhalten werde, heißt es seitens der Organisatoren. **dpa**

Spüli, Uhu, Maggi: Manche Produkte haben sich seit ihrer Einführung so erfolgreich verbreitet, dass die Markennamen die ganze Gattung bezeichnen: Spüli für Geschirrspülmittel, Uhu für Kleber und Maggi für Würze. Ganz nach dem Gusto des Erfinders Julius Maggi.

Von Christiane Oelrich



Ein Poster zum 125. Geburtstag der berühmten Würze listet die jeweiligen Flaschen aus den Jahren 1886 bis 2011 auf. Foto: Nestlé/dpa

Der Pionier, der das Würzen revolutionierte

Vevey – „Hausfrauen, es ist nie zu spät, um zu verbessern!“ Ein paar magische Tropfen könnten jede fade Suppe oder Soße retten – so warb Maggi in den 30er-Jahren für seine Flüssigwürze. Bis heute gehört sie in unzähligen deutschen Küchen zur Grundausstattung wie Salz und Pfeffer, um Suppen, Soßen, Aufläufe und Eintöpfe zu würzen. Namensgeber ist der Erfinder, der Schweizer Julius Maggi, der vor 175 Jahren geboren wurde. Maggi ist auch der Urvater des Brühwürfels und einer der Pioniere der industriellen Lebensmittelproduktion. „Er war ein umtriebiger Unternehmer“, sagt Albert Pfiffner, Archivchef des Schweizer Nahrungsmittelriesen Nestlé, zu dem Maggi seit 1947 gehört.

Ein Ma, zwei g, ein i: Für Deutsche ist die Sache mit der Aussprache klar: Maggi eben. Aber der Namensgeber sprach sich anders aus. Julius Maggi war der Sohn eines italienischen Einwanderers. Sein Name wird deshalb „Madschi“ ausgesprochen, wie der Lago Maggiore. In vielen Ländern wird die Firma bis heute auch „Madschi“ ausgesprochen.

Julius Maggi wurde 1846 in Frauenfeld unweit des Bodensees geboren. Sein Vater brachte es mit einer Mühle zu einigem Wohlstand. Als der Sohn das Unternehmen mit 23 Jahren übernahm, kam im Zuge der Industrialisierung aber immer mehr günstiges Getreide aus dem Ausland. Maggi ersann neue Produkte. Er wollte nahrhafte und preiswerte Nahrung für Arbeiter machen und begann mit Mehlen aus eiweißhaltigen Hülsenfrüchten, Leguminosen.

„Hausfrauen, es ist nie zu spät, um zu verbessern!“
Julius Maggi, Erfinder

Maggi war so begeistert, dass er eine Tochter Leguminosa nennen wollte, was seine Frau gerade noch verhindern konnte. Zum Glück: „Die Leguminosen waren ein Flopp“, sagt Pfiffner. Unbeirrt machte Maggi aber weiter. Er brachte die etwas erfolgreicher Suppenmehle aus Erbsen und Bohnen auf den Markt. Das schweizerische Nationalmuseum spricht von Maggis stürmischer Energie und Experimentierlust.

Den unternehmerischen Durchbruch schaffte Maggi aber 1886 mit der Flüssigwürze, einer Weltneuheit. Schon ein Jahr später begann die Abfüllung in einem Werk im deutschen Singen unweit des Bodensees, wo bis heute Maggi-Würze hergestellt wird. 240.000 Flaschen sind es täglich, die in 21 Länder exportiert werden. Weitere Werke gibt es heute in China, Polen, Kamerun, Elfenbeinküste und Mexiko.

Statistisch verbraucht jeder deutsche Haushalt gut einen halben Liter Maggi-Würze im Jahr, geht aus einer Verbraucherehebung hervor. Das Saarland ist nach Angaben von Nestlé Maggi-Hochburg, mit 812 Millilitern Verbrauch pro Haushalt im Jahr. Ein Kringle Fleischwurst mit vier Flaschen Maggi statt Kerzen darauf ist als „saarländischer Adventskranz“ bekannt. Auch Maggi-Eis wurde dort erfunden.

Zurück zu Julius Maggi: Er brachte nach der erfolgreichen Flüssigwürze weitere Produkte heraus, und 1908 den legendären Brühwürfel, als schnelle Basis für Mahlzeiten aller Art. Auch im Marketing war Maggi Pionier. Als einer der ersten Unternehmer richtete er eine Werbeab-

teilung ein. Der später berühmte Dichter Frank Wedekind textete einst für Maggi: „Wie dem Leben Poesie/Fehle Maggi's Suppen-Nahrung/Maggi's Speise-Würze nie!“

Der Maggi-Brühwürfel hat den Maler Picasso inspiriert: Er verewigte ihn 1912 in seinem Werk „Paysage aux affiches“. Auch Joseph Beuys verwendete die Maggi-Flasche 1972 für ein Objekt. Die Flasche mit dem gelb-roten Etikett hat Maggi selbst entworfen.

Das Rezept blieb fast unverändert, wird heute je nach Absatzmarkt ein bisschen angepasst. Grundbestandteile sind pflanzliches Eiweiß, Wasser, Salz und Zucker, dazu kommen Aromen und Hefeextrakte. Viele Menschen fühlen sich an das Würzkraut Liebstöckel erinnert, das kurioserweise heute auch Maggi-Kraut heißt. Es gehört aber nicht zu den Zutaten.

Die genaue Zusammensetzung und Herstellung sind Betriebsgeheimnis. Schon Maggi hütete das Rezept aus Angst vor Industriespionage in einem Tresor. Nestlé hat ein Originaldokument dazu – in Maggis Handschrift. Um Abwerbungen seiner Mitarbeiter und damit womöglich die Preisgabe seiner Verfahren zu verhindern, umsorgte Maggi die Mitarbeiter.

Julius Maggi starb 1912 mit 66 Jahren. Er hatte vier Töchter und einen Sohn. Ob noch direkte Nachfahren von Julius Maggi leben, weiß Nestlé nicht.



Der Erfinder und Würz-Pionier Julius Maggi als junger Mann (circa 1880). Foto: Archives Historiques Nestlé, Vevey/dpa

„Bild“-Zeitung feuert ihren Chefredakteur

Im Frühjahr kamen die Vorwürfe gegen Julian Reichelt zu Machtmissbrauch auf. Er bekam eine zweite Chance. Jetzt gibt es neue Medienberichte, und der Konzern zieht einen Schlusstrich.

Von Anna Ringle

Berlin – Der Medienkonzern Axel Springer hat mit sofortiger Wirkung „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt von seinen Aufgaben entbunden. Das teilte das Unternehmen am Montag in Berlin mit. Neuer Vorsitzender der „Bild“-Chefredaktion wird Johannes Boie. Der 37-Jährige ist derzeit Chefredakteur der zu Springer gehörenden Zeitung „Welt am Sonntag“. Reichelt verlässt den Medienkonzern und damit auch Deutschlands größte und auflagenstärkste Boulevardzeitung.

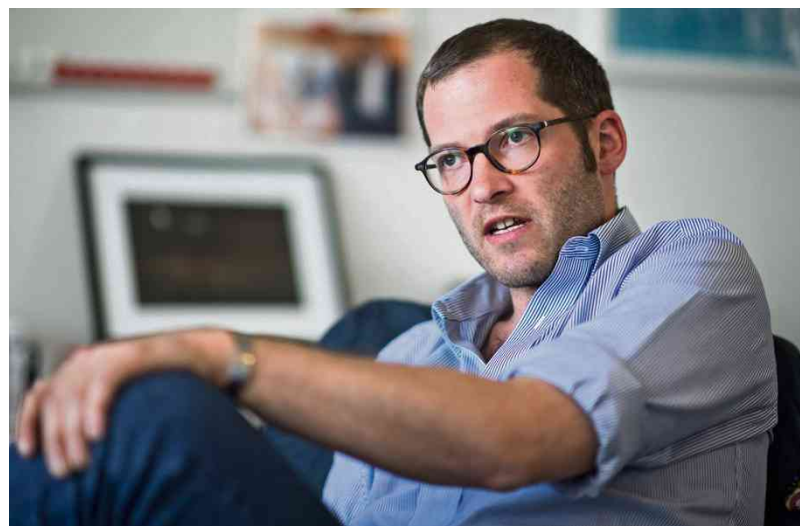
Springer begründet das Ende der Zusammenarbeit mit dem 41-Jähri-

gen an der Spitze so: „Als Folge von Presserecherchen hatte das Unternehmen in den letzten Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten von Julian Reichelt gewonnen. Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen. Dabei hat der Vorstand erfahren, dass Julian Reichelt auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand darüber die Unwahrheit gesagt hat.“

Im Frühjahr hatte der Konzern das interne Verfahren angestoßen. Nach Springer-Angaben standen im Kern der Untersuchung die Vorwürfe des Machtmissbrauchs im Zusammenhang mit einvernehmlichen Beziehungen zu Mitarbeiterinnen sowie Drogenkonsum am Arbeitsplatz. Der Konzern prüfte Vorwürfe und kam zu dem Ergebnis, dass Reichelt seinen Posten behalten sollte. Es war eine zweite Chance. Nach einer befristeten Freistellung kehrte er in den Job zurück.

Am Montag wurde dann das abrupte Ende bekanntgemacht. Das Ganze

kam durch einen Bericht der „New York Times“ ins Rollen: Die US-Zeitung berichtete am Sonntag in einem langen Artikel über den Medienkonzern Axel Springer auch mit Blick auf die Pläne zur Übernahme der US-Mediengruppe Politico. Die US-Zeitung ging in dem Artikel



Ex-„Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt sieht sich mit Vorwürfen des Machtmissbrauchs und Drogenkonsums konfrontiert. Foto: Bernd von Jutrczenka/dpa

auch auf die im Frühjahr bekanntgewordenen Vorwürfe gegen Reichelt ein und brachte Recherchen ins Spiel, die das Investigativ-Team der Mediengruppe Ippen („Frankfurter Rundschau“, „Münchner Merkur“, „TZ“) in den vergangenen Monaten vorangetrieben hatte. Diese Recher-

chen sind bislang nicht veröffentlicht worden. Darüber berichtete auch das Medienmagazin „Übermedien“.

Reichelt arbeitete seit 2002 für den Medienkonzern. Der Journalist war Vorsitzender der „Bild“-Chefredaktionen und trug die übergeordnete redaktionelle Verantwortung der Bild-Marke mit Deutschlands größter Boulevard-Tageszeitung mit einer Auflage von rund 1,2 Millionen Exemplaren (mit Berliner Boulevardzeitung „B.Z.“). Der 41-Jährige war zudem Sprecher der Geschäftsführung für die Bild-Marke. Vor allem mit seiner Arbeit als Reporter in Kriegsgebieten wurde Reichelt vielen bekannt.

Springer-Chef Mathias Döpfner sagte am Montag: „Julian Reichelt hat ‚Bild‘ journalistisch hervorragend entwickelt und mit ‚Bild‘ Live die Marke zukunftsfähig gemacht. Wir hätten den mit der Redaktion und dem Verlag eingeschlagenen Weg der kulturellen Erneuerung bei ‚Bild‘ gemeinsam mit Julian Reichelt gerne fortgesetzt. Dies ist nun nicht mehr möglich.“

Persönlich

Prinz William, 39, britischer Royal, hat sich angesichts des fortschreitenden Klimawandels hoffnungsvoll gezeigt, dass entschiedenes Handeln zum Erfolg führen kann. An junge Menschen

gerichtet sagte der Zweite in der britischen Thronfolge bei einer Gala zur Verleihung des ersten Earthshot-Preises in London am Sonntag:

„Hört nicht auf zu lernen, fordert weiterhin Wandel und gebt die Hoffnung nicht auf. Wir werden diese Herausforderungen meistern.“ Gleichzeitig mahnte der Royal aber auch, die nächsten zehn Jahre seien entscheidend.



Rick Astley, 55, Popsänger, hat sich gefreut, dass Klima-Aktivistin Greta Thunberg seinen Song „Never Gonna Give You Up“ bei einem Konzert gesungen hat. Der britische Musiker teilte am Sonntagabend auf Twitter ein Video von Thunbergs Auftritt und schrieb dazu:

„Fantastisch“. Er dankte ihr zudem in ihrer Muttersprache Schwedisch. Die 18-Jährige war am Samstag überraschend bei einem Benefizkonzert für Klimaschutz in Stockholm aufgetreten. Gemeinsam mit einem anderen Klima-Aktivisten schmetterte sie Astleys 80er-Jahre-Hit und tanzte ausgelassen dazu.



Candace Bushnell, 62, „Sex-and-the-City“-Autorin, findet, dass die Erfolgsserie nicht die richtige Botschaft für Frauen vermittelt. „Die Realität ist, dass die Suche nach einem Mann auf lange Sicht vielleicht nicht die beste wirtschaftliche Wahl ist“, sagte sie in einem Interview mit der „New York Post“.

Männer könnten für Frauen „in vielerlei Hinsicht sehr gefährlich sein“, führte sie weiter aus. „Die TV-Show und die Botschaft waren am Ende nicht sehr feministisch.“ In den 90er-Jahren schrieb Bushnell die Kolumne „Sex and the City“, die später als Buch veröffentlicht wurde und auf der die berühmte HBO-Serie lose basiert.



Kourtney Kardashian, 42, Reality-Star, und Musiker Travis Barker, 45, haben sich offenbar verlobt. Auf Instagram teilte die 42-Jährige am Sonntag ein Foto von sich und Barker und kommentierte es mit den Worten „Für immer“. Auf dem Bild ist das Paar am Strand zu sehen, inmitten eines riesigen Arrangements aus roten Rosen und Kerzen. Kardashian und Barker umarmen sich zwischen den Blumen.

Fotos: Ian Vogler, Annette Riedl, Kay Blake, Evan Agostini (alle dpa)



Zuallerletzt

Kurioser Feuerwehr-Einsatz in Düsseldorf: Ein fünfjähriges Mädchen ist mit seinem Zeigefinger im Edelstahlgriff einer Bratpfanne stecken geblieben.

Nachdem die Eltern des Kindes am Montag in Düsseldorf schon selbst rund 30 Minuten erfolglos versucht hatten, den Finger mit Kälte und Spülmittel zu befreien, alarmierten sie die Feuerwehr. Die Einsatzkräfte kamen und trennten zunächst den Griff von der Bratpfanne ab. Anschließend führten sie einen Faden zwischen dem Finger und dem Loch des Griffes durch. Mit dieser Bindfadenmethode war es möglich, den Griff über den Finger zu schieben und die Fünfjährige aus der misslichen Lage zu befreien. Wie die Feuerwehr Düsseldorf noch mitteilte, wurde das kleine Mädchen nicht verletzt. dpa

Gastronomen hoffen auf Normalität

Viele Gaststätten der Region sind nach den Corona-Lockdowns noch immer nicht über den Berg. Personalmangel ist dabei nur eines von vielen Problemen. Auch die 3G-Regel kostet Umsatz.

Von Manfred Köhler

Hof – Ungewöhnliche Arbeitszeiten und eher niedrige Löhne waren schon vor Corona Gründe dafür, dass es der Gastronomie an Servicekräften mangelte. Durch die Lockdowns hat sich die Situation noch einmal verschärft: In vielen Wirtschaftshäusern und Restaurants werden bekanntermaßen dringend Arbeitskräfte gesucht. Aber das sind bei Weitem nicht die einzigen Probleme.

„Personal zu finden ist wahnsinnig schwierig“, bestätigt Hanno Paul, Pächter im Gasthof „Deutsche Flotte“ in Hof. Vollzeitkräfte könne sein Betrieb nicht tragen – die seien auch gar nicht zu bekommen. Beschäftigte auf Minijob-Basis seien meist Hartz-4-Empfänger. Das Problem sei nicht neu, aber Corona habe einiges dazu getan, es zu verschärfen. Zudem sei die Gästezahl – nach einem ganz guten Biergartengeschäft im Sommer – inzwischen sehr verhalten. Lediglich an Aktionstagen mit Backhähnchen oder Fleischspießen laufe es besser. „Wie der Winter wird, ist noch ungewiss“, sagt der Gastronom und wünscht sich, dass bald alles wieder völlig normal wird, wie vor Corona; dann kämen auch die Gäste zurück. Im Moment halte man sich mit der Vermietung von Fremdenzimmern über Wasser.

Auch die Familie Geisler käme seit

Corona mit ihrem Gasthaus „Zur Hulda“ in Tiefengrün ohne einen Zusatzverdienst nicht mehr über die Runden. Nach wie vor betreiben Andrea und Wolfgang Geisler das alteingesessene Wirtshaus zusammen mit Eltern, Töchtern, Küchenhilfen und Bedienungen. Während sich Wolfgang Geisler weiter ausschließlich um den Familienbetrieb kümmert, geht Andrea Geisler seit diesem Jahr zusätzlich arbeiten in einer Bäckerei. „Ohne Corona wäre das anders“, sagt Wolfgang Geisler, sieht die Veränderung aber sogar positiv: „Wir hatten im Lockdown sieben Monate Zeit, über alles nachzudenken.“ Dabei habe man sich sogar die Frage gestellt, ob man überhaupt weitermachen wolle. „Es war ja nicht absehbar, wie lange alles dauern wird.“ Die Überbrückungshilfe 3 sei keine Hilfe gewesen: „Da wird man eher bestraft, wenn einem das Haus gehört und man nur wenig Personal beschäftigt.“ Noch ist das Gasthaus nicht über den Berg, denn wegen der 3G-Regel fehle es an ausreichenden Gästen. Aber der Betrieb habe sich nun eingespielt; die Familie will auf jeden Fall weitermachen. „Ich habe gehört, dass viele Kollegen es so gemacht haben wie wir“, berichtet Wolfgang Geisler.

„Die letzten eineinhalb Jahre haben sehr weh getan.“

Wirtin Erika Ries

Tatsächlich sagt auch Erika Ries, Wirtin des Gasthauses Weißenstein in Stambach: „Wir hätten es nicht überstanden, wenn mein Mann nicht zusätzlich arbeiten würde.“ Personalmangel ist hier aber nicht das Problem: „Bei uns arbeiten fünf Familienmitglieder und außerdem Studenten und junge Mütter, die sich was dazu verdienen wollen“, berichtet die Wirtin. Da das Personal nur abends Zeit habe, sei der Gasthof, außer sonntags, tagsüber geschlossen. So richtig Ansturm auf dem Weißenstein herrsche ohnehin nur im Sommer und bei schönem



Andrea und Wolfgang Geisler in ihrem Gasthaus „Zur Hulda“ im Berger Ortsteil Tiefengrün. Im Lockdown dachten sie auch ans Aufhören. Doch sie haben sich entschlossen, weiterzumachen. Foto: Köhler

Wetter; im Winter laufe es ganz schlecht. Schuld an der aktuellen Misere sei aber ganz klar Corona: „Die letzten eineinhalb Jahre haben sehr weh getan“, offenbart Erika Ries. Das versprochene Corona-Geld für Januar bis Juni sei immer noch nicht ausgezahlt worden. Hinzu kämen fortdauernde Beschränkungen wie 3G. Deshalb hofft die Wirtin, dass „die Maßnahmen bald runtergefahren werden und endlich Normalität und Lebensqualität zurückkehren“. „Es ist bekannt, dass manche Gastronomen massive Schwierigkeiten haben“, sagt eine Wirtin, die in der Zeitung nicht namentlich genannt werden will. Auch sie selbst habe ihre Ersparnisse aufgebraucht. Die Gaststätte sei nicht mehr, wie vor Corona, die ganze Woche über geöffnet. Nur sonntags laufe das Geschäft noch normal; da sei man sogar oft eine Woche im Voraus ausgebucht. In Sachen Personal habe sie keine Probleme. Die Wirtin beschäftigt fünf bis sechs nebenberufliche Kräfte, die alle durch andere Jobs abgesichert sind. Allerdings könne es schwierig

werden, falls eine Impfpflicht oder PCR-Testpflicht für das Personal eingeführt werde. „Im Moment kommt der ungeimpfte Teil des Personals eine halbe Stunde früher, um Schnelltests zu machen“, berichtet die Wirtin. Noch nie habe es einen positiven Fall gegeben. „Ein guter Umgang mit den Mitarbeitern ist das A und O für den Erfolg“, sagt die Wirtin, die auch im Lockdown ständig Kontakt gehalten hat und der ein respektvoller Umgang wichtig ist; noch nie habe sie Personal per Stellenanzeige suchen müssen. Der kommenden Zeit sieht sie positiv entgegen.

Relativ optimistisch ist auch Thomas Geppert, Landesgeschäftsführer des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes Dehoga Bayern. Er sagt: „Wir sind froh, dass sich die Gastronomie wieder gut entwickelt.“ Hinter der Branche liege eine schlimme Zeit. Größte Herausforderung ist laut Geppert nach wie vor das Personal. Er sagt: „In der langen Phase der Schließungen hat nicht nur für die Wirte Perspektivlosigkeit geherrscht, sondern auch für die Mitarbeiter.“

Insbesondere Aushilfen seien verloren gegangen. 3G, 3G plus und 2G sieht er mit gemischten Gefühlen: „Es ist ein personeller und finanzieller Aufwand, aber durch dieses notwendige Übel hat man mehr Freiheiten und kann wieder Veranstaltungen machen.“ Grundsätzlich hofft er, dass es sich bei 3G nur um eine kurze Phase handelt, bevor endlich wieder Normalität einkehrt.

Corona habe „wie ein Brennglas“ Entwicklungen aufgezeigt, die schon vorher bestanden, sagt Geppert. Die Haupteinsicht laute: „Wenn man Qualität anbietet, kann man auch den entsprechenden Preis verlangen. Gerade nach den Lockdowns begreifen die Gäste einen Restaurantbesuch als Erlebnis und sind bereit, gut dafür zu bezahlen.“ Der Zuspruch der Gäste allein aber reiche nicht. Von der neuen Regierung erwartet Geppert ein umfassendes Reformpaket: „Nötig sind echter Bürokratieabbau und mehr unternehmerische Freiheiten. Nur dann ist es möglich, dass die Gastronomen nach Corona wieder voll durchstarten können.“

Grüne zweifeln an Finanzplan zu Hängebrücke

Hof – Die Kreistagsfraktion der Bündnisgrünen ist unzufrieden mit der Informationspolitik von Landrat Oliver Bär zum Großprojekt der geplanten Hängebrücken im Höllental. Wie berichtet, stellten die fünf Kreisrätinnen und Kreisräte sechs Fragen zur Umsetzung des Bauvorhabens, mit denen sich der Kreisausschuss in seiner Sitzung am Montagmittag befasst hat. Insbesondere mit der Antwort des Landrats zur Finanzierung des Millionenprojekts und den veranschlagten Zahlen des inzwischen zwei Jahre alten Businessplans war Kreisrätin Mirjam Kühne nicht zufrieden. „Wir haben 2019 von einer Investition von 22,5 Millionen Euro gesprochen. Die aktuellen Preissteigerungen bei Baustoffen lassen erhebliche Kostensteigerungen erwarten“, argumentierte die Bündnis-90-Rätin. Landrat Bär verwies auf die Kostenzusage von 80 Prozent des Freistaats Bayern, die auf Grundlage der förderfähigen Kosten gewährt würden, „nicht auf die feste Bausumme, von der Sie sprechen“.

Einen ausführlichen Bericht zur Diskussion über das Thema lesen Sie in der Frankenpost-Ausgabe am Mittwoch.

Leserbriefe

Ratlose Räte

Zum Strauß-Areal

Die Räte sind ratlos, wie man der Finanzheuschrecke beikommen kann, die seit mehr als einem Jahrzehnt auf dem Strauß-Areal sitzt. Reden wir nicht davon, dass unter der Regie von OB Fichtner offenkundig Verträge mit dem Investor geschlossen wurden, die diesem nahezu alle Freiheiten erlauben und der Stadt die Hände binden. Der geballte juristische Sachverstand einzelner Stadträte heute reicht immerhin noch zu spitzfindigen Interpretationen einer Bauleitplanung. Apropos Investor: Wie nennt man einen Investor, der gar nicht investiert? Jenseits aller Bauleitplanungen und städtebaulichen Hirngespinnste gibt es in diesem Land eine Verfassung. Darin steht, dass Gemeinnutz vor Eigennutz zu gehen hat. Für die Damen und Herren Juristen im Stadtrat seien als Rechtsquelle die Artikel 14 und 15 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland empfohlen. Ja, eine Enteignung kostet Geld. Gegenfrage: Was hat die Stadt durch die Brache bisher an innerstädtischer Kaufkraft verloren? Wie viele Einzelhändler mussten aufgeben? Der Stadtrat mit seinen neuen Mehrheiten wurde schließlich nicht vom Investor ernannt, sondern von den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt gewählt.

Randolph Oechslein, Hof

Leserbriefe sind keine Stellungnahme der Redaktion und können nur mit Anschrift des Absenders veröffentlicht werden. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Online-Zuschriften: leserbriefe@frankenpost.de

Corona-Übersicht

Hof – **Zwölf neue Coronafälle** sind im Hofer Land bekannt, zehn aus dem Landkreis und zwei aus der Stadt Hof. Eine Person war als Kontaktperson bekannt. Die Gesamtzahl der Fälle steigt damit auf 11 027. Da elf Menschen aus der Quarantäne entlassen werden konnten, liegt die Zahl der aktuellen Fälle bei 170. Insgesamt 10 569 Personen gelten als genesen.

Die 170 aktiven Fälle verteilen sich wie folgt auf Landkreis und Stadt:

Landkreis Hof: 127

Stadt Hof: 43

7-Tage-Inzidenzwerte (laut RKI): **Landkreis Hof: 69,8** (Neue Fälle der letzten sieben Tage: 66)

Stadt Hof: 46,5 (21)

Im Landkreis und in der Stadt Hof gelten damit die **3G-Regeln**.

Seit Beginn der Impfungen wurden im Hofer Land 198 624 Impfungen durchgeführt, davon waren 99 348 Erstimpfungen. Die Impfquote nach Erstimpfungen liegt bei 70,65 Prozent der Gesamtbevölkerung. Die Quote der Erstgeimpften ab zwölf Jahren bei 77,97 Prozent. Die Quote der **vollständig Geimpften** liegt bei **70,6 Prozent**.

Die bayerische **Krankenhaus-Am-pel** steht derzeit auf **Grün**. red

Online offensiv gegen Leerstände

Auf einer neuen Homepage bietet der Landkreis Hof umfassende Informationen zu den Themen Bauen und Wohnen. Dazu gehört als Herzstück eine Leerstands-Börse.

Von Hannes Keltsch

Hof – Der Landkreis Hof geht im Kampf gegen Leerstände online in die Offensive. Eine neue Homepage des Leerstands- und Immobilienmanagements, aufrufbar unter www.hausundhof.bayern, bietet Informationen und Beratung zu Themen wie Wohnen, Sanierung und Fördermöglichkeiten – und als „Herzstück, wie Landrat Oliver Bär am Montag sagte, eine neue Plattform für Leerstands-Immobilien, die von allen Bürgern kostenlos genutzt werden kann. Diese Leerstands Börse betreibt der Landkreis Hof gemeinsam mit der Stadt Hof, den Landkreisen Wunsiedel und Bayreuth sowie der Stadt Bayreuth.

Bär stellte die Homepage bei einem Pressegespräch vor, gemeinsam mit Izabella Graczyk, Leiterin des Bereichs Kreisentwicklung, und Laura Schaller, Mitarbeiterin im Leerstandsmanagement. „Wohnraum ist eines der zentralen Themen unserer Region“, sagte Bär. Die Qualität von Immobilien sei mit entscheidend dafür, ob Menschen in der Region bleiben beziehungsweise sich hier neu niederlassen. „Es gibt genug Leerstände, die darauf warten, dass ihnen Leben eingehaucht wird“, sage Bär. Beim Thema attraktiver Wohnraum habe das Hofer Land „Nachholbedarf“.

Laura Schaller und Izabella Graczyk

stellten „sehr bedienungsfreundliche“ neue Homepage vor. Sie bietet beispielsweise Informationen zu:

- Sanierung von Leerständen und Fördermöglichkeiten;
- Wohnberatung mit Tipps zum altersgerechten Umbau, zur energetischen Sanierung und zum Umgang mit denkmalgeschützten Gebäuden;
- weiter bietet die Homepage ein Kontaktformular zur Sanierungsberatung, die es seit 2019 gibt und sehr gefragt sei, wie Laura Schaller berichtete: Bislang wurden etwa 80 sogenannte Erstberatungsgutscheine ausgeben; das heißt, 80 Immobilienbesitzer konnten sich gegen eine Gebühr von 100 Euro durch Sanierungsexperten beraten lassen.
- Neu ist das Leerstandsportal für die Region Hofer Land - Wunsiedel - Bayreuth. Eigentümer können hier kostenfrei Immobilien präsentieren, potenzielle Kunden können gezielt suchen. Ziel ist es nicht nur, Leerstände wiederzubeleben, sondern

auch Immobilien vor einem möglichen Leerstand zu bewahren. Der Landkreis Hof hat bereits einige Angebote auf die Plattform gestellt; nun hoffen die Verantwortlichen, dass rasch andere folgen, auch aus den Nachbarregionen Hof und Wunsiedel.

• Zudem gibt es Infos über Aktuelles, zum Beispiel zur Vortragsreihe „Haus und Hof“ von Stadt und Landkreis, die im Herbst weitergeht – online und in Präsenz. Die Vorträge finden in der Zeit zwischen 27. Oktober und 8. Dezember statt. Den Auftakt macht am Mittwoch, 27. Oktober, im Landgasthof „Grüne Linde in Wölbattendorf Paul Stein („Lehmpaul“, Schnabelwaid): Er berichtet über das Bauen mit Lehm, „eine alte Technik in aktuellen Projekten“. Beginn ist um 18.30 Uhr. Alle Vorträge sind kostenlos.

Einzelheiten zur Vortragsreihe gibt es auf <https://hausundhof.bayern/hausundhof>.



In einem Faltblatt informieren Stadt und Landkreis Hof über die Fortsetzung der Vortragsreihe „Haus und Hof“. Foto: Keltsch

Müllgebühren im Landkreis sollen um 30 Prozent steigen

Der Kreistag wird über die geplanten Erhöhungen am 12. November entscheiden. Ein Beispiel: Ein Vier-Personen-Haushalt mit 80-Liter-Tonne bezahlt ab 1. Januar knapp 42 Euro mehr im Jahr.

Von Hannes Keltsch

Hof – Der Landkreis Hof will die Müllgebühren zum 1. Januar um 30 Prozent erhöhen. Dies gaben Landrat Oliver Bär, Herbert Pachsteffl, Geschäftsführer des Abfallzweckverbandes (AZV), und Kreiskämmerer Dietmar Scholz am Freitag in einer Pressekonferenz bekannt. Sie betonten, dass es sich um die erste Erhöhung seit 13 Jahren handele; 2014 konnte die Gebühr gesenkt werden.

Über Jahre seien die Gebühren stabil geblieben, weil es über die Einnahmen des AZV gelungen sei, die Schwankungen auf dem Markt auszugleichen, erklärten Bär, Scholz und Pachsteffl. Doch zuletzt habe sich die Situation deutlich verändert, vor allem durch Tarifierhöhungen, Steigerungen im CO₂-Emissionshandel und deutlich geringere Einnahmen bei der Entsorgung von Wertstoffen, von Altholz und Bauschutt. Teilweise wurde die Entsorgung zur Wiederverwertung sogar zum Draufzahlgeschäft. Weitere Kostensteigerungen seien durch die CO₂-Bepreisung zu erwarten, die sich in den Gebühren der Müllverbrennungsanlage Schwandorf niederschläge. Als wichtigen „Kostenblock“ nannte Kreiskämmerer Scholz die Entsor-

gung durch die Abfuhrunternehmen, die sich durch die Koppelung an die Tarifierhöhung jährlich steigerten. Nicht zuletzt gingen die Einnahmen durch die sinkende Einwohnerzahl zurück; seit 2009 hat der Landkreis 7000 Einwohner verloren, wodurch deutlich weniger Mülltonnen geleert werden. Diese Einnahmen sind seit 2009 von 6,8 Millionen Euro auf 6,3 Millionen Euro zurückgegangen. Kostenerhöhungen gab es bei der Entsorgung von Problemstoffen, zum Beispiel Asbest.

Um Kostendeckung zu erreichen, sollen die Gebührensätze um je 30 Prozent erhöht werden; rein rechnerisch ist das eine jährliche Anpassung seit 2009 um 2,3 Prozent. Scholz stellte ein Beispiel vor: Ein Vier-Personen-Haushalt zahlt aktuell bei durchschnittlicher Leerung einer 80-Liter-Tonne 139,20 Euro pro Jahr für Restmüll, Altpapier und Biomüll. Künftig sind es 180,96 Euro – ein Plus von 41,76 Euro im Jahr oder etwa 3,50 Euro im Monat. Der Kalkulationszeitraum beträgt drei Jahre. Scholz unterstrich, dass die Bürger selber Einfluss nehmen können, über die Tonnengröße und die Leerungszeiten. Der Kreisausschuss hat die Erhöhung vorbereitet; der Kreistag entscheidet am 12. November.

Stadt Hof

Am Montag hat der Hofer Stadtrat – mit der Gegenstimme von Thomas Etzel, Die Linke – beschlossen, die Müllgebühren im Stadtgebiet zu erhöhen. Vom 1. Januar an steigen die Gebühren im Stadtgebiet um etwa 23,5 Prozent. Unverändert bleiben die Gebühren für zusätzliche Papier- und Biotonnen, Müllsäcke, Grünschnitt und Sperrmüll.

Totschläger auf der Rücksitzbank

Leupoldsgrün – „Es ist immer wieder erschreckend, mit welchen Gegenständen oder Waffen Autofahrer unterwegs sind“, kommentiert die Polizei in ihrem Bericht einen Vorfall vom Sonntag. Kräfte der Verkehrspolizei Hof kontrollierten gegen 17 Uhr einen Pkw mit polnischer Zulassung auf dem Parkplatz Lipperts der A 9. Auf der Rücksitzbank lag ein sogenannter Totschläger. Wozu er das Gerät braucht, konnte oder wollte der 28-jährige Dachdecker nicht sagen. Die Polizei stellte den verbotenen Gegenstand sicher. Der Fahrer wird angezeigt wegen eines Vergehens nach dem Waffengesetz. *red*

Polizeireport

Vom Reisebus in die Polizeizelle

Berg – In den frühen Morgenstunden des Sonntags hat eine Streife der Bundespolizei an der Rastanlage Frankenwald einen Reisebus überprüft. Es stellte sich heraus, dass ein 31-jähriger vietnamesischer Reisegast zur Festnahme ausgeschrieben war. Der Mann hatte kein gültiges Visum mehr fürs Bundesgebiet und sollte bereits 2020 ausreisen. Die Polizeibeamten nahmen ihn fest; zuständigkeitshalber übernahm die Verkehrspolizei Hof den Fall. Nach Rücksprache mit der Ausländerbehörde wurde der Mann auf freien Fuß gesetzt, verbunden mit der Aufforderung, die für ihn zuständige Ausländerbehörde in Nostorf aufzusuchen.

Dieseldiebstahl auf Autobahn-Parkplatz

Leupoldsgrün-Lipperts – Von einem polnischen Lastzug, der in der Nacht zum Sonntag auf dem Parkplatz Lipperts der A 9 stand, sind in der Nacht 324 Liter Diesel im Wert von knapp 500 Euro abgezapft worden. Das Tankschloss der Zugmaschine hatte der Täter aufgebrochen; dieser Schaden beträgt zirka 100 Euro. Die Verkehrspolizei Hof bittet um Hinweise unter Telefon 09281/704803.

Kleintransporter um 76 Prozent überladen

Leupoldsgrün – Um 76 Prozent überladen war der Kleintransporter eines Paketzustellers aus der Ukraine, der auf der A 9 von Polen nach Deutschland unterwegs war, als ihn am Sonntagnachmittag eine Streife der Hofer Schwerlastgruppe kontrollierte. 2660 Kilo zu viel waren geladen. Erst, als der Großteil der Ladung umgeladen war, durfte er weiterfahren. Der Fahrer musste eine Sicherheitsleistung von 263,50 Euro für das kommende Bußgeldverfahren zahlen. *red*

So ist es richtig

Hof – Leider hat sich ein Fehler in die Berichterstattung über das Kinderstück „Pinocchio“ in der Samstagsausgabe eingeschlichen: In der Bildunterschrift steht fälschlicherweise, dass der Fuchs von Birgit Reuter gespielt wurde. Beim Fuchs handelt es sich allerdings um Julia Leinweber. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen. *jurte*

Vorsicht Crash!

Eine Aktion von Polizei und Frankenpost

KONTROLLEN HEUTE:

- Geschwindigkeitsmessung auf der B 173 zwischen Hof und Naila
- Laserkontrollen in Thiersheim

Achtung: Geschwindigkeitsüberschreitung außerhalb von 70 km/h: 600 Euro Bußgeld, zwei Punkte im Flensburger Fahreignungsregister, mindestens drei Monate Fahrverbot. In den letzten drei Jahren kamen bei Geschwindigkeitsunfällen in Hochfranken neun Menschen ums Leben.

Verstärkung für die Jugendarbeit

Das Angebot der ambulanten Jugendhilfe in Stadt und Landkreis Hof wird größer. Und das ist auch nötig: Die Probleme der jungen Menschen werden immer vielfältiger.

Von Julia Ertel

Hof – Häppchen und Sekt-O gibt es an einem frühen Morgen in den Geschäftsräumen der Caritas in Hof. Die Organisation hat auch Anlass zur Freude: Schließlich wurden drei neue Mitarbeiterinnen eingestellt, die den neu geschaffenen Bereich der ambulanten Jugendhilfe bilden. Über den Neuzugang freut sich Geschäftsführer Christian Nowak sehr, denn Fachkräfte in der Sozialen Arbeit sind derzeit rar gesät. Auch in der Caritas gab es keine Bewerbungen auf die ausgeschriebenen Stellen. An das neue Personal kam man über persönliche Kontakte.

Der Bedarf an ambulanter Jugendhilfe sei hoch, sagt Nowak – mit einem Glas Orangensaft in der einen Hand und mit einem Häppchen in der anderen – und nennt Beispiele: „In der Stadt Hof gibt es einige Stadtviertel, die vom Thema der Migration geprägt sind.“ Laut aktuellen Statistiken seien zudem 150 Prozent mehr Missbrauchsfälle an Kindern und Jugendlichen während der Corona-Zeit aufgetreten. Das müsse man auffangen.

Das junge Erzieherinnen-Team, das aus Carina Morgner, Simone Hofmann und Sibylla Albrecht besteht, wird sozialpädagogische Familien-

hilfe, Erziehungsbeistandschaften, begleitete Umgänge und Hilfen für junge Volljährige und in Stadt und Landkreis Hof anbieten. „Oft wird verkannt, dass auch junge Erwachsene Hilfe brauchen“, sagt Teamleiterin Nicole Vogel. Das Grobkonzept für die neuen Arbeitsbereiche stehe bereits, es müsse noch mit dem Jugendamt abgestimmt werden.

Dabei will das Team vor allem präventiv vorgehen, um die vielfältigen Aufgaben zu managen: „Die Hilfen zur Erziehung sollen nicht nur in Gefahrenlagen stattfinden. „Wir wollen die Erziehungskompetenzen der Eltern fördern und die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familien stärken“, sagt Vogel. Häufig werde erst gehandelt, wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist.

Damit das nicht passiert, werden die drei neuen Mitarbeiterinnen verschiedene Arten von Hilfen anbieten: Überforderte Erwachsene können mithilfe der Erzieherinnen lernen, ihren Alltag so zu gestalten, dass es den Kindern gut geht. „Das kann auch die Unterstützung einer jungen Mutter sein, die ein Baby bekommen hat, oder Hilfe für kinderreiche Familien“, erläutert Erzieherin Sibylla Albrecht. Erziehungsbeistand richte sich an Jugendliche, an die Erwachsene nicht herankommen. Bei Trennung oder Scheidung begleiteten die Erzieherinnen den Umgang.

Für dieses neue Angebot ist Gerhard Zeitler, Leiter des Fachbereichs Jugend und Familie am Landratsamt Hof, „dankbar“. „Wir können in Stadt und Landkreis Hof zum Glück gut ausgeprägte Hilfen anbieten. Das ist in anderen Regionen oft nicht so: Hier gibt es zu wenig oder gar keine



Drei neue Mitarbeiterinnen, (von links) Sibylla Albrecht, Carina Morgner und Simone Hofmann, hat der Caritasverband Hof für die ambulante Jugendhilfe eingestellt. Caritas-Geschäftsführer Christian Nowak und Teamleiterin Nicole Vogel freuen sich über den Neuzugang, denn der Bedarf ist groß. *Foto: Ertel*

ambulante Jugendhilfe.“

Aufgrund der Trägervielfalt habe man in der Hofer Region eine gute Bedarfsdeckung: In Stadt und Landkreis Hof bieten Leistungen der ambulanten Jugendpflege die Diakonie, das Diakoniewerk Martinsberg, die VHS, Die Gruppe Jugendhilfe Hochfranken, SyStep, die gfi Hochfranken, die FiZ, die Lebenshilfe sowie die Evangelische Kinder- und Jugendhilfe Münchberg an. In der Regel sei die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt gut. „Bei all unserer Arbeit geht es darum, dass die Familien stabil sind.“

Die Probleme, mit denen sich die Fachkräfte der ambulanten Jugend-

hilfe konfrontiert sehen, sind laut Zeitler vielfältig: etwa eine fehlende Tagesstruktur und ein verwahrloster Haushalt, Erziehungsprobleme, Suchtprobleme oder psychische Erkrankungen der Eltern.

Dabei bräuchten Kinder und Jugendliche immer mehr Unterstützung, um ihr Leben zu bewältigen: „Eltern fragen sich zum Beispiel, wie sie ihr Kind dazu bringen, in die Schule zu gehen oder wie sie ihm helfen können, in dieser schnellleibigen Welt zurechtzukommen.“ Dabei seien Eltern selbst oft überfordert.

Durch die Pandemie und ihre Auswirkungen – Homeschooling, Lockdowns und die erwungene Enge des

Wohnraumes – haben sich die Bedarfslagen vergrößert und die Probleme verschärft, sagt Zeitler. Denn der Kontakt zu den Familien konnte nicht in einem erforderlichen Maß gehalten werden und die Familien haben entweder zu spät oder gar keine Hilfen in Anspruch genommen.

Mit den Bedarfslagen verändere sich aber auch die Einstellung der Klienten gegenüber den Fachkräften: „Der Ton wird immer rauer“, sagt Zeitler. Die Anspruchshaltung sei hoch – oft so hoch, dass die eingesetzten Fachkräfte für die Probleme verantwortlich gemacht und zum Teil sogar angegangen werden.

Zwischen Ehemann und „Ex“ flogen die Fäuste

Zwei Männer, eine Frau – das geht selten gut. In Kulmbach landet ein solcher Fall vor Gericht, endet aber unerwartet.

Von Stephan Herbert Fuchs

Kulmbach/Hof – Wegen eines handfesten Streites mit dem Ex-Mann seiner Frau musste sich ein 27-jähriger Mann aus Hof vor Gericht verantworten. Von der ursprünglichen Anklage wegen Beleidigung, Körperverletzung und Sachbeschädigung blieb am Ende jedoch nicht mehr viel übrig. Weil auch das vermeintliche Opfer bei der Auseinandersetzung nicht gerade zimperlich war,

stellte Richterin Sieglinde Tettmann das Verfahren im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft kurzerhand ohne Auflagen ein. Beide Kontrahenten hätten etwas falsch gemacht, eine Bestrafung des Angeklagten sei deshalb nicht notwendig.

Der Angeklagte war an einem Nachmittag im April dieses Jahres vor der Wohnung des Ex-Mannes seiner Frau im Oberhacken aufgetaucht und hatte einen Streit vom Zaun gebrochen. Angeblich habe der Ex-Mann die Frau zuvor in Gegenwart der Kinder heftig beschimpft. „Ich wollte nicht, dass die Kinder das mitkriegen“, sagte der Angeklagte, deshalb habe er den Ex zur Rede gestellt.

Doch der ließ nicht mit sich reden. Zunächst gab es wohl Beleidigungen, dann flogen die Fäuste. Am Ende trug

der Ex-Mann Prellungen am Daumen und am Handgelenk davon. Ein Faustschlag ins Gesicht blieb ohne Folgen. Allerdings wurde sein Pullover zerrissen. Wie sich allerdings schnell herausstellte, war die Gewalt

„Ich wollte doch nur reden, schließlich ging es um das Wohl der Kinder.“

Der Angeklagte

nicht einseitig. Auch der Angeklagte hatte ein Attest vorzuweisen, in dem Prellungen an Nase und Jochbein sowie ein Bluterguss an seiner Schläfe festgehalten wurden. „Er hat mich zuerst geschlagen“, sagte der Ange-

klagte. Er habe sich nur verteidigt. Das sind genau die Einlassungen, die in derartigen Fällen praktisch immer vorgebracht werden. Wirklich nachvollziehen kann man das Geschehen nur selten. Auch im vorliegenden Fall nicht. „Ich wollte doch nur reden, schließlich ging es um das Wohl der Kinder“, sagte der Angeklagte, der auch einen Baseballschläger beim Ex-Mann erblickt haben will. Zum Einsatz sei der aber nicht gekommen.

Großen Wert legte der Angeklagte, der genauso wie das vermeintliche Opfer aus Syrien stammt, auch auf die Tatsache, dass er seit mehr als sechs Jahren in Deutschland lebt und in dieser Zeit noch nicht einmal einen Strafzettel bekommen habe. „Trotzdem war es ungeschickt, den

Ex-Mann so zu überraschen“, meinte Richterin Tettmann. „Wie hätten Sie reagiert, wenn plötzlich der Freund der Ex-Frau vor der Tür steht?“

Der Angeklagte habe angekündigt, ihm eine Lektion zu erteilen, sagte das vermeintliche Opfer. An die Beleidigungen konnte sich der Mann aber plötzlich nicht mehr erinnern. Auch den Baseballschläger soll es nie gegeben haben. Lediglich an den Faustschlag in sein Gesicht konnte sich der Mann erinnern.

Mit einem Schuldspruch müsse man dieses Verfahren nicht beenden, bestand schnell Einigkeit bei den Prozessbeteiligten und so wurde das Verfahren kurzerhand eingestellt, ohne Auflagen, selbst die Verfahrenskosten fallen zu Lasten der Staatskasse.

Zuwachs am Standort MP 20 in Helmbrechts

er überbrachte Bürgermeister Stefan Pöhlmann Glückwünsche im Namen der Stadt Helmbrechts. Enexo ist ein von Andreas Stiegler gegründetes junges Ingenieurbüro, das sich insbesondere auf die Berei-

che Sondermaschinenbau und Robotik spezialisiert hat. Das kleine Team aus derzeit drei Mitarbeitern soll schon Anfang des nächsten Jahres Zuwachs bekommen und durch zwei weitere Mitarbeiter verstärkt

werden. Bei einer kurzen Führung durch die neuen Geschäftsräume konnte sich Bürgermeister Stefan Pöhlmann einen Einblick in das innovative Feld der Robotik verschaffen und wünschte Andreas

Stiegler und seinem Team einen guten Start und eine erfolgreiche Zukunft.

Die GeoTeam, die Gesellschaft für angewandte Geoökologie und Umweltschutz, die Jörg Zausig zusammen mit seiner Frau Juliane Weinberg führt, befasst sich am neuen Standort Helmbrechts vor allem mit den Bereichen Bodenschutz, Hydrologie, Wasserrecht aber auch mit Gebäuderückbau und Schadenmanagement. Sehr wichtig war es Jörg Zausig, im neuen Firmengebäude über größere Lagerflächen für Boden- und Schadstoffproben zu verfügen, da die Kapazitäten hierfür am bisherigen Standort in Naila ausgereizt waren.

Bürgermeister Pöhlmann zeigte sich sehr erfreut über den Firmenzuwachs am Standort Helmbrechts. „Für Helmbrechts als Wirtschaftsstandort ist die Ansiedlung drei neuer Firmen ein sehr starkes Signal. Ich freue mich sehr, dass neben einem alteingesessenen Unternehmen wie dem GeoTeam auch zwei Neugründungen in Helmbrechts eine Heimat gefunden haben.“



Neu am Standort Helmbrecht (von links): Jörg Zausig von der GeoTeam, Gesellschaft für angewandte Geoökologie und Umweltschutz, Bürgermeister Stefan Pöhlmann, Andreas Stiegler von Enexo, Bauamtsleiter Manuel Thieroff sowie Jürgen Fischer vom Lackierzentrum Hochfranken. *Foto: Stadt Helmbrechts*

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenerkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige

Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★
Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

➔ **Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹**

Lumbagil:
30ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

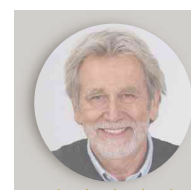
Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis

des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen.

Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem



★★★★★
Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCO) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Für die Apotheke

➔ **Spürbare Linderung²**

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de

CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender**

Für die Apotheke

➔ **Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.**

Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653

** Marktforschung, N = 53



SWISS MADE

Abbildung wahre Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021 *) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. *) Chubasik et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract dolotefin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). *) Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopreparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. *) Viachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. *) Harpagophytum radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskralle-Wurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dtl. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenerkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaften entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Der Kornberg und die Engstellen

Wie Wanderer und Radler auf dem Gebirgsweg getrennt werden sollen.

Von Harald Judas

Bischofsgrün/Rehau/Zell – Der Fichtelgebirgsverein steht hinter dem Mountainbike-Park am Kornberg, legt allerdings Wert darauf, dass auch die Belange der Wanderer und des Naturschutzes beachtet werden. Das stellte der Hauptvorsitzende des Fichtelgebirgsvereins Rainer Schreier auf der Herbstversammlung im Bischofsgrüner Kurhaus klar.

Das Thema kochte schon wenige Tage nach seiner Wahl im Juli hoch. „Ausgelöst wurde die Situation durch zwei Allgemeinverfügungen“, erinnerte Schreier. Der erste Kritikpunkt an deren Inhalt war, dass ein Mountainbike-Trail auf dem Fränkischen Gebirgsweg verlaufen solle. Das bedeute „Radfahrer und Wanderer auf engstem Raum“. Zusätzlich stand der Verein vor dem Problem, dass der Fränkische Gebirgsweg auf

420 Kilometern Länge zertifiziert ist. Da die gemeinsame Nutzung durch Wanderer und Mountainbiker auf Konfliktpotenzial bergenden engen Wegestrecken den Zertifizierungskriterien widerspreche, sei die Zertifizierung gefährdet, und zwar für die gesamten 420 Kilometer. Wobei Schreier in Erinnerung rief, dass die Einrichtung des Weges mehrere Hunderttausend Euro gekostet hatte. Deshalb habe der Hauptausschuss beschlossen, Klage gegen die Verfügungen einzulegen. Wovon Planer und Landrat Peter Berek dann doch überrascht waren.

Seitdem fanden nun mehrere Regulierungsgespräche statt. Wobei das Klima der Verhandlungen immer offener wurde. Verweisen konnte man von FGV-Seite auf eine Zusicherung gegenüber der damaligen Hauptvorsitzenden, unterzeichnet vom Hofer Landrat Oliver Bär, die Interessen von Wanderern und Naturschutz zu beachten. Letztlich kam auch die klare Aussage von den Landkreisen, dass man sich daran halten werde. Die inzwischen gefun-

dene Lösung sehe so aus, dass an kritischen Stellen die Trassen von Mountainbikern und Wanderern getrennt werden. „Es wird mehrere Bypässe geben“, so Schreier. Auch werde der Nordweg ein Stück weit verlegt, sodass damit sowohl der FGV als auch die Mountainbiker gute und sinnvolle Kompromisse eingegangen sind.

Zur genauen Planung wurde auch eine Projektgruppe installiert. Der stellvertretende Hauptvorsitzende Adrian Roßner und Wegereferent Christian Kreipe seien dort die Vertreter des FGV.

Es gehe um sinnvolle Besucherlenkung, so ergänzend der stellvertretende Hauptvorsitzende Adrian Roßner aus Zell. Hierzu werden mal Wanderer, mal Mountainbiker umgeleitet werden. Schreier betonte noch: „Wir haben uns seit Beginn für dieses Projekt ausgesprochen.“ Auch wenn man stets Wert darauf lege, dass Belange der Wanderer und des Naturschutzes Beachtung finden. Trotzdem gelte: „Wir wollen ein gutes und verträgliches Nebeneinander, besser



Das erste Mal leitete Rainer Schreier als Hauptvorsitzender die Herbstversammlung des FGV. Neben ihm sein Stellvertreter Adrian Roßner.

Foto: Judas

noch Miteinander aller Naturnutzergruppen“. Hart, aber fair diskutieren sei die Devise gewesen.

Verständnis für Anfeindungen gegen den FGV im Netz habe er nicht, so Schreier.

Erfreulich sei auch, dass handwerkliche Fehler bei naturschutzfachlichen Betrachtungen und Stellungnahmen korrigiert werden sollen. So sollte ein Trail durch einen Arnikabestand geführt wer-

den und werde nun verlegt. „Vieles geht in die richtige Richtung“, so Schreier. „Jetzt warten wir noch auf die schriftliche Bestätigung, dann wird auch die Klage zurückgenommen.“

Neuer offener „Bahner-Treff“ zur Begegnung

Der Ortsverband Nordostoberfranken der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft hat einen neuen Vorsitzenden gewählt.

Hof – Der Ortsverband Nordostoberfranken der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) hat auf der Mitgliederversammlung in Hof im Königssaal des Hauptbahnhofes einen neuen Vorstand gewählt. Darüber informiert eine Pressemitteilung. Heinrich Pöhlend hat den

Ortsverband 22 Jahre lang als Vorsitzender angeführt. In diesem Amt folgt ihm nun Helmut Diener nach.

Im Mittelpunkt der Berichte stand laut Mitteilung die Tarifausschließung, die zu einer Spaltung der Eisenbahner geführt habe. „Die EVG legte vor, und die kleine Sparten-Gewerkschaft GDL wollte mit großen Versprechungen, die in einem Streik endeten, nachlegen“, erklärte Helmut Diener. „Herausgekommen ist letztendlich das, was die EVG schon unter Dach und Fach hatte.“ Er erläuterte die Punkte: „Neben Lohnerhöhungen stand der Schutz vor Kündi-

gungen und Kurzarbeit, die durch die Pandemie vor der Tür standen, für die EVG im Mittelpunkt. Nun gibt es noch eine Corona-Prämie oben drauf, und das nicht nur für das kleine Klientel der GDL, sondern für alle Eisenbahnerinnen und Eisenbahner in gleicher Höhe von 1100 Euro“. Ein wichtiges Ziel sei es, die Eisenbahner wieder zu einer Einheit zusammenzuführen. „Es gilt jetzt, aus Konkurrenten wieder Kollegen zu machen, ihnen die Hand zu reichen und darauf hinzuweisen, dass es bei solchen unnötigen Auseinandersetzungen niemals Gewinner geben kann“,

erklärte Diener. Dazu will die EVG in Hof einen „Bahner-Treff“ aufbauen, eine offene Begegnungs- und Beratungsstation, in der man neben den betrieblichen Sozialeinrichtungen der Bahn wie Bahn-Sozialwerk oder DEVK auch den traditionsreichen Zugführer- und Schaffnerverein und die Wandergruppe finde. „Wir wollen alle Eisenbahnerinnen und Eisenbahner zu uns bitten, auch die, die nicht bei der DB AG beschäftigt sind. Auch hier gilt es, aus Konkurrenten Kollegen zu machen.“

Michael Eckel, EVG-Geschäftsstellenleiter aus Würzburg, ging auf das

Ziel ein, die DB AG als integrierten Konzern zu erhalten. „Bahnfahren muss eine gemeinnützliche Aufgabe bleiben.“ Es gehe nicht um Gewinne, sondern um die Daseinsvorsorge im Verkehrsbereich. Dazu gehöre ein fairer Wettbewerb, „der nicht länger, weder im Güter- und schon gar nicht im Schienenpersonennahverkehr, durch den Preis entschieden werden darf“. Das Wichtigste seien die Menschen, Bahnfahrer und Beschäftigte. „Nicht die Unternehmen, die ihre Gelder aus dem Topf der staatlichen Regionalisierungsmittel meist in ihre zugehörigen Staatsunterneh-

men im Ausland befördern.“ Gleiches gelte beim Bus: „Wer keine Tarifbindung nachweist und keine Kontrolle durch einen Betriebsrat, sollte keinen öffentlichen Auftrag wahrnehmen dürfen“, forderte Eckel.

Heinrich Pöhlend dankte für „22 Jahre gelebte Eisenbahner-Solidarität im Organisationsbereich der EVG“. Trotz des Personalabbaus durch die Zentralisierung der Bahn vertrauten noch über 1000 Mitglieder der EVG und erwarteten eine beste Betreuung. „Die geben wir ihnen nach wie vor und mit neuen Ideen durch unseren neuen Vorstand.“

ANZEIGE

Herbstideen aus unserem Lesershop

lesershop

Holzbausatz Nistkasten



Zum Stecken und Leimen geeignet.
14,7 x 20,5 x 21 cm

7,95 €

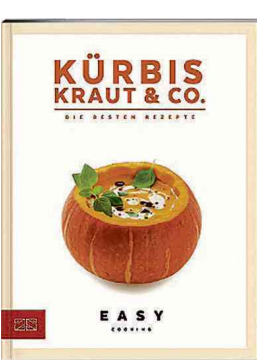
Laubsägen für Jungs



In diesem Buch heißt es „Ran an die Säge“, Schraubzwinge fixieren und los geht's. Neue, freche und coole Ideen aus Holz.

12,99 €

Kürbis, Kraut & Co.



Der Herbst wird bunt und lecker! Mit Kürbis, Kraut & Co. werden Herbst und Winter alles andere als grau und trist. Die Stars der Saison wie Pastinake, Rote Bete oder Steckrübe bringen viel Aroma und Farbe auf den Teller. Zudem sind sie wahre Powerpakete, die voller Vitamine und Mineralstoffen stecken und so das Immunsystem winterfit machen.

4,99 €

Lesedecke mit Ärmeln



Kuschelige und hochwertige Coral-Fleecedecke mit Ärmeln. Nicht nur zum Lesen geeignet, sondern auch prima zum Einkuscheln für einen gemütlichen Fernsehabend.

19,95 €

Waldquiz oder Waldexperimente

Kindgerechte Wissensvermittlung handliches Format für die Hosentasche
Inhalt: 40 Karten



je 6,99 €



Laubsäge Set

Für echte Bastler!
Nicht nur zum Zeitvertreib, sondern für richtig sinnvolle Beschäftigung und Ablenkung - und zwar nicht nur für Jungs.

12,95 €



Schnitzmesser-Set für Kinder

Mit dem Schnitzmesser können kleine Natur- und Handwerksfans ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Und damit auch weniger geübten Schnitz-Künstlern nichts passiert, hat das Messer eine abgerundete Spitze und einen Fingerschutz. Zusätzlich gibt es einen Schutzhandschuh und die passende Schutzhülle.



29,99 €

Kastanienhalter



Die Kastanien werden in den Schraubstock gespannt und schon kann man ganz einfach Löcher in die Kastanie bohren. So entstehen schnell Löcher für die Arme und Beine der Figuren. Alternativ lässt sich der Schraubstock auch als Nussknacker verwenden.
Inhalt: Kastanienhalter, 2 Nagelbohrer, 190 Zahnstocher

9,95 €

Köstliches aus der Apfelküche



Dieses Set bietet Ihnen mehr. Dank des praktischen Apfelspalters können Sie die beliebte Frucht mühelos in Spalten teilen - entweder gleich zum Wegnaschen oder als Krönung für leckere Kuchen. Ein wunderbares Geschenk für jeden Apfelfreund!

4,99 €



Basteln mit Natur

Kunterbunte Kreativideen für Kinder

16,99 €

Erhältlich in unserer Geschäftsstelle Hof oder online unter www.lesershop-online.de.

Stimme der Region

Frankenpost

Nur solange der Vorrat reicht

Das Theater Hof hat etwas zu erzählen

Das Programm für die Spielzeit 2022/23 steht. Intendant Reinhardt Friese setzt wieder auf eine Mischung aus Bühnenkunst und leichter, aber schöner Muse.

Hof – „Nichts ist so stark wie eine gute Geschichte“. Dieses Motto hat das Theater Hof dem Spielplan für die Saison 2022/23 gegeben. „Die Spielplan-Entscheidungen basieren auf der Zuversicht, ganz normal, ohne Corona-Einschränkungen spielen und dem Publikum begegnen zu können. Wir präsentieren hier einen Spielplan, in dem es um

die Kunst geht und nicht darum, Abstände einzuhalten“, erklärte Intendant Reinhardt Friese.

Im Zentrum steht für den Intendanten dabei die Wiederentdeckung des Menschen als soziales Wesen und die Wiederentdeckung des sozialen Miteinanders. „Wenn man ins Theater geht, soll man sich auch gesellschaftlichen Fragen stellen“, sagt er. Der Spielplan 2022/23 halte eine große stilistische Bandbreite bereit, die die Möglichkeit biete, unterschiedliche Geschichten auf vielfältige Weise zu erzählen.

Eröffnet wird die Spielzeit Ende September 2022 mit dem Musiktheater „Der Soldat und die Tänzerin“ von Martyn Jaques nach Hans Christian Andersen. „Mit der Uraufführung dieses Auftragswerks knüpfen

wir an den großen Erfolg von ‚The Cold Heart‘ an. Wieder verwenden wir ein Märchen, das die heutige Gesellschaft auf interessante Weise beleuchtet“, sagt Reinhardt Friese. Im Verlauf der Spielzeit werden mit dem Musical „Brigadoon“, der Operette „Die Fledermaus“, den Schauspielen „Die Ratten“ und „Bruder Eichmann“ und der Neufassung des musikalischen Kinderstücks „Der Räuber Hotzenplotz“ Produktionen nachgeholt, die coronabedingt ausfallen mussten.

Im Schauspiel hat Friese mit „Peer Gynt“ ein Stück von Hendrik Ibsen auf den Spielplan gesetzt. Zum ersten Mal am Theater Hof zu sehen ist mit „Abgrund“ das neue Stück von Maja Zade, von der in dieser Spielzeit bereits „Status Quo“ zur Aufführung

kommt. Mit „Kasimir und Karoline“ von Ödön von Horváth hat Friese ein Stück ausgewählt, „das auch sehr gut in unsere heutige Zeit passt“. Im Studio runden „Venus im Pelz“ von David Ives, das sich mit Geschlech-

”Wir präsentieren einen Spielplan, in dem es um die Kunst geht und nicht darum, Abstände einzuhalten.“ Reinhardt Friese, Intendant

teridentität beschäftigt und somit ebenfalls sehr aktuell ist, und „Der Kissenmann“ von Martin McDonagh das Programm ab.

Mit Mozarts „Zauberflöte“ und dem „Falstaff“ von Verdi hält der Spielplan zwei Schmankerl für Opernfreunde bereit. Die Rechte für eine deutsche Erstaufführung konnte sich das Theater für die Oper „Anna Karenina“ von David Carlson, basierend auf dem Roman von Lew Tolstoj, sichern. Im Ballett komplettiert der Intendant mit dem Doppelballettabend „Der Feuervogel/Petruschka“ – zum ersten Mal mit Live-Orchester am Theater Hof – die Serie der großen Ballette von Igor Strawinsky.

Auch im Bereich des Musicals stehen im Theater vielversprechende Produktionen auf dem Spielplan. Während „Brigadoon“ etwas für's Herz bietet, geht es in „Sweeney Todd“ um Rache und Vergeltung im London des 19. Jahrhunderts. „Das

Stück ‚Sweeney Todd‘ spielen wir zum ersten Mal in der Neufassung ohne Chor und großes Orchester, dafür mit Band und singenden Schauspielern“, erklärt der Intendant. Außerdem wird im Studio das Zwei-Personen-Musical „Die letzten fünf Jahre“ zu erleben sein. Ebenfalls im Studio wird das Publikum in „Paris, mon amour“ kurz vor Weihnachten mitgenommen auf einen musikalischen Bummel durch die französische Hauptstadt. In der Tradition der Vorbühnenstücke ist ab Dezember 2022 mit „Little Trip to Heaven“, einem Abend mit Musik von Tom Waits, das nächste musikalische Programm, zu sehen. Zusammen gestellt hat es, nach „Hossa!“ und „Ring of Fire“ wieder Intendant Reinhardt Friese. red

■ ANZEIGE

ANZEIGE ■

HANDWERK & DIENSTLEISTUNG

Die gute Adresse

Farbenvielfalt gegen die dunkle Jahreszeit

Warme Farben im Haus sorgen für ein Stimmungshoch

Während der dunkleren Jahreszeit bis in den Monat März hinein verbringen die meisten Menschen gerne viel Zeit zu Hause in den eigenen vier Wänden, um es sich im gemütlichen Wohnzimmer vor dem Kamin kuschelig zu machen oder sich mit Freunden zu treffen. Doch verblasste oder unmoderne Wandfarben laden nicht dazu ein, das Grau des Herbst- und Winterwetters draußen zu vergessen. Frische Farbe an den Wänden sorgen für ein Stimmungshoch.



Ein warmes Blautürkis verleiht den eigenen vier Wänden eine neue Leichtigkeit
Foto: Olaf Szczepaniak/jalag-syndication

Praktische Hilfe kommt vom Fachmann

Neuartige Produkte mit feinerer Konsistenz bringen neuen Schwung an die Wand, ohne bestehende Strukturen zu überlagern. Die Renovierfarben der jüngsten Generation sind zum Überstreichen von Kalk-, Gips- und Dekorputz oder auch Tapeten geeignet, erklären die Fachleute vom Malerhandwerk. Diese führen die Arbeiten fachgerecht aus, kleben sorgfältig die Steckdosen, Fußleisten und Tür- und Fensterkanten ab. Besonders stark saugende Untergründe behandelt der Fachmann vor, damit ein gutes Ergebnis gewährleistet ist. Je nach Wunsch kann der Fachmann Wand und Decke farbig verfeinern, ganz auf den Wunsch seiner Kunden abgestimmt. Farbkarten helfen dabei, schon im ersten Gespräch den „richtigen Farbton“ zu treffen. - Kühl und modern wirken die Farben „Jade“ und „Schiefer“ – das passt vor allem zu edleren Wohnungseinrichtungen.

- Gemütliche Wärme strahlen die Natur- und Erdfarben „Terrakotta“, „Sand“, „Mokka“ und „Café au Lait“ aus. - Die Trendfarbe „Muschel“ bringt Urlaubsflair direkt nach Hause. - „Zitronengelb“, „Honiggelb“ und „Ingwer“ wirken besonders freundlich und setzen helle Wohnbereiche in Szene. - Ein warmes Blautürkis verleiht den eigenen vier Wänden eine neue Leichtigkeit. Alle Farben sind in der Regel in zwei Mengen portioniert. Dadurch lassen sich die Töne in ihrer Farbintensität perfekt variieren. Muss die Farbe noch einmal exakt nachgemischt werden, hilft die Portionierung, den-

selben Ton wieder zu treffen. Die Experten für neuen Wohnraum sind die Malerfachgeschäfte in der Region. Die Renovierfarbe ist nicht nur praktisch, sondern auch wohngesund, denn sie kommt ganz ohne Weichmacher und Lösemittel aus. Außerdem ist das Material wasserdampfdurchlässig, frei von Konservierungsstoffen und emissionsarm, gleichzeitig abriebfest, stark deckend und umweltschonend. Beim Überstreichen gehen auch die atmungsaktiven Eigenschaften von Mineralputzen nicht verloren. Es lohnt sich also, über die Gestaltung „der vier Wände“ nachzudenken. Sie bilden die Umgebung, in der man sich Tag für Tag wohlfühlen möchte. tth

Farben für das Antlitz eines Hauses

Die Außenhaut altert zwangsläufig – das Fachhandwerk hilft

Die Fassade ist, poetisch ausgedrückt, das Antlitz eines Hauses oder, profan gesagt, die Außenhaut eines Gebäudes. Sie altert zwangsläufig, muss sie doch jahrelang Wind und Wetter trotzen. Und deswegen muss ein Fassadenanstrich auch irgendwann – nach 10, 20 oder 30 Jahren – erneuert werden. Luftverschmutzung, Regen oder auch nur die fußballbegeisterten Kinder – eine Hausfassade muss einiges verkraften. Ab und an benötigen die Außenwände dann aber doch einen frischen Anstrich.

Kräftige oder dezent anmutende Farben

Dispersionsfarben eignen sich für kräftige, bunte Fassadenanstriche, während Silikatfarben für zementgebundene, poröse Untergründe funk-

tionieren. Atmungsaktive Kalkfarben werden besonders für Pastelltöne genutzt, eignen sich aber nicht für stark gedämmte Fassaden.

Welche Fassadenfarbe ist zu wählen? Auf den Weg dorthin sind zwei entscheidende Dinge zu beachten, denn die Farbe am Haus kann möglicherweise das Erscheinungsbild einer kompletten Straße beeinflussen. Deshalb ist unbedingt fachlicher Rat vonseiten eines Fachbetriebes für das Malerhandwerk einzuholen. Denn diese kennen den Architekturstil und können fachlich dazu beraten. Denn die Farbe soll zur Ästhetik des Hauses passen. Beispiele:

- Grautöne sorgen für ein modernes Aussehen.
- Grüne und blaue Farben passen zur Natur. Kalte Farben stellen die Natur in den Mittelpunkt.

- Erdfarben. Warme Farben für eine originelle Hausfassade.

Es sollte im Zusammenspiel mit dem Fachhandwerker geprüft werden, ob für die Fassadengestaltung Vorschriften der Gemeinde oder des Landes vorliegen. Laut Baugesetzbuch (BauGB) muss ein Eigentümer immer und im wahrsten Sinne des Wortes das Ortsbild im Auge haben. Was ist bei einem Fassadenanstrich zu beachten? Die Experten der Malerinnung sagen: Wählt man einen regnerischen, kühlen Tag für den Fassadenanstrich, kann die Feuchtigkeit zu kleineren Rissen führen. Ähnlich verhält es sich bei Tau oder Nebel. Es gilt also, besonders warme, kalte oder feuchte Klimabedingungen zu meiden. Optimal geeignet sind bewölkte Tage mit Temperaturen zwischen 10 und 25 Grad. tth



Die Fassadengestaltung sollte zum Architekturstil eines Hauses passen.

Foto: djd/Fingerhaus

Maler
Malerfachbetrieb Müller
Inhaber Dominik Müller
☎ 0160/8414988

Küchen
WEISS-KÜCHEN
Mit Sicherheit die richtige Wahl!
Seit über 45 Jahren
► 50 Musterküchen
► Ausmessen vor Ort
► Sorgfältige Planung
► Bestpreise
► Eigene Schreinerei
► Montageservice
• Arzberg, Bahnhofstraße 20
Telefon 0 92 33 / 71 59 88
• Selb, Bahnhofstraße 10
Telefon 0 92 87 / 55 15
www.kuechen-weiss.de

Sonnenschutz
warema
KOMPETENZ PARTNER
Der perfekte Freiraum.
Mit WAREMA Pergola-Markisen
HERBERT BÄR
Wintergärten
Sonnenschutz
Alte Dorfstraße 2
95326 Kulmbach-Leuchau
☎ (09221) 60 69-0
www.fenster-baer.de

Heizung
Wärme...
...ist Behaglichkeit!
Nutzen Sie den Rohstoff
HOLZ
In Kombination mit innovativer Heiztechnik
Jetzt Fördergelder sichern!
Fragen Sie uns!
SIEGEL
Wärme & Wasser
09251-43000 • www.siegel.de
GARTENSTR. 21 • MÜNCHBERG

InsektenSchutzGitter
Die Nr. 1 im Insektenschutz.
INSEKTEN SCHUTZ NEHER
Lichtschachtabdeckungen vom Fachmann – immer die passende Lösung.
www.zinner-insektenschutzgitter.de
ZINNER
Tel.: 09285 / 91 38 77
Insektenschutzgitter aus Marktleuthen. Anruf genügt!
Wir stehen für Qualität, seit 2000

Garten
Heckenschnitt
Pflanzarbeiten
Baumfällungen
deeg
Kösestr. 7
Hof • Tel. 09281/144 19 20
garten- und landschaftsbau gmbh

Badmodernisierung
Schimmel
bad & heizung
www.wohnbad.com
Tel.: 09281 / 7880-0
NEU 400m² neue Badausstellung
mit Sonderausstellung:
• „Bad im Bau“
• „Bäder-Werkstatt“
• Barrierefreie Badplanung
• Duscherlebnis Hansgrohe
• Förderberatung Plus
Leopoldstr. 48. 95030 Hof

Sanitätshaus Orthopädie + Rehatechnik
Ihr Hofer
Sanitätshaus
SpersSchneider
Orthopädie + Rehatechnik
2x Hof-Selb-Naila • ☎ 09281-7779777 • www.sperschneider-hof.de
kostenlose Lieferung, Hilfsmittel, Treppenlifte...

Schweißtechnik
Hier kaufen die PROFIS
Schweißgeräte, Schweißzubehör
Technische Gase, Schweißgase & Propangas
Gas & More Hof
Fachgeschäft Pögl
Gase und Schweißtechnik
Leopoldstraße 58, 95030 Hof
Tel. +49 9281 777 98 0
→ www.gasandmore.de

lesershop

Einfach ohne Schnickschnack



Kartoffelsalat
Das Allroundgenie lässt sich gut vorbereiten und mit verschiedenen Zutaten kombinieren. Ob Sie ihn mit Speck, mit Hering oder mit frischen Salaten ergänzen – Ihre Gäste und Ihre Familie werden ihn lieben! Die Rezepte sind so beschrieben, dass einerseits Anfänger sehr gut damit zurechtkommen, andererseits auch Geübte Spezielles nachschlagen können. In einem umfangreichen Ratgeber finden Sie alles Wissenswerte rund um den Kartoffelsalat. Mit zahlreichen Tipps für gutes Gelingen.

Rezepte - Wochenkalender

Die Schnickschnack-Serie ist mittlerweile bei Jung und Alt ein beliebter Klassiker. Jetzt gibt es Neues von Oma Elisabeth: Die einfachen, schmackhaften Rezepte im Kalenderformat - ideal zum Nachkochen für jede Woche im Jahr. 21x24cm



12,95 €

BESTELL-HOTLINE

09281 / 816-228

6,00 €

Seniorenteller

Abwechslungsreiches, gesundes und leckeres Essen – das ist auch und gerade im Alter wichtig! Dabei sollte es nicht zu viel und vor allem nicht zu üppig sein ... Ob klassische Markklößchensuppe, gefüllte Zucchini oder Seelachs auf Gemüse: Die Gerichte aus Omas Rezeptesammlung – mit viel Gemüse, pflanzlichen Ölen und frisch zubereitet – sind jetzt genau das Richtige. Der Ratgeber informiert darüber, wie man den täglichen Speiseplan an die altersgemäßen Bedürfnisse anpasst. Mit vielen Tipps und Tricks für gutes Gelingen.



6,00 €

In unserer Geschäftsstelle Hof oder online unter www.lesershop-online.de erhältlich.

Stimme der Region

Frankenpost

Metzgerei Heilek
(Inh. Thomas Heilek)
Wochenangebot
Hackfleisch gemischt 100 g **–,79**
Schweineschnitzel 100 g **–,79**
Cabanossi 100 g **1,59**
Münchberg, Am Anger 3, Tel. 1371

Verschiedenes
Baumfällung - Heckenschnitt
Wurzelstöcke **Fa. Reichel**
☎ **09251/6526**, So - Do ab 19 h
Mobil 0151/22274212

Modelle/Kontakte
JOY aus der Karibik 0151-71121990

Werbung
bringt den
Erfolg.



Ein Zuhause für Straßenkinder
Gewalt und Armut treiben Millionen Kinder auf die Straße.
terre des hommes unterstützt weltweit Jungen und Mädchen dabei, ein geregeltes Leben zu führen, mit Schule oder Ausbildung. Damit sie selbstbewusst ihre Zukunft gestalten können.
Mit Ihrer Spende helfen Sie diesen Kindern, den Neuanfang zu schaffen.
www.tdh.de

IMPRESSUM
Frankenpost
Herausgeber: Frankenpost Verlag GmbH
Geschäftsführer: Dr. Serge Schäfers
Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)
CvD, Kultur und Zukunftsthemen: Thoralf Langer; Chefreporter: Joachim Dankbar, Otto Lapp; Koordination Newsdesk: Maximilian Busl, Thomas Scharnagl; Wirtschaft: Matthias Will; Lokalausgaben: Alexander Wunner, Regionales und Leseranwältin: Kerstin Dolde; Sport: Bernd Nürnberger, Marcus Schädlich (Stv.); Produktionsleitung: Rainer Schmidt, Christian Kreuzer, Sabrina Schmalfuß; Redaktionsleiter: Jan Fischer, Sören Göpel-Schulze (verantwortlich für Stadt und Landkreis Hof), Matthias Vieweger (Landkreis Wunsiedel), Matthias Bäuml (Stv.); Zentralredaktion: Julia Döbereiner, Michael Ertel, Beate Franz, Denise Franz, Georg Jahreis, Laura Sophie Köhler, Sandra Lessner, Christopher Michael, Arndt Peckelhoff, Andreas Pöhner, Tanja Poland, Elmar Schatz, Ann-Kristin Schmittgall, Thomas Schubert-Roth, Büro München: Jürgen Umlauf.
Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich); Anschrift: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg.
Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 59b, Mitglied der Tarifgemeinschaft Oberfranken Kombi: Zurzeit gültige Preisliste Nr. 16. Der monatliche Bezugspreis von 42,70 Euro inkl. Zustellung und 7% gesetzl. MwSt. ist im Voraus fällig (alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der aktuellen Übersicht unter www.frankenpost.de/abo/service). Abonnements-Kündigungen sind nur nach Ablauf der Verpflichtungszeit zum Monatsende möglich und müssen bis spätestens 5. schriftlich im Verlag vorliegen. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungs-Anspruch.
In Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Nachrichten, verantwortlich: Dr. Ch. Reisinger; Nachrichtenagenturen: dpa und sid.
Anschrift: Poststraße 9/11, 95028 Hof; Postfach 1320, 95012 Hof. Tel.: 09281/816-0, Telefax: 09281/816-283 (Redaktion), 09281/816-116 (Anzeigen). E-Mail: hauptredaktion@frankenpost.de; anzeigen@frankenpost.de; vertrieb@frankenpost.de.
Leserservice: 09281/180-20-44*, Anzeigenservice: 09281/180-20-45*, Service-Fax: 09281/180-20-46*, Montag-Freitag von 6-18; Samstag von 6-14 Uhr
*zum normalen Ortstarif
www.frankenpost.de. Logistik: ZVW Zeitungs- und Werbemittel Vertriebs GmbH. Druck: Frankenpost Verlag GmbH, Schaumburgstraße 9, 95032 Hof, Telefon: 09281/816-0
Jede Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte (Internet) sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.
Die Frankenpost Verlag GmbH behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Ein Produkt der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)
Geschäftsführer: Dr. Serge Schäfers
Gesamt-Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)



Notfälle kommen aus heiterem Himmel. Rettung auch.
Unterstützen Sie die DRF Luftrettung. Werden Sie Fördermitglied.
Info-Telefon 0711 7007-2211
www.drfluftrettung.de

Quacksilberlegung

Küsten-vogel

Schnee-gebilde

Halbinsel Südwest-großbri-tanniens

Knochen-inneres

Post-sendung

Ver-hältnis-wort

Gelas-senheit, Muße

Nacht-tisch

Form von: sein

gut aus-gebildet

Motor-rad-fahrer-schutz

Fangnetz für Fische

die Sonne betref-fend

Mittel zur Nagel-verschö-nerung

chines. Kochtopf

Kartens-piel Moskau-er Kaufhaus

Beweis-zettel, Quittung

Watte-bausch

Scherf-lein, Spende

großer Fluss

zuge-teilte Menge

Schlei-fenkra-watte

akade-mischer Titel (Kurz-w.)

Sturz

Be-hälter, Hülle

Wasser-tiefen-messer

Zugriff mit den Zähnen

Bereich zw. Lega-lität und Illegalität

rein text-basiertes Chat-Sys-tem (Abb.)

säugen, stillen

wage-mutig, beherzt

ung.-dt.-öst. Star (Manka) 2004

Währung in Sierra Leone

Abscheu empfin-den

ugs.: steifer Hut

hand-warm

dicht dabei

Fernseh-sender

kleine Menge, z. B. von Salz

Vorsitz-ender

mit e. Kamera aufneh-men

Klostervor-sterhe-in Stadt bei Bern

großer, bunter Papagei

bunte Papier-schnitt-zel

Sorte, Gattung

India-nerboot

Tunke (franz.) geripptes Gewebe

Gelände-verlie-fung

Hoch-schule (Kurz-wort)

Angebot einer Kunst-schule

ital. Mode-designer (Giorgio)

Ausflug, Wande-rung

Küchen-gerät

in der Tiefe

Hart-schalen-frucht

Flachs

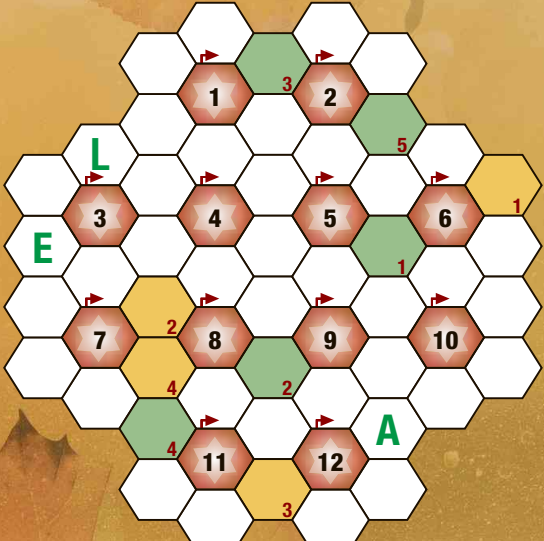
sl1820-2769

Brot für die Welt
Würde für den Menschen.

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS
■ S T U P S R M ■ ■ ■ ■ ■
■ W E L T C U P ■ P R O B E F A H R T ■
■ K R R N A V I ■ M A X ■ R E U E ■
■ K E R A M I K ■ T W E N ■ S E I N E ■
■ L A S ■ S A L Z ■ O K T A N D ■ ■
■ U S W ■ ■ ■ ■ ■ M A S E R ■ ■
■ A B C ■ U ■ ■ ■ ■ B ■ S E ■ ■
■ A H N E ■ ■ ■ ■ ■ S A L O P P ■
■ R E I S ■ ■ ■ ■ ■ I O ■ O ■ ■
■ H O R S T ■ ■ ■ ■ ■ R E I F E N ■
■ L ■ S ■ ■ ■ ■ ■ L E I S E ■ ■
■ M O S E L ■ ■ ■ ■ ■ B R E I T ■
■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ J E T S E T ■
■ E E Y ■ S ■ P ■ ■ ■ ■ ■
■ A D R E A ■ A T E M ■ ■ ■ ■ ■
■ A H O I ■ T A L A R ■ ■ ■ ■ ■
■ B L O C K ■ A ■ ■ ■ B Z W ■ ■
■ R E ■ A N O D E ■ ■ ■ ■ ■
■ V I P E R ■ B A L T E ■ ■ ■ ■ ■
■ A T V ■ Z I E L L O S ■ ■ ■ ■ ■
■ N A C H T ■ N I E R E ■ ■ ■ ■ ■

Gewinnen Sie täglich 2x 500 Euro!

Das Oktober-Gewinnspiel:
WABENRÄTSEL
So geht's: Finden Sie heraus, an welcher Stelle im Rätsel die nebenstehenden Füllwörter eingetragen werden müssen. Die bereits eingetragenen Buchstaben sollen Ihnen den Start erleichtern. Die Begriffe werden beim Pfeil beginnend in der angezeigten Richtung im Uhrzeigersinn um die Sternchenkästchen herum eingetragen.
Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der jeweiligen Gewinn-Hotline an und nennen Sie die Lösungswörter. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit den richtigen Lösungen ermitteln wir jeweils zwei Tagesgewinner.
Wir wünschen viel Glück!



Füllwörter:
AERMEL, ARALIE, FAEHRE, HAMASA, HEISSA, LAYOUT, LEITER, MASHIE, RHEUMA, STUART, TASTEN, UNKLAR

Lösungswort 1:

1 2 3 4

Lösungswort 2:

1 2 3 4 5

Lösung vom 18.10.2021:
1. MUSIK 2. NOTE
Gewinner vom 15.10.2021:
1. KARL SEITZ
2. WOLFGANG VAAS
Gewinner vom 16.10.2021:
1. ANDREA MÜLLER
2. INGRID SCHILLER

GEWINN-HOTLINES
LÖSUNG 1: 01379 69 21 91*
LÖSUNG 2: 01378 80 15 01*
*Telemedia Interactive GmbH: pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk viel teurer (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformation unter datenschutz.tmia.de

Stimme der Region

Frankenpost

Chefarzt dringend gesucht

Die Suche nach einem Nachfolger für den Leiter der Inneren an der Klinik Naila ist offenbar wieder offen. Der Weggang von Dr. Martin Götzl wird zum Problem für das Haus.

Von Harald Werder

Naila – Die Klinik Naila hat offenbar Probleme, den Abgang des Chefarztes der Inneren, Dr. Martin Götzl, schnell zu kompensieren. Ursprünglich wollte der Mediziner das Haus Ende des Jahres verlassen, nun bleibt er nach Aussage des Klinikchefs Peter Wack drei Monate länger. Und selbst dann wird wohl noch kein Nachfolger den weißen Kittel in Naila überziehen.

Das sah Ende September anders aus. Wack hatte gegenüber der *Frankenpost* verkündet: „Für den an der Hochfranken-Klinik Naila ausscheidenden Chefarzt Dr. Martin Götzl hat der Verwaltungsrat des Klinikbeirats gestern einen Nachfolger gefunden. Er wird am 1. April 2022 die Arbeit bei uns beginnen.“ Jetzt fragten wir erneut nach, ob der Übergang zum neuen Chefarzt gesichert sei. Wack: „Das Nachbesetzungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen.“ Über einen Termin äußert sich der Geschäftsführer nun betont vorsichtiger: „Hierzu kann erst eine valide Aussage getroffen werden, wenn der Nachfolger konkret feststeht.“ Hört man sich um, erfährt man aus mehreren Quellen, dass es sich Aspirant Nummer eins anders überlegt hat.

„Das Nachbesetzungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen.“

Peter Wack, Klinikvorstand
Hochfranken-Kliniken



„Tragende Säule des Klinikums“: Die Innere in Naila könnte – Stand jetzt – ab April ohne Chefarzt dastehen.

Foto: Sandra Hüttner

Götzls Abgang ist ein Problem für das Haus. Der Internist und Kardiologe hat überregional einen sehr guten Ruf und hat seine Abteilung in den vergangenen Jahren vorangebracht. Dass ein adäquater Ersatz für das Renommee der Klinik wichtig ist, das treibt sogar die SPD-Kreistagsfraktion um. „Fakt ist, dass eine tragende Säule des Klinikums Naila wegzubrechen droht, wenn nicht schnell eine Lösung für den vakan-

ten Chefarztposten gefunden wird“, betonte Landtagsabgeordneter und Kreisrat Klaus Adelt in einer Mitteilung der Fraktion. In diesem Zusammenhang ist es auch wenig hilfreich, dass es auch den Leitenden Oberarzt der Abteilung, Ilir Bice, weggezogen hat. Der Klinik Naila zufolge hatte der Internist und Kardiologe schon länger eine eigene Praxis im Sinn und arbeitet nun im Bamberger Land; er sei aber in Teilzeit noch in der Klinik Naila beschäftigt. Ärzte zu halten scheint der Klinik in Naila häufiger nicht zu gelingen. Sechs Ärzte sollen im Zuge von

Götzls Weggang dem Haus den Rücken gekehrt haben, wie aus mehreren Quellen zu erfahren war. Klinikvorstand Wack dementiert zwar einen Zusammenhang der Kündigungen mit dem Ausscheiden des Chefarztes, räumt aber ein, dass sich „einige bereits ausgebildete Assistenzärzte weiterentwickeln“. Dabei handele es sich um eine „normale Fluktuation“, die Stellen würden bald wieder besetzt. Sorgen müsse sich niemand, der reibungslose Ablauf in der Abteilung sei gesichert. Auch die personelle Besetzung der Notaufnahme sei

ebenso gesichert wie der Status des regionalen Traumazentrums. Das bedeutet, dass Rettungsdienste die Klinik weiterhin ohne Einschnitte anfahren. Problematisch könnte es dagegen für Ärzte in der Fachausbildung werden. Ohne den Chefarzt, der für die Ausbildung verantwortlich zeichnet, könnte ihnen die Zeit einer Vakanz nicht anerkannt werden. Dafür hat Naila mit seinem scheidenden Chefarzt zu einer Lösung gefunden. Wack: „Herr Dr. Götzl hat auch seine Unterstützung hierfür in der Übergangszeit zugesagt.“

Stadt Selbitz ohne Versicherung

Das Hochwasser im Sommer hat in der Stadt große Schäden verursacht. Auf vielen Kosten bleibt die Kommune sitzen, weil Rathaus und Schule nicht ausreichend versichert waren.

Von Sören Göpel-Schulze

Selbitz – Nichtöffentliche Sitzungen sind die spannendsten. Das ist auf dem Land nicht anders als in Berlin, wo die neuesten Entwicklungen zu den Coronaregeln in der Vergangenheit auch nicht geheim blieben und nahezu per Liveticker an die Hauptstadtpresse durchgestochen wurden. Nun mag das für Politiker ziemlich unschön sein, für den Bürger ist es wichtig, dass immer irgendeiner der Gewählten rausgeht ins Wirtshaus und erzählt, was erzählt wurde. Oder gleich eine Handynachricht schreibt.

Manche geheime Sitzung ist ohnehin kaum zu rechtfertigen. Eine der jüngsten Stadtratszusammenkünfte in Selbitz beispielsweise. Hier ging es um die Schäden nach dem Hochwasser. Dabei wurden bekanntlich nicht nur viele Privaträume beschädigt, sondern auch kommunale Gebäude, Rathaus und Schule zum Beispiel. Darüber musste neulich gesprochen werden im Stadtrat. Nichtöffentlich.

Tage später tuschelte schon die halbe Stadt darüber, dass es nun richtig ungemütlich werden könnte für den Bürgermeister. Denn Rathaus und Schule seien nicht versichert gewesen, als die Flut kam. Am heutigen Dienstag ist Bürgerversammlung in Selbitz. Die dürfte ungemütlich werden für die anwesenden städtischen Mitarbeiter. Die Frage, warum öffentliche Gebäude nicht ausreichend versichert sind, wo doch die Stadt erst jüngst im Bürgerblatt die Einwohner väterlich darauf hingewiesen hatte, eine Elementarversicherung abzuschließen, diese Frage wird wohl kommen.

Dass Selbitz nun, nach der Flut, überhaupt eine Versicherung hat, ist

„Bei den regelmäßig stattfindenden Jahresgesprächen mit der Versicherung wurde bisher nie auf eine fehlende Elementarversicherung hingewiesen.“

Stefan Busch,
Selbitzer Bürgermeister

bot an, das am 13. Juli um 17.13 Uhr vorlag, just an dem Tag, als der kleine Rothenbach die Stadt überschwemmte. Wie üblich, müssen derartige Versicherungen aber erst einmal ein paar Wochen laufen, um im Ernstfall greifen zu können. Die Stadt bleibt nun vermutlich auf 94 000 Euro sitzen. So hoch beziffert

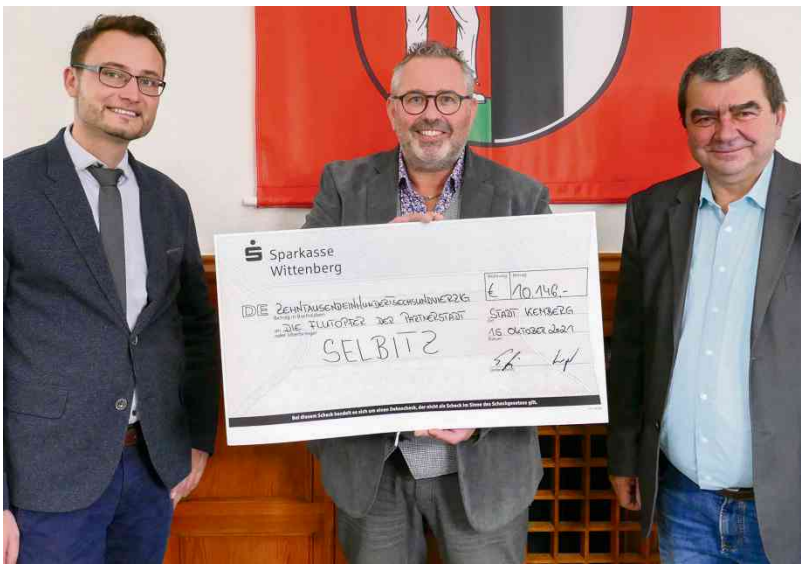
Busch den Gesamtschaden an den öffentlichen Gebäuden. Busch schlüsselt nun transparent auf: ■Rathaus: Gesamtschaden 14 000 Euro (Elektrik 1200, Aufzug 4800, Heizung 2100, Reinigung 5900 Euro). ■Mietwohnung am ehemaligen Hallenbad: 9100 Euro (Renovierung Keller 1600, Elektrik 5500, Heizung 2000 Euro). ■Grundschule: 69 400 Euro (Heizung 65 000 Euro; Einbau voraussichtlich im Dezember, Elektrik 2900 Euro, Notheizung 1500 Euro). ■Altes Schulhaus: 1300 Euro (Reinigungskosten 1200, Elektrik 100 Euro). Die Heizung in dem Gebäude sei so alt, dass der Zeitwert nicht mehr zu ermitteln gewesen sei. Die Anlage sei irreparabel nach dem Hochwasser. Busch: „Bereits seit Jahren bestand innerhalb des städtischen Gremiums Einigkeit, dass das marode Gebäude nur solange weiter betrieben wird, bis die betagte Heizung ausfällt.“ Der Einbau einer neuen Heizung müsse nun zwingend mit einer Generalsanierung des kompletten Gebäudes einhergehen. Busch erwartet Kosten in Höhe von acht Millionen Euro. „Die Zukunft des ‚Alten Schulhauses‘ wird in der nächsten öffentlichen Stadtratssitzung behandelt.“



Der Selbitzer Anger wurde im Juli geflutet.

Archivfoto: Hüttner

Partnerstadt hilft Hochwasser-Betroffenen



Einen Scheck in Höhe von über 10000 Euro überreichen der Ortsteilbürgermeister von Selbitz Norman Langer (links) und der Bürgermeister von Kemberg Torsten Seelig an den Selbitzer Bürgermeister Stefan Busch (Mitte).

Foto: Hüttner

Die Selbitzer Partnerstadt will mit einer Spende die Folgen des Hochwassers mildern helfen. Sie sieht es auch als Dankeschön für damalige Hilfe aus Selbitz.

Selbitz – Selbitz hat das Starkregenereignis vom 13. Juli besonders stark getroffen. Die Nachrichten erreichten auch die Partnerstadt Selbitz, die mittlerweile ein Ortsteil der Stadt Kemberg, in Sachsen-Anhalt, Kreis Wittenberg, ist. Der Ortsteil Selbitz zählt zirka 300 Einwohner.

Ortsbürgermeister Norman Langer und der Bürgermeister der Stadt Kemberg, Torsten Seelig, sind jetzt nach Selbitz gekommen und hatten einen Scheck in Höhe von 10146 Euro im Gepäck. „Wir waren 2002 vom Elbe-Hochwasser betroffen und erhielten Unterstützung aus Selbitz und jetzt helfen wir“, erklärten die beiden Bürgermeister. Seelig erinnerte an den leider schon verstorbenen Stadtrat Dieter Höllein, der damals die Hilfen organisierte. „Wir erhiel-

ten damals Futter für die Tiere, Trocknungsgeräte und Mitglieder der Feuerwehr waren zur Hilfe vor Ort“, erzählt Seelig und ergänzt, dass die stolze Summe von 10 146 Euro nicht nur aus dem Ortsteil Selbitz allein komme, sondern von der Stadt Kemberg mit Ortsteilen. „Wir haben darüber im Stadtrat gesprochen und waren uns schnell einig, dass wir helfen wollen“, berichtet Seelig und auch von dem Spendenaufruf im Amtsblatt. „Es gab finanzielle Unterstützung von Privatleuten wie auch Firmen, zudem hat sich die Verwaltung zusammengeschlossen und auch die Lehrer und Kitas“, listet Seelig auf und erläutert, dass man in Kemberg das Hochwasserereignis 2002 noch gut im Gedächtnis habe.

Die Scheckübergabe erfolgte ausdrücklich ohne Festlegung zur Verwendung. „Wir sind der Meinung, dass der Bürgermeister am besten weiß, wo es am nötigsten gebraucht wird“, erläutert Langer. Bürgermeister Stefan Busch informiert, dass man über die Verwendung im Stadtrat entscheiden werde. „Ich freue mich über die gelebte Solidarität“, so Busch. S. H.

Ökostation noch ohne neuen Leiter

Helmbrechts – Zehn Jahre lang hat Mario Wohlfahrt die Ökostation in Helmbrechts geleitet. Nun wollte er sich beruflich verändern, wie er auf Anfrage unserer Zeitung sagt, und ist seit Oktober als Kreisfachberater für Gartenbau und Landschaftspflege im Landratsamt tätig. Er wird Nachfolger von Norbert Sörgel, der nächstes Jahr in den Ruhestand geht.

Somit fehlt der Ökostation seit Oktober der Chef. Träger der Station ist der Landesbund für Vogelschutz in Bayern. Dessen Pressesprecherin Stefanie Bernhardt schreibt auf Anfrage: „Wir sind intensiv auf der Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin.“ Man prüfe gerade die Möglichkeit einer internen Nachbesetzung des Postens. „Sollte diese Variante nicht erfolgreich sein, werden wir die Stelle extern aus-schreiben.“

Die Ökostation entstand 1995 und gilt als beliebter Anziehungspunkt für alle, die sich für die heimische Flora und Fauna interessieren. Die Station ist von einem 13 Hektar großen Außengelände mit Feuchtwiesen, Teichen und Bächen umgeben. Sie bietet Angebote für Kinder und Erwachsene zu diversen Naturthemen sowie spezielle Projekte für Schulen.

cs

Lastwagen knickt Standrohr um

Issigau – Vermutlich hat ein rangierender Sattelzug mit grau-beigem Auflieger und rotem Fahrerhaus am Mittwoch zwischen 13.20 und 14.30 Uhr auf der Straße zwischen Issigau und Kemlas bei der Abzweigung Oberkemlas die Standrohre von Hinweisschildern verbogen. Eine Zeugin gibt an, dass ein Lkw-Fahrer sie nach dem Weg zur Firma ZPR in Blankenstein und nach einer Wendemöglichkeit gefragt hat. Vermutlich ist er für den angerichteten Schaden in Höhe von zirka 300 Euro verantwortlich. Die Polizei Naila bittet unter 09282/97904-0 um Hinweise.

red

Unbekannter fährt Verteilerschrank an

Bad Steben-Carlsgrün – Ein Unbekannter hat einen Kabelverteilerschrank im Siemesweg/Schleeknockstraße angefahren und beschädigt; der Schaden beträgt zirka 1500 Euro. Die Polizei Naila bittet um Zeuginhinweise.

red

Draht zur Lokalredaktion

Haben Sie Fragen oder Anregungen zu den redaktionellen Inhalten unserer Zeitung? Heute von 15 bis 16 Uhr ist für Sie am Telefon:

Ursula Schmidkonz



09281/
816-198

Die Redaktion:

Jan Fischer, Sören Göpel-Schulze (verantwortlich für Stadt und Landkreis Hof), Julia Ertel, Lothar Faltenbacher, Sabine Gebhardt, Susanne Glas, Patrick Gödde, Andrea Hofmann, Hannes Keltch, Christoph Plass, Nico Schwappacher, Claudia Sebert, Harald Werder.

Adressen der Lokalredaktionen:

Poststraße 9/11, 95028 Hof

Abgabestelle für Nachrichten, Annahme von Kleinanzeigen und Leser-Service:

- Poststraße 9/11, Hof
- Service-Point, Schreibwaren Heinritz, Luisenstraße 14, Münchberg
- Wiedels Shop Center, Kronacher Str. 9, Naila
- Geschäftsstelle Maxplatz 5 - 9, Rehau

Kontakt:

E-Mail: hof-lokal@frankenpost.de
online: www.frankenpost.de
Privatanzeigen: 09281/1802045
Leser-Service (Abo): 09281/1802044



Notdienste			
Notruf			
Polizei	110	od.	online,
Feuerwehr und Rettungsdienst	112		Terminvereinbarung:
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116117		09281/540090.
Frauennotruf	09281/77677		
Sozialpsychiatrischer Dienst Hof			
Erreichbarkeit: 09281/837530, Montag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr.			
Seelsorge kath. Kirchen im Hofer Land			
Telefon: 09281/706733			
Psychologische Beratung bei Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensfragen der Caritas			
Telefon: 09281/1401721, E-Mail: efl.hof@erzbistum-bamberg.de. Termine auch persönlich möglich. Offene Sprechstunde Donnerstag von 16 bis 17 Uhr.			
Tierarzt Stadt und Landkreis Hof:			
Eric Falk, Selb, Lessingstr. 6, 09287/889800.			
Apotheken			
Engel-Apotheke, Münchberg, Karlstr. 16, 09251/6868.			
Kur-Apotheke, Bad Steben, Badstr. 3, 09288/97500.			

Klinik Naila Hofer Straße 45, Naila Telefon 09282/600	
Klinik Münchberg Hofer Straße 40, Münchberg Telefon 09251/8720	
Psychologische Beratungsstelle der Diakonie Hochfranken Erziehungs- Jugend- und Familienberatung, staatl. anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, Suchtberatung: 09281/160710200.	
Psychosoziale Krebsberatungsstelle Hof Sprechzeiten Dienstag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, persönlich (Konrad-Adenauer-Platz 1, Eingang über Poststr.), telefonisch	
Hospizverein Hof täglich von 8 bis 20 Uhr: 0173/3531109; von 20 bis 8 Uhr: Anrufbeantworter, Rückruf möglich.	
Krisendienst Oberfranken anonyme und professionelle Soforthilfe in seelischen Notlagen, Telefon 0800/6553000, kostenlos, tgl. von 9 bis 24 Uhr.	
Corona-Bürgertelefon Landkreis Hof: 09281/57155, Montag und Donnerstag von 8 bis 16 Uhr, Dienstag und Mittwoch von 8 bis 14 Uhr, Freitag von 8 bis 12 Uhr.	

Abkürzungen	
Verantwortlich für die Richtigkeit der Angaben sind die jeweiligen Kirchengemeinden.	
■Für die Angaben gelten Abkürzungen: Gd (Gottesdienst), KiGd (Kindergottesdienst, WGd (Wortgottes-	
dienst), Bg (Beichtgelegenheit), VAM (Vorabendmesse), RK (Rosenkranz), GZ (Gemeindezentrum), GH (Gemeindehaus), GS (Gemeinde-saal), LH (Lutherhaus), LS (Luther-saal), BSt (Bibelstunde), EF (Eucharis-tiefeier), GSt (Gemeindestunde).	
Das Wetter	
Heute: Sonne und Wolken, bis 13 Grad	
Deutscher Wetterdienst, Wetterwarte Hof: Gestern gemessen um 13 Uhr: Baro-meter 1025 hPa, Thermometer 13 Grad, Luftfeuchtigkeit 58 %. Gemessen am 17. September: Niederschlag: 0 mm; Tagestemperatur: höchste 9 Grad, tiefste -0,9 Grad, Sonnenscheindauer: 0 Stunden.	



Trio feiert Konfirmation in Leupoldsgrün

Ein junges Trio hat jetzt in der festlich geschmückten Kirche in Leupoldsgrün seine Konfirmation gefeiert und so den Glauben an Gott bekräftigt. Pfarrer Jonas Moßdorf leitete den Gottesdienst, in dem die Konfirmation stattgefun-den hat.

Foto: Studio R. Schwarzenbach

Anschlagtafel		Kirchliche Nachrichten	
Dienstag, 19. Oktober		Evangelische Kirchen	
■ Bad Steben		■ Helmbrechts-Wüstenselbitz	
Reha-Sportverein , 16.30 bis 17.15 Uhr, Osteoporose Gruppe in der Sporthalle in Silberstein.		Gemeindehaus. Di., 18.30 Uhr, Bibeler-kundungen.	
■ Helmbrechts		■ Münchberg	
IfL , 18.30 Uhr, Lauftreff am Sportheim des FC Ort, auch f. Anfänger u. Wieder-einsteiger, Info: www.ifl-helm-brechts.de.		Ev. Gemeindehaus. Di., 18.45 Uhr, Chor der Stadtkirche, 20 Uhr, Gospelchor.	
■ Hof		■ Naila	
Psychosoziale Krebsberatungsstelle , 9 bis 12 Uhr, Konrad-Adenauer-Platz 1 (Eingang über Poststraße), Persönliche Beratung, Terminvereinbarung: 09281/540090, Beratung auch telefo-nisch u. online möglich.		Bonhoefferhaus. Di., 19.30 Uhr, Kanto-rei. Ev. Gemeindebücherei. Di., 15 bis 18 Uhr, Geöffnet.	
BRK-Kreisverband , 14.30 Uhr, Ernst-Reuter-Str. 66b, BRK-Seniorengymnas-tik u. Gymnastik 50+.		■ Naila-Marxgrün	
		Gemeindehaus. Di., 19.30 Uhr, Posau-nenchor.	
		■ Schwarzenbach/Saale	
		Ev. Gemeindehaus. Di., 19 Uhr, Kirchen-chorprobe, 20.15 Uhr, Gospelchorprobe.	

Dienstag, 19. Oktober		Kino	
■ Central-Kino, Hof		Keine Zeit zu sterben (FSK 12) 16.30, 19.15, 19.30 Uhr.	
Beckenrand Sheriff (FSK 6) 19.45 Uhr.		■ Cineplex Bayreuth, Bayreuth	
Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten (FSK 0) 14, 16.45 Uhr.		After Love (FSK 12) 17 Uhr.	
Die Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee (FSK 6) 14.15 Uhr.		Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten (FSK 0) 17 Uhr.	
Die Schule der magischen Tiere (FSK 0) 14, 17 Uhr.		Die Schule der magischen Tiere (FSK 0) 17.50 Uhr.	
Dune (FSK 12) 19.30 Uhr.		Dune (FSK 12) 20, 21 Uhr.	
Es ist nur eine Phase, Hase (FSK 12) 17, 20 Uhr.		Es ist nur eine Phase, Hase (FSK 12) 17.15, 19, 19.15 Uhr.	
Feuerwehrmann Sam - Helden fallen nicht vom Himmel (FSK 0) 14.15 Uhr.		Kaiserschmarrndrama (FSK 12) 19.45 Uhr.	
Fly (FSK 6) 20 Uhr.		Keine Zeit zu sterben 16.15, 16.30, 19.30, 19.45, 20, 20.15, 20.30 Uhr.	
		The Last Duel (FSK 16) 16.45, 19.30, 19.45 Uhr.	
		■ Scala-Kinocenter, Hof	
		Die Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee (FSK 6) 17.15 Uhr.	
		Die Schule der magischen Tiere (FSK 0) 17.30 Uhr.	
		Dune (FSK 12) 19.45 Uhr.	
		Kaiserschmarrndrama (FSK 12) 17.15 Uhr.	
		Keine Zeit zu sterben (FSK 12) 16.30, 20 Uhr.	
		Resistance - Widerstand (FSK 12) 20.15 Uhr.	
		The Ice Road (FSK 16) 20.15 Uhr.	

ANZEIGE

Jetzt unter www.oppel-wir-sind-da.de informieren, anrufen und Probe fahren!

Dresdener Str. 14 08529 Plauen T 03741 4 56 -0 www.oppel-automobile.de

Unsere Region heute
Viele Wolken ziehen vorüber. Zu-nächst fällt nur vereinzelt, am Nach-mittag und Abend häufiger etwas Regen oder Sprühregen. 12 bis 16 Grad werden erreicht. Der Wind weht schwach aus Südwest. In der Nacht kühlt es auf 12 bis 6 Grad ab.

Weitere Aussichten
Morgen gibt es einen Mix aus Sonne und Wolken. Mit 18 bis 20 Grad wird es ungewöhnlich mild. Erst am Abend ziehen örtlich Schauer auf. Am Donnerstag ist es wech-selhaft mit Schauern. Es wird deut-lich kühler mit 12 bis 14 Grad.

Sonne & Mond
☀️ 07:41 - 18:12
🌙 18:12 - 06:01
Die Daten beziehen sich auf Hof
● 20.10. ● 28.10.
● 04.11. ● 11.11.

MI
18° 12°

DO
13° 5°

FR
8° 4°

SA
8° 3°

Deutschland
Im äußersten Südosten Bayerns zeigt sich anfangs noch die Sonne, sonst überwiegen jedoch dicke Wolken. Sie bringen gebietsweise Regen oder Sprühregen. Später wird es ganz im Südwesten mit et-was Sonnenschein freundlicher. Die Temperaturen steigen auf Wer-te von 10 bis 20 Grad. Der Wind weht im Süden oft nur schwach.

Biowetter
Bei niedrigem Blutdruck kommt es zu Kopfschmerzen und Schwin-delgefühlen. Entsprechend vorbe-lastete Menschen müssen auch mit Migräneattacken rechnen. Neben einer erhöhten Reizbarkeit ist die Leistungsfähigkeit eingeschränkt.

Bauernregel
Ist der Oktober freundlich und mild, ist der März dafür rau und wild.

Wetterlage
Zwischen Sturmtiefs über dem At-lantik und hohem Luftdruck über Südosteuropa gelangt milde Luft aus dem Südwesten nach Mit-te-leuropa. So steigen die Tempera-turen örtlich bis 20 Grad. Noch wärmer ist es in Frankreich und auf der Iberischen Halbinsel. Dort werden sommerliche Höchstwer-te von 23 bis 29 Grad erreicht.

Länder und Regionen
Nord- und Ostsee: Graue Wol-ken. Erst vereinzelt, dann gebiets-weise mehr Regen. 13 bis 17 Grad.
Österreich/Schweiz: Morgens Früh örtlich Nebel, sonst Sonnenschein und Wolken. 12 bis 18 Grad.
Frankreich: Sonne oder lockere Wolken, trocken. An der Küste der Bretagne Regen. 20 bis 29 Grad.
Italien: Teils Sonnenschein, teils wechselnd bewölkt, dabei größt-enteils trocken. 15 bis 24 Grad.
Spanien/Portugal: Wechsel von Sonne und lockeren Wolken. Bis zum Abend trocken. 23 bis 30 Grad.
Balearen: Viele Wolken, häufig Sonnenschein. Von 20 bis 25 Grad.
Kanaren: Sonnenschein und nur dünne Wolken. Von 25 bis 31 Grad.
Griechenland/Türkei: Auf dem westlichen Peloponnes einige Schauer möglich. 15 bis 26 Grad.
Polen/Tschechien: In der Mitte und im Nordosten Polens etwas Regen, sonst Sonne. 10 bis 18 Grad.

Wechsel an der Fraktionsspitze der SPD

Münchberg – Bei den Kommunalwahlen im März 2020 konnte die SPD Münchberg zwölf Stadtratsmandate gewinnen. Dabei zogen neben fünf Etablierten auch sieben neue Stadträtinnen und Stadträte ins Gre-



Im Bild (von links): Tobias Singer, Floria Bär, Thomas Agel

mium ein. Daher übernahm zunächst Thomas Agel als Mann mit kommunalpolitischer Erfahrung die Fraktionsspitze. Bereits damals hatte man vereinbart, dass nach einer Einarbeitungszeit die Fraktionsspitze in jüngere Hände übergehen soll. Dies ist mit dem 1. Oktober eingetreten: Thomas Agel, der weiterhin als dritter Bürgermeister an vorderster Front die Stadtgeschicke mit lenkt, freut sich, den Staffelstab an den neuen Fraktionssprecher Florian Bär zu übergeben. Das Amt des stellvertretenden Fraktionssprechers übernimmt Tobias Singer.

Hier ist was los Heute

Kultur & Bühne
Bad Steben. Prinzregent-Luitpold-Saal, 10 bis 11.15 Uhr, Kurkonzert; 19.30 bis 20.45 Uhr, "Rosen-Konzert" mit dem Kurensemble "Amoroso".
Hof, Stadtbücherei, 16 Uhr, Lesezeitreise online - "Die Olchis"

Drei „Waldsteiner des Jahres“

Der 1. FC Waldstein ehrt besonders rührige Mitglieder. Der Verein hat nun auch einen neuen Vorsitzenden: Thomas Roßner folgt Rainer Pflug nach.

Münchberg – Der 1. FC Waldstein 2011 hat jetzt seine coronabedingt verspätete Jahreshauptversammlung abgehalten.

Mit der Verschmelzung mit den ehemaligen Stammvereinen SV Sparneck und TuS Weißdorf hatten die Vorstandsmitglieder und ihre Helfer außergewöhnlich viel Arbeit. Doch dem Ziel, die Dörfer Weißdorf und Sparneck sportlich und gesellschaftlich weiter zusammenwachsen zu lassen und den Verein breiter aufzustellen, ist der FCW näher gekommen. Der Verein zählte zum 1. Oktober 596 Mitglieder. Er hat ab Oktober 2021 eine neue Abteilung: „Group Fitness“. In Kooperation mit ICM Hochfranken werden Fitnesskurse

wie Indoor Cycling, Langhanteltraining und „Get in Shape“ (BBP) angeboten. Dies wird durch die Zusammenarbeit mit Matthias Schmidbauer und Stephanie Siebert möglich.

Die Leiter der Abteilungen informierten über Schach, Tischtennis, Leichtathletik und Präventionssport und Fußball. Simone Becher unterrichtete die Mitglieder ausführlich über ihre vielfältigen Aktivitäten im Verein und dankte ihren Mitstreitern Anne Seiler, Nadine Lottes und Florian Seuß.

Zur Neuwahl des Vorstandes kandidierte der bisherige Vorsitzende Rainer Pflug nach gut sechs Jahren im Amt nicht mehr. Sein Nachfolger ist der bisherige Sportvorstand Thomas Roßner. Der bisherige zweite Vorsitzende Norbert Endrejat wurde wieder gewählt, trägt aber nun den Titel stellvertretender Vorstand. Aufgrund einer, auch auf der Mitgliederversammlung beschlossenen Satzungsänderung gibt es fortan zwei stellvertretende Vorsitzende. Sebas-

tian Kunert bekleidet nun den zweiten Vertreterposten. Kassierer Michael Schuberth und Schriftführer Sascha Sturm wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Rainer Pflug bleibt dem FCW erhalten und wird zukünftig unter anderem mit Daniel Schreiner die Jugend- und Schülerabteilung leiten.

Auf der Versammlung wurden die „Waldsteiner des Jahres“ gekürt. Auch diesmal wurden drei verdiente Vereinsmitglieder geehrt. Emil Nüssel und Klaus Schneider bekochten die Mitglieder mit leckeren Speisen und überbrückten mit vielen To-Go-Aktionen die Corona-Zeit; so verhinderten sie einen gravierenden finanziellen Ausfall und sorgten für positive Reaktionen in der Bevölkerung. Geehrt wurde auch „Allrounderin“ Simone Becher, die neben dem Kinderturnen und Inliner-Kursen Aktionen im Schwimmbecken und zukünftig auf der Skipiste organisiert und leitet. Die drei „Waldsteiner des Jahres“ erhielten je eine Urkunde und einen Gutschein.



Einen Tennistag haben 23 Kinder des TC Selbitz mit Trainern und Betreuern bei herrlichem Herbstwetter auf der Anlage in Selbitz verbracht. Der Tag startete mit einem Frühstück, war mit viel Tennis und anderen Spielen ausgelastet und endete mit einem Grillabend, zu dem auch die Eltern eingeladen waren.

Kurz & bündig

Sänger dürfen wieder proben
Schwarzenbach am Wald – Günter Wolf ist weiterhin der Vorsitzende des Chorvereins Liederkranz 1886; er wurde auf der Jahreshauptversammlung im Amt bestätigt. Wie er berichtete, konnten wegen der Coronapandemie nur wenige Aktivitäten umgesetzt werden. Das Stimmbildungsseminar im Schauensteiner Schloss und die Hauptversammlung der Sängerguppe Frankenwald im Sportheim Enchenreuth haben einige Sänger wahrgenommen. Zweimal trafen sich die Aktiven mit Angehörigen am und im SSV-Sportheim, um den Kontakt nicht abreißen zu lassen. Auch zwei Sitzungen des Vorstands und Beirats gab es. Ende 2020 hatte der Verein 72 Mitglieder, darunter 27 aktive. Ehrenmitglieder waren es 21. Wolf dankte Chorleiter Herbert Lenz, Schriftführer Werner Mendel und KassiererIn Inge Fischer für deren Tätigkeit sowie der Stadt Schwarzenbach für den Zuschuss. Die Mitglieder nahmen eine neue

Satzung an, die Günter Wolf in den Grundzügen vorstellte. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Neu im erweiterten Vorstand ist lediglich Edmund Burgstaller. Revisoren sind weiterhin Ehrenvorsitzender Werner Schmidt und Rudi Stöcker. Die Proben, noch mit Einschränkungen, finden dienstags um 19 Uhr im Sängerlokal statt. Man wolle versuchen, neue Sängerrinnen und Sänger zu gewinnen.

Viertklässler auf Zeitreise in Zell

Zell – Die Viertklässler der Grundschule Zell haben sich auf eine Zeitreise zurück in die Vergangenheit ihres Heimatortes begeben, unter Führung des Heimatforscher Adrian Roßner; er war einst selbst Schüler dieser Schule. Die Kinder waren begeistert und werden nun mit wachen Augen durch Zell gehen, an so manchen Gebäuden und Orten stehen bleiben und sich deren Geschichte erzählen.



Unser Bild zeigt (stehend, von links): Michael Schuberth, Rainer Pflug, Emil Nüssel, Simone Becher, Klaus Schneider, Sebastian Kunert, Thomas Roßner sowie (hockend) Sascha Sturm und Norbert Endrejat.

IN STILLEM GEDENKEN

Dein ganzes Leben war nur Schaffen, warst immer gut und hilfsbereit; du konntest bessere Tage haben, doch dazu nahmst du dir nie Zeit.

Nun ruhe sanft und schlaf in Frieden, hab' tausend Dank für deine Müh'; wenn du auch bist von uns geschieden, in unseren Herzen stirbst du nie.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Alfred Müller

* 11.06.1936 † 14.10.2021

Volkmannsgrün, Schauenstein, Selbitz, Hof, den 19. Oktober 2021

Du bleibst immer in unseren Herzen:

Deine Renate

Deine Simone mit Sarah

Dein Wolfgang und Beate mit Michael, Jennifer und Nathanael

Deine Schwester Gerda mit Familie

Dein Bruder Erich mit Familie

im Namen aller Angehörigen

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 21. Oktober 2021 um 13.00 Uhr auf dem Friedhof in Schauenstein statt.

Von Beileidsbezeugungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.

Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.

Wenn die Füße zu müde, um die Wege zu gehen, die Augen zu trübe, um die Erde zu sehen. Wenn das Altern wird zur Last und zum Leid, dann spricht der Herr: „Komm heim, es wird Zeit.“

Wir nehmen Abschied von

Anna Vogel

geb. Lebeda

* 02.08.1934 † 14.10.2021

In Liebe und Dankbarkeit:

Bernd und Irmgard mit Familie

Alexander, Sandra, Danilo und Valentin

sowie alle Verwandten

Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Helmut Stuka

* 21. 8. 1934 † 5. 10. 2021

Schwarzenbach/Saale, Schauenstein, im Oktober 2021

In stiller Trauer:

Eberhard und Erika

Heike und Andreas

sowie alle Anverwandten und Freunde

Die Trauerfeier fand im Familienkreis statt.

Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.

Unser besonderer Dank gilt dem Haus Saalepark in Schwarzenbach/Saale für die liebevolle Pflege und Betreuung.

FIRMENLAUF

Frankenpost

Challenge 2021

Wochenrückblick 11.10. bis 17.10.

präsentiert von



Wer hat die Nase vorn?

Jetzt läuft's rund! Nach ersten Startschwierigkeiten sammeln alle Teilnehmer der Frankenpost Firmenlauf-Challenge 2021 fleißig Kilometer für ihr Team. Bis zum Montag kamen rund 7400 Kilometer zusammen. Ob es die Läufer gemeinsam auch heuer wieder weiter als ein Mal um die Erde schaffen? Immerhin wurde der Lauf-Zeitraum bis 7. November verlängert. Da sind noch viele Jogging-Einheiten, Wanderungen und Walking-Runden drin!

Sollten einzelne Teams „verlorene“ Kilometer, die wegen der Startschwierigkeiten der App nicht gezählt wurden, noch nicht eingereicht haben, können sie das noch unter der E-Mail-Adresse support@running-app.de nachholen. Das Support-Team trägt die Kilometer dann manuell nach.

Sind Sie schon gespannt, wer diesmal die Nase vorn hat?

Unter den Spitzenreitern befinden sich ein paar alte Bekannte, die schon im vergangenen Jahr kräftig abgeräumt haben. So sind beispielsweise Die „Flotten Früchte“ der Firma Georg Hahn e.K. und das „b.aktiv!-Team“ der Baur Gruppe aktuell wieder

Die Gesamtkilometer belaufen sich auf **7.391** Kilometer

Erstplatzierte der jeweiligen Kategorien (fünf bis 50 Mitarbeiter und über 200 Mitarbeiter). Die „Policenrunner“ der AXA Generalagentur Roland Wagner haben in der Kategorie der kleinsten Unternehmen mit weniger als vier Mitarbeitern die Nase vorn. Und auch die Mitarbeiter der Justizvollzugsanstalt Hof waren fleißig unterwegs. Sie führen aktuell die Kategorie 50 bis 200 Mitarbeiter an.

Nutzen Sie auch weiterhin die Möglichkeit, in der App Bilder Ihres Laufs hochzuladen! Die besten Schnappschüsse werden hier in unserem Wochenrückblick veröffentlicht und spornen auch die Läufer der anderen Teams an, einmal mehr die Laufschuhe zu schnüren und loszulegen.

Kreativ sein lohnt sich im Übrigen auch. Wir möchten uns nicht nehmen lassen Teilnehmer zu küssen, die sich zum Beispiel ein sehr kreatives Laufkostüm einfallen lassen, doch auch jede andere Art von Kreativität kann sich bezahlt machen. Denn belohnt werden nicht nur die meistgelaufenen Kilometer! Überraschen Sie uns mit Ihrer persönlichen Laufidee und lassen Sie uns und vor allem die anderen Läuferinnen und Läufer der Frankenpost Firmenlauf Challenge an Ihrem Lauf teilhaben.

Also auf geht's! Raus an die frische Luft, App aktivieren, Kilometer sammeln und Fotos machen...

Weitere Infos gibt es unter www.frankenpost-firmenlauf.de

Impressionen



Teams nach Kategorien

	Bis 4 Mitarbeiter	5 – 50 Mitarbeiter	50 – 200 Mitarbeiter	Über 200 Mitarbeiter
1. Platz	Die Policenrunner (AXA Generalagentur Roland Wagner)	Flotte Früchte (Firma Georg Hahn e.K.)	JVA Hof	B.aktiv!-Team (Baur Gruppe)
2. Platz	M6 architektur	Steuerkanzlei Schlegel-Haunschild	KNARR Group	Dennree GmbH
3. Platz	Zollies Runaways	Die Irrläufer (Baugenossenschaft Hof)	Die Kneitzer (Wilhelm Kneitz AG)	Sandler AG



Die Torjägerin meldet sich zurück

Der FFC bleibt an der Spitze der Tabelle in der Fußball-Bayernliga der Frauen. Eine Hoferin beendet ihre Durststrecke.

Von Jürgen Mühlstädt und Marcus Schädlich

Hof – Sechs Spiele war die Saison in der Fußball-Bayernliga der Frauen schon alt – und hinter dem Namen Pui San Yau stand noch eine Null. Aus der Torjägerin der letzten Jahre war eine Null-Tore-Stürmerin geworden. Bis zum Samstagnachmittag. Da trafen die Hoferinnen auf den FC Ingolstadt II – und auch Yau traf. Und das gleich zwei Mal. „Natürlich haben die beiden Tore richtig gut getan“, sagt die glückliche Stürmerin. „Auch dem Selbstbewusstsein.“ Sie habe gezeigt, dass sie nichts verlernt habe. „Am Ende war es ein wichtiger Sieg für uns – und schön für mich, dass ich dazu beitragen konnte.“ Denn dank des 3:0-(1:0)-Sieges bleiben die FFClerinnen an der Spitze der Bayernliga. Spitzenreiter – das ist für die Hoferinnen ein ungewohntes Gefühl nach den Misserfolgen der vergangenen Jahre. „Natürlich ist das ungewohnt, aber es tut natürlich gut“, sagt Yau. Und den Platz an der Sonne hat sich der FFC am Samstag redlich verdient. Die Zweitbundesliga-Reserve aus Ingolstadt reiste mit nur einem Punkt Abstand nach Oberfranken – und wollte dranbleiben. Früh sollte sich aber zeigen, dass Hof eben auch seine Serie halten



Pui San Yau hat sich mit zwei Toren zurückgemeldet. Zuvor hatte die Torjägerin die alte Treffsicherheit vermissen lassen. Foto: Michael Ott

Ergebnisse und Tabellen

Fußball									
A-Junioren-Landesliga Nordost									
SK Lauf – SpVgg Bayern Hof	4:5								
SpVgg SV Weiden – ASV Neumarkt	0:3								
ASV Cham – FC Eintracht Bamberg	2:5								
SpVgg Bayreuth – FC Coburg	4:1								
1. SK Lauf	6	22:16	12						
2. ASV Neumarkt	6	15:10	12						
3. FC Eintracht Bamberg	6	22:16	11						
4. SpVgg Bayreuth	6	20:15	11						
5. SpVgg Bayern Hof	6	18:14	11						
6. ASV Cham	6	13:17	7						
7. FC Coburg	6	7:18	4						
8. SpVgg SV Weiden	6	4:15	0						
A-Junioren Bezirksoberliga Ost									
JFG FC Stittland – JSG Hofer Land	7:0								
FSV Bayreuth – SG Regnitzlosau	1:3								
JFG Oberes Egerthal – FC Eintracht Münchberg	3:3								
1. SG Regnitzlosau	5	27:4	15						
2. JFG FC Stittland	5	28:6	12						
3. FSV Bayreuth	5	12:6	10						
4. FC Eintracht Münchberg	6	13:14	7						
5. JFG Oberes Egerthal	5	11:15	4						
6. TuS Schauenstein	5	3:37	3						
7. JSG Hofer Land	5	5:17	1						
A-Junioren Kreisliga Nord									
FSV Naila – Wiesla Hof	1:1								
JFG Frankenwald – JFG Höllental	abg.								
Selb-Schönwald – FSV Unterkotzau	4:3								
1. Wiesla Hof	5	14:5	10						
2. Selb-Schönwald	4	14:9	9						
3. JFG Höllental	4	9:4	8						
4. JFG Bayerisches Vogtland	4	7:3	7						
5. FSV Unterkotzau	4	10:13	4						
6. FSV Naila	4	7:11	1						
7. JFG Frankenwald	3	1:17	0						
B-Junioren-Landesliga Nordost									
JFG Obere Vils – JFG FC Stittland	6:0								
ASV Neumarkt – FC Eintracht Bamberg	0:4								
SpVgg Bayreuth – FC Coburg	1:0								
SpVgg Bayern Hof – SpVgg Mügeldorf	0:1								
1. SpVgg Bayreuth	6	20:2	14						
2. JFG Obere Vils	6	18:4	14						
3. SpVgg Mügeldorf	6	15:5	13						
4. FC Eintracht Bamberg	7	15:9	10						
5. ASV Cham	6	17:10	9						
6. FC Coburg	6	9:11	7						
7. SpVgg Bayern Hof	7	7:15	7						
8. ASV Neumarkt	6	6:15	3						
9. JFG FC Stittland	6	4:40	0						
B-Junioren Bezirksoberliga Ost									
SpVgg Bayern Hof II – JFG Oberes Egerthal	2:4								
JFG Bayreuth-West/Neubürg – TSV Waldershof	4:2								
1. SpVgg Bayreuth II	5	17:0	15						
2. JFG Bayreuth-West/Neubürg	5	11:9	10						
3. TSV Waldershof	5	13:10	7						
4. SpVgg Bayern Hof II	5	8:14	6						
5. SG Regnitzlosau	4	6:8	4						
6. JFG Oberes Egerthal	6	7:13	4						
7. FC Eintracht Münchberg	4	3:11	3						
B-Junioren Kreisliga Nord									
Wiesla Hof – VfB Moschendorf	13:0								
FSV Unterkotzau – Wiesla Hof II	2:4								
JFG Frankenwald – SpVgg Selbitz	2:7								
FSV Naila – JSG Hofer Land	1:1								
JFG Bayerisches Vogtland – JFG Höllental	2:2								
1. Wiesla Hof	7	48:4	21						
2. JSG Hofer Land	7	21:8	13						
3. JFG Bayerisches Vogtland	7	19:7	13						
4. JFG Höllental	7	30:15	10						
5. FSV Naila	7	20:7	8						
6. SpVgg Selbitz	7	9:34	6						
7. FSV Unterkotzau	7	9:20	5						
8. JFG Frankenwald	7	10:27	4						
9. VfB Moschendorf	7	2:46	0						
10. Wiesla Hof II o.W.	7	0:0	0						
C-Junioren-Bayernliga Nordost									
FC Coburg – SK Lauf	2:0								
SpVgg Bayreuth – SpVgg Ansbach	4:2								
TSV Weißenburg – SpVgg Bayern Hof	2:2								
JFG GW Frankenwald – SGV Nürnberg-Fürth	2:3								
1. SpVgg Bayreuth	7	34:7	21						
2. JFG GW Frankenwald	7	19:16	13						
3. FC Coburg	7	14:13	13						
4. SGV Nürnberg-Fürth	7	15:14	11						
5. TSV Weißenburg	7	10:10	11						
6. SpVgg Ansbach	7	19:16	10						
7. SpVgg SV Weiden	6	8:15	6						
8. SpVgg Mügeldorf	6	8:17	6						
9. SpVgg Bayern Hof	7	8:16	5						
10. SK Lauf	7	9:20	1						
C-Junioren Bezirksoberliga Ost									
JFG Oberes Egerthal – FC Eintracht Münchberg	1:9								
SG Seybothenreuth – FC Rehau	4:0								
SpVgg Bayern Hof II – SG Tirschenreuth	4:4								
1. SG Tirschenreuth	5	31:6	13						
2. SG Seybothenreuth	5	24:3	12						
3. SpVgg Bayern Hof II	5	27:11	10						
4. JFG FC Stittland	5	12:11	9						
5. FC Eintracht Münchberg	5	22:18	6						
6. FC Rehau	6	9:42	3						
7. JFG Oberes Egerthal	5	6:40	0						
C-Junioren Kreisliga									
SpVgg Wiesau – JFG Höllental	0:13								
JSG Hofer Land – TSV Arzberg-Röthenbach	6:0								
JFG Bayerisches Vogtland – Selb-Schönwald	5:4								
1. JSG Hofer Land	5	34:5	12						
2. Selb-Schönwald	4	24:7	9						
3. FSV Naila	4	17:6	9						
4. TSV Arzberg-Röthenbach	5	15:14	9						
5. JFG Höllental	5	20:15	6						
6. FC Wiesla Hof	3	6:13	3						
7. JFG Bayerisches Vogtland	5	7:26	3						
8. SpVgg Wiesau	5	2:39	3						
Bezirksklasse A Hof									
Freie Turnerschaft Naila – SV Berg II	9:4								
TV Konradsreuth III – ATSV Oberkotzau II	5:9								
TSV Zell II – SV Marlesreuth	9:0								
ASV Marktleuthen III – CVJM Naila	4:9								
SV Berg II – TTC Hof IV	2:9								
1. TSV Bad Steben	4	36:11	8:0						
2. CVJM Naila	4	36:12	8:0						
3. TTC Hof IV	3	27:3	6:0						
4. Freie Turnerschaft Naila	3	20:13	4:2						
5. ATSV Oberkotzau II	3	18:19	4:2						
6. TSV Zell II	4	18:25	4:4						
7. ASV Marktleuthen II	6	27:47	4:8						
8. TS Schwarzenbach/Saale	3	17:25	2:4						
9. TV Konradsreuth III	4	26:29	2:6						
10. SV Berg II	5	21:36	2:8						
11. SV Marlesreuth	5	19:45	0:10						
Bezirksklasse B West									
SV Berg III – TSV Presseck	9:5								
TSV Issigau – TTC Stammbach III	9:2								
TSV Bad Steben II – TVV Schauenstein	9:6								
1. TSV Bad Steben II	3	27:13	6:0						
2. TTV Schauenstein	4	33:16	6:2						
3. TV Meierhof	3	20:12	4:2						
4. TSV Issigau	3	20:14	4:2						
5. TTC Stammbach II	2	17:9	3:1						
6. TTC Köditz III	3	19:22	3:3						
7. 1.FC Waldstein	2	12:12	2:2						
8. SV Berg III	4	18:32	2:6						
9. TSV Presseck	2	8:18	0:4						
10. TTC Stammbach III	4	10:36	0:8						
Bezirksklasse C West									
TTC Köditz III – TTV Schauenstein II	6:4								
Bezirksoberliga Frauen									
SV Mistelgau II – ATSV Oberkotzau	0:10								
Bezirksklasse A Ost Frauen									
SV Berg – SV Issigau	7:3								
1. SV Issigau	3	19:11	4:2						
2. TTC Rugendorf	2	13:7	3:1						
3. SV Berg	1	7:3	2:0						
4. TSV Thurnau	2	5:15	1:3						
5. TTC Stammbach II	2	6:14	0:4						
Bezirksklasse B Frauen									
TSV Moschendorf – SpVgg Faßmannsreuth	10:0								

wollte, sofort übernahm der FFC das Zepter. Von Beginn an eroberten die FFC-Frauen durch aggressives Pressing die Bälle, die Führung nach nur sechs Minuten war völlig verdient. Isabell Kastner war wieder mal zur Stelle. Allerdings ruhten sich die Gastgeberinnen danach auf der Führung aus, spielten unnötig überhastet und ungenau. So hatten die Schanzerinnen die Chance, besser ins Spiel zu kommen. Aber: Torgefahr beschworen sie dabei nicht herauf. Pech kam dann bei den Gästen auch noch dazu, als sich bereits vor der Pause ihre einzige Stürmerin Katharina Schnittmann verletzte. Hof hätte bis zur Pause bei mehr Konsequenz wohl eine Vorentscheidung herbeiführen können, musste sich aber mit der knappen Führung begnügen. Entsprechende Worte fanden die beiden Hofer Trainer Sascha Zahr und Martin Schubert dann wohl auch in der Kabine. Denn nach dem Wiederanpfiff starteten die Hoferinnen angriffslustig und zielstrebig nach vorn. Doch es sollte bis zur 64. Minute dauern, ehe Pui San Yau ihr Team mit dem 2:0 erlöste. Nach einem kurz ausgeführten Freistoß überraschten die Gastgeberinnen die Schanzerinnen mit einem Querpass vors Tor, den Yau flach einschob. Die alte Torjägerin war wieder zur Stelle. Der Torriecher war also nicht verlorren gegangen. Die Vorentscheidung beflügelte Hof, der FFC hielt den Druck hoch und ließ in der Abwehr nichts zu. Mit ihrem zweiten Treffer in der Nachspielzeit sorgte Yau für ein klares Ergebnis zugunsten des alten und

neuen Tabellenführers. Unterm Strich ein hochverdienter FFC-Sieg, in einem Spiel, das zeitweise unnötig hart geführt wurde. Da alle anderen Samstagsspiele unentschieden endeten kann sich Hof nach dem sechsten Spiel in Folge ohne Niederlage sogar etwas Luft an der Tabellenspitze verschaffen. Übrigens: Dank des Sieges hat der FFC bereits mehr Punkte gesammelt als in der vergangenen, abgebrochenen Corona-Saison. Die Serie hilft nicht nur Yau, sondern dem gesamten Team in der Entwicklung. „Es klappt schon ganz gut“, sagt die 36-Jährige. „Aber nicht alles funktioniert immer perfekt. Oft müssten wir einfach etwas ruhiger werden und dürfen uns nicht immer der hektischen Spielweise des Gegners anpassen.“ Dabei wollen Yau mit Toren und Alžběta Nemcova, die nach ihrer Länderspiel-Reise wieder für Hof auf dem Platz stand, mit ihren Fähigkeiten helfen. Knapp 20 Jahre Altersunterschied liegen zwischen Routinier Yau und Youngster Nemcova. Yau lobt die junge Tschechin – auch weil sie von ihr profitiert: „Man merkt, dass sie Nationalspielerin ist. Sie hat Spielverständnis, Technik und das Kämpferische – das tut auch unserer Offensive gut. Das Zusammenspiel mit ihr klappt jetzt schon sehr gut.“ Die beiden Tore sind wohl nur ein Ausdruck dafür. **FFC Hof:** Wunderlich, Sattler, Fürst (74. Pawlik), Krantz (69. Keil), Müller, Köhler (71. Tröger), Nemcowa, Penzel, L. Bauer, Kastner, Yau. **Schiedsrichter:** Höhn (Mistelbach). – **Zuschauer:** 95. – **Tore:** 7. Min. Kastner 1:0, 64. und 90. Min. Yau 2:0 und 3:0.

Am Schluss wird es dramatisch

Die Helmbrechtser Keglerinnen dürfen lange auf den dritten Saisonsieg in der 2. Bundesliga hoffen. Doch am Ende jubelt der Gast aus Regensburg.

Helmbrechts – In einem bis zum Schluss ungemein spannenden Spiel mussten die Keglerinnen des SKK 1926 Helmbrechts in der 2. Bundesliga Mitte eine weitere Niederlage, bereits die dritte in Folge, hinnehmen. Gegen die SG Walhalla Regensburg verlor das Team mit 3:5-Punkten und 3190:3203 Holz. Mit jetzt 4:6-Punkten ist Helmbrechts in der Tabelle nach hinten gerutscht und belegt nun den sechsten Platz. Bereits in der Vorbereitung mussten die Gastgeberinnen eine Hiobsbotschaft verdauen, da

Von holprigen Wegen und großen Träumen

Einmal in der Bundesliga spielen: Davon träumen viele junge Fußballer.

Von Ulrike John und David Kluthe

Lucki, Can und Nils haben einen großen Traum. Sie wollen Fußball-Profis werden. Dabei sind sie ihrem Traum schon ganz schön nahe gekommen. Denn Lucki, Can und Nils spielen in der U15-Mannschaft des FC Bayern München. Um diese Geschichte geht es in dem neuen Hörspiel „FC Bayern Team Campus“. Lucki, Can und Nils gibt es also nicht wirklich. Trotzdem erfährst du beim Hören einiges darüber, wie das Fußballer-Leben beim erfolgreichen FC Bayern ungefähr abläuft. Ausgedacht hat sich die Geschichte der Autor Su Turhan. Vorher hat er viel Zeit auf dem Gelände des FC Bayern verbracht und jede Menge Gespräche geführt. „Die Jungs auf dem Campus sind alle sehr fokussiert“, erzählt er. Es werde viel Teamgeist gefordert. Superstars wie Robert Lewandowski oder Thomas Müller werden am Ende nur die allerwenigsten. Das zeigt ein anderes Buch, das vor Kurzem herausgekommen ist. Es heißt „Der große Traum – Drei Jungs wollen in die Bundesliga“. In den Hauptrollen: Marius, Niko und Fotios. Im Unterschied zum Hörbuch gibt es die drei jungen Männer tatsächlich. Auch sie waren als Jugendliche



Viele träumen davon, er hat es geschafft: Marius Wolf kickt in der Bundesliga. Foto: dpa/David Inderlied

schon sehr erfolgreich. Zum Fußball-Profi hat es aber nur einer geschafft. Marius Wolf spielt heute in der Bundesliga für den Verein Borussia Dortmund. Für Fotios Katidis und Niko Reislöhner hat es nicht gereicht. Sie haben ihren Traum leider aufgeben müssen. Geschrieben hat das Buch der Fußball-Kenner Ronald Reng. Als er die drei Fußballer kennenlernte, war noch nicht abzusehen, was aus ihnen

wird. Mehr als neun Jahre ist das her. Seitdem hat er die Fußballer regelmäßig besucht, Nachrichten hin und her geschrieben und telefoniert. Wem traute er damals am meisten zu? „Meine Einschätzung hat sich ständig geändert“, erinnert er sich. Ob es jemand zum Fußball-Profi schafft oder nicht, hängt von vielen Dingen ab. „Das erste ist natürlich Talent“, sagt Ronald Reng. Fleiß und hartes Training

gehören auch dazu. Eine andere Sache wird oft vergessen: das Glück. Bleibt man ohne größere Verletzungen? Ist man zur richtigen Zeit beim richtigen Verein? Kommt man mit dem Trainer zurecht? „Du musst damit fertig werden, dass es viele Ungerechtigkeiten gibt“, sagt Ronald Reng. Fotios und Niko sind froh, dass sie es probiert haben. Niko sagt sogar: „Ich würde alles noch mal ganz genauso machen.“

Ein ständiges Auf und Ab

Der Weg zum Fußball-Profi verläuft selten steil nach oben. „Ein ständiges Auf und Ab“, sagt der Ronald Reng. Bei dem einen Trainer sitzt man ständig auf der Ersatzbank, beim nächsten läuft es plötzlich wie geschmiert. „Timo Werner ist so einer“, sagt Ronald Reng. „Der Weg ging ständig nach oben.“ Sein erstes Bundesliga-Spiel machte Timo Werner für den VfB Stuttgart. Danach schoss er jede Menge Tore für RB Leipzig. Heute spielt der Stürmer für einen der besten Vereine der Welt: den FC Chelsea in London. Viele Fußballer werden im Alter zwischen 18 und 20 Jahren zum Profi. Vorher haben sie bereits die Jugendmannschaften großer Vereine durchlaufen.



Fußball-Zentren für die Besten

Einen Fußball-Verein gibt es in fast jedem Dorf. In Deutschland lernen Hunderttausende Jungen und Mädchen, Fußball zu spielen. Manche werden schnell besser. Vielleicht haben sie viel Talent oder trainieren härter als andere. Bei anderen dauert es etwas länger. Größere Vereine halten Ausschau nach besonderen Talenten und holen diese zu sich. Die Besten landen dann sogar in Zentren mit einem komplizierten Namen: Nachwuchsleistungszentren. Mehr als 50 dieser Zentren gibt es in ganz Deutschland. Mehrere Tausend Fußballer werden dort jedes Jahr ausgebildet. Doch nur ungefähr 70 von ihnen landen in der ersten oder zweiten Bundesliga.

Schlaumeier

Wusstest du, dass ...

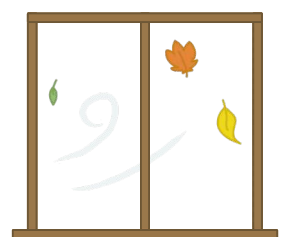
... Misteln kleine Räuber sind?

Misteln hängen an Bäumen und sehen wie kleine, runde Büsche aus. Sie sind ein Heilmittel und auch ein Zeichen für die Liebe. Für die Bäume aber sind sie vor allem eines: eine Plage. Mit speziellen Wurzeln bohren die Misteln sich in die Bäume und entziehen ihnen Nährstoffe und Wasser. Gesunde Bäume können sich mit Harz gegen sie wehren. Geschwächten Bäumen hingegen fehlt oft die Kraft dafür. In vielen Regionen Deutschlands haben Misteln leichtes Spiel. Denn Trockenheit, Stürme und Schädlinge haben die Bäume stark geschwächt. Eine Waldexpertin aus Brandenburg sagt: „Wir sehen immer mehr Misteln, sowohl an Nadelholz als auch an Laubholz in den Wäldern.“



Die Äste dieser Bäume hängen voller Misteln. Foto: Jens Büttner/ZB

Wetter



Heute ist alles dabei: Regen, Wind und vor allem ganz viele Wolken.

Buch-Tipp

Warum gibt es so viel Plastik auf der Welt? Welche Probleme werden dadurch verursacht und wie können wir sie lösen? Unter mehr als 65 Klappen findest du die Antworten zu den spannendsten Fragen rund um das Thema Kunststoff und erfährst, wie du selbst zum Umweltschutz beitragen kannst.

„Alles über Plastik: Über 55 schlaue Fragen über Kunststoff und Recycling“ ist im Usborne-Verlag erschienen und für Kinder ab vier Jahren geeignet. 14 Seiten, 12,95 Euro. Im Antolin-Programm.



Ein Freizeitpark zum Gruseln

Er hat grünes Fell, lebt in einer Berghöhle und mag Weihnachten überhaupt nicht: der Grinch. In dem lateinamerikanischen Land Kolumbien ist der Grinch gerade mit gruseligen Clowns und grinsenden Skeletten unterwegs. Wo genau? In einem riesigen Freizeitpark, einer Art Grusel-Jahr-



markt. In Shows und Grusel-Häusern jagen die Darsteller den Besuchern einen ordentlichen Schrecken ein. In einem verlassenem Dorf treiben sogar Zombies ihr Unwesen. Das Festival hat schon in drei lateinamerikanischen Ländern stattgefunden. In der Stadt Bogotá geht es noch bis zum 6. November.

Essen für Obdachlose

Ein warmes gesundes Essen am Tag. Für manche Menschen ist das nicht selbstverständlich. Dazu gehören etwa Menschen, die obdachlos sind. In der Stadt Dortmund im Bundesland Nordrhein-Westfalen wurde am Sonntag darauf aufmerksam gemacht. Dort stellte man Tische und Bänke auf einen Platz vor das Rathaus, und es gab kostenlose Eintopf-Gerichte und Getränke. Menschen waren eingeladen,

dort zu essen und sich miteinander zu unterhalten. Bei der Aktion ging es auch darum, dass viele Obdachlose zum Winter Probleme bekommen könnten: etwa, wenn sie in Unterkünften für Obdachlose nachweisen müssten, dass sie geimpft sind und das nicht können. Denn Fachleute meinen, manchmal fehlt zum Beispiel jemandem auch der Nachweis, obwohl er geimpft ist.

Der frühreife Jude Bellingham ist der Anführer im Mittelfeld von Borussia Dortmund – weil er in jungen Jahren beweist, dass sich Bodenständigkeit und Selbstvertrauen nicht ausschließen.

Von Marco Seliger

Dortmund – Es ist nicht überliefert, was nach den Liebesbekundungen von Mats Hummels (32) an Jude Bellingham (18) passiert ist. Ob sich der Routinier und der Jungspund von Borussia Dortmund dann um den Hals fielen? Ob sie sich zumindest kurz drückten? Oder ob Jude Bellingham sogar mal sagte: „Ja, Mats, ich liebe dich auch“? Oder ob der Engländer inzwischen nur noch genervt abwinkt oder mit den Augen rollt, wenn Hummels ihn mal wieder umschmeichelt? Man weiß es nicht.

Fakt ist: Bellingham kann sich der Zuneigung von Hummels nicht entziehen, denn Hummels sagt: „Ich glaube, ich habe Jude schon 25 Mal gesagt, dass ich ihn einfach nur liebe. Er ist der reifste, seriöseste 18-Jährige, den ich je gesehen habe.“ Und: „Jude ist schon jetzt einer, der vorangeht und einer der Lautesten im Team.“ Und überhaupt, so sagte das Hummels weiter: Bellingham sei „ein großartiger Typ“, der seinen Weg zu „100 Prozent“ gehen werde.

Bei so viel Liebe und Lohudelei vonseiten eines erfahrenen Weltmeisters im Team könnte man ja schon mal abheben. Das Gute ist: Die Gefahr besteht bei Jude Bellingham kaum. Denn seine Mutter Denise ist vor etwas mehr als einem Jahr mit ihm aus der Heimat in Birmingham nach Dortmund gezogen – und sie kümmert sich nicht nur um die Wäsche und das Essen, sondern auch um die Bodenhaftung des Senkrechstarters. Und obendrein ist Bellingham Lobeshymnen längst gewohnt. Auch wenn nicht alle wie bei Hummels gleich zu Liebeserklärungen werden.

Jude Bellingham aber verzaubert sie alle – in Dortmund, in der Bundesliga und in der Champions League. Wobei er die Gegner eher das Fürchten lehrt.

18 Jahre und längst Chef, das ist Bellingham. Er grätscht im zentralen Mittelfeld, er erobert Bälle, verteilt sie und schießt Tore wie ein Großer. Bellingham ist 18 Jahre alt – und wirkt wie 28. Mindestens. „Das ist ein geiler Junge“, sagt sein Trainer Marco Rose, denn: „Seine Mentalität, seine Bereitschaft, fürs Team zu arbeiten, die Intensität, mit der er Fußball spielt, der Siegeswille und die fußball-

Hernandez droht weiter Haft

Madrid/München – Der französische Fußball-Weltmeister Lucas Hernandez von Bayern München hat sich wegen seiner drohenden Haftstrafe von sechs Monaten einen Tag früher als vorgesehen einem Gericht in Madrid gestellt. Wie der Oberste Gerichtshof von Madrid (TSJ) mitteilte, erschien der 25-Jährige am Montag „um 11.30 Uhr freiwillig, einen Tag, bevor er vorgeladen wurde“. Sollte seine Berufung abgelehnt werden, müsste er spätestens am 28. Oktober seine Haftstrafe antreten.

Ursprünglich sollte Hernandez am Dienstag in der spanischen Hauptstadt vor Gericht erscheinen, um dort seine Anordnung zur im Dezember 2019 verhängten Haftstrafe entgegenzunehmen. Aufgrund des erwartbaren medialen Interesses und der Vorbereitung auf das Champions-League-Spiel bei Benfica Lissabon am Mittwoch (21 Uhr) erschien der Bayern-Profi einen Tag früher.

Hernandez war wegen eines Verstoßes gegen ein Annäherungs- und Kontaktverbot gegenüber seiner heutigen Ehefrau verurteilt worden. Nun habe er „zehn Tage Zeit, sich freiwillig ins Gefängnis zu begeben“, ergänzte der TSJ. Hernandez könnte einem Gefängnis-Aufenthalt entgehen, wenn seine Berufung rechtzeitig angenommen wird. Lucas Hernandez und seine Freundin hatten sich nach dem Streit versöhnt und einige Monate später geheiratet. Bei der Rückkehr aus den Flitterwochen wurde der Franzose aufgrund des Verstoßes gegen das weiterhin geltende Kontaktverbot verhaftet. *sid*



Immer öfter obenauf: Jude Bellingham wächst bei Dortmund in eine entscheidende Rolle hinein. Foto: Dennis Ewert/Imago

lerischen Lösungen, die er findet – all das ist außergewöhnlich.“

So ist dieser Bursche mit 18 Jahren und 78 Tagen der jüngste Profi, der in zwei Champions-League-Partien in

Folge traf. Zudem ist er der jüngste Engländer, der in der Königsklasse von Beginn an spielte (17 Jahre, 113 Tage). An diesem Dienstag betritt er im dritten Gruppenspiel des BVB bei

Ajax Amsterdam wieder die große Bühne der Königsklasse – es sind Schritte, die sie ihm in Dortmund vor der Verpflichtung im Sommer 2020 zugetraut hatten, das schon.

Mit Petrodollars zum Premier-League-Titel?



Nach Erfolg dürstende Scheichs: Manche Fans freuen sich über den Geldregen. Foto: Simon Bellis/Imago

ham die Partie schon gedreht, es stand 2:1, am Ende der Partie leuchtete ein 3:2 für die Gäste aus London von der Anzeigetafel. Die Newcastle-Fans forderten bei ihrem Auszug aus dem Stadion wie so oft den Rauswurf von Trainer Steve Bruce, und es ist nur eine Frage der Zeit, bis ihnen dieser Wunsch erfüllt wird. Die Installation eines neuen, namhaften Trainers – gehandelt werden unter anderem José Mourinho, Steven Gerrard oder Lucien Favre – dürfte eine der ersten Amtshandlungen der neuen Klubführung sein.

Diese präsentierte sich gegen Tottenham zum ersten Mal dem Publikum und wurde überschwänglich empfangen. Es gab donnernden Applaus, als Yasir Al-Rumayyan vom saudischen Staatsfonds und die briti-

sche Geschäftsfrau Amanda Staveley in der Ehrenloge eintrafen. Staveley war schon an der Übernahme Manchester Citys durch Scheich Mansour aus Abu Dhabi beteiligt und hatte 18 Monate daran gearbeitet, den Verkauf der Magpies an die neuen Eigener zu arrangieren. Für das Publikum in der Stadt im Nordosten Englands ist sie es, die den Klub aus dem Griff von Vor-Besitzer Mike Ashley befreit hat. Unter ihm war Newcastle in 14 Jahren zum Inbegriff für sportliches und emotionales Siechtum gekommen.

Wegen der Tristesse der jüngeren Vergangenheit steht der überwältigende Teil der „Geordie Nation“, wie sich die Menschen am River Tyne nennen, den neuen Eigentümern unkritisch gegenüber. Dabei werden Saudi-Arabien eine verheerende Menschenrechtslage und der Mord an dem kritischen Journalisten Jamal Khashoggi vorgeworfen. Der Einstieg in der Premier League ist offenkundig der Versuch, das eigene Image aufzubessern. Dass das zumindest auf lokaler Ebene schon gelingt, lässt sich seit Tagen in Newcastle besichtigen, auch im Umfeld des Tottenham-Spiels wieder: viele Fans kamen in Scheich-Verkleidung oder hatten die Flagge Saudi-Arabiens dabei.

Die neuen Eigner treten ambitioniert auf. Ziel ist es, ähnlich erfolgreich zu werden wie Manchester City oder Paris Saint-Germain, die sich ebenfalls praktisch im Besitz reicher Golfstaaten befinden. Amanda Staveley, in der Öffentlichkeit Gesicht

Dass er diese Bühne aber nach etwas mehr als einem Jahr im Klub schon als Chef und Dirigent betritt, der das Dortmunder Ensemble anleitet, das ahnten die Strategen des BVB nicht.

23 Millionen Euro hat der BVB für den damals noch 16-Jährigen in besagtem Sommer 2020 bezahlt, Bellingham kam vom Zweitligisten Birmingham City. Intensiv hatte sich die Borussia vor der Verpflichtung mit Bellingham, seiner Familie und seinem damaligen Klub ausgetauscht. Schon damals trafen die Verantwortlichen auf einen Teenager, der einen extrem Erfolgshunger hatte – und einen starken inneren Antrieb. Kein Wunder, bei diesem Elternhaus, das ihn stets rund um den Fußball unterstützte, ihm aber klare Vorgaben für die Schule gab: „Meine Eltern haben von mir nie verlangt, der beste Schüler mit den besten Noten zu werden“, sagt Bellingham: „Aber sie wollten, dass ich 100 Prozent gebe.“ So wie auf dem Platz.

„Es ist der Stil der Arbeiterklasse, denn mein Spiel basiert auf Energie und harter Arbeit.“

Jude Bellingham über seinen Fußball

„Mein Spiel spiegelt meine Herkunft wider“, sagt Bellingham dazu: „Es ist der Stil der Arbeiterklasse, denn mein Spiel basiert auf Energie und harter Arbeit.“ So einer hebt fußballerisch ab und bleibt dennoch am Boden, das ist die explosive Mischung, die Bellingham stark macht – und die ihm das Selbstvertrauen gibt, um sich schon jetzt mit jedem Gegner messen zu können.

So fing der Mittelfeldmann kürzlich im Auswärtsspiel bei Bayer Leverkusen beim Jubel über Erling Haalands Siegtreffer zum 4:3 mit einer lässigen Bewegung einen Bierbecher, den ein wütender Bayer-Fan in die Dortmunder Jubeltraube geworfen hatte. Bellingham nahm einen Schluck und baute sich vor dem Heimblock auf. Oliver Kahn hat das früher mit den Bananen in seinem Strafraum nicht schöner hinbekommen.

Das Gute aus BVB-Sicht ist: Die Bellingham-Show wird in Dortmund wohl noch ein bisschen weitergehen – sein Vertrag läuft bis 2025, dem Vernehmen nach gibt es keine Ausstiegsklausel. Aber dennoch ist es auf Sicht wohl klar, dass die deutsche Fußball-Bundesliga für den englischen Nationalspieler nur ein Zwischenschritt ist – auf dem Weg in die Heimat: auf dem Weg in die große Premier League.

Einwurf Schuhe

Letztlich ist das kalifornische Indian Wells an der Grenze zur Palm Desert Wüste für den Tennisprofi Cameron Norrie ein angenehmes Fleckchen Erde gewesen. Immerhin strahlte Brite mit der Sonne um die Wette, als er im Master-Finale von Indian Wells den Georgier Nikolos Basilaschwili nach 1:49 Stunde mit 3:6, 6:4, 6:1 niedergerungen hatte. Es war erst der zweite Turniersieg in der Karriere des 26-Jährigen.

Vor dem Finale hatte der Sohn eines Schotten und einer Waliserin allerdings einen Schreckmoment zu überstehen. Schließlich hatte Norrie während des gesamten Turniers stets drei paar Tennisschuhe auf seinem Spind in der Spielerkabine stehen. Doch sämtliches Schuhwerk war vor dem Endspiel plötzlich verschwunden, sodass Norrie das Match gegen Basilaschwili mit neuen Schuhen bestreiten musste. Und wer die festen Gewohnheiten und Rituale gerade von Spitzensportlern kennt, der weiß, was dies für eine gewaltige Hürde sein kann.

Doch Norrie hat sich am Ende nicht ablenken lassen. Womöglich habe einfach eine Putzfrau seine Schuhe in den Müll geschmissen, mutmaßte der Brite, der schließlich Trost im Schicksal eines Landsmannes fand: „Wenigstens war bei mir kein Ehering dran“, sagte Norrie daher – denn auch der Schotte Andy Murray hatte in Indian Wells seine Tennisschuhe verloren, an deren Schnürsenkel er zuvor seinen Ehering gehängt hatte.

Doch im Gegensatz zu Norrie bekam Murray seine Schuhe immerhin zurück. *hh*

In Kürze

Leipzigs Mammutaufgabe

Leipzig – Vor dem ersten kleinen Endspiel gegen den „vielleicht besten Angriff der Welt“ redete RB Leipzigs Trainer Jesse Marsch Klartext. „Die Mathematik in der Gruppe ist klar. Wir brauchen Punkte. Wir müssen gegen Messi, Neymar und Mbappé sehr hart verteidigen“, sagte der 47-Jährige vor der gewaltigen Aufgabe in der Champions League bei Paris Saint-Germain am Dienstag (21 Uhr/ Dazn) und betonte: „Es ist eine große Chance, ein großes Ergebnis zu kriegen.“ *dpa*

Peter Peters will DFB-Chef werden

Frankfurt – In den Poker um die Führungspositionen im deutschen Fußball kommt überraschend neue Bewegung. Peter Peters tritt vorzeitig als Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Fußball Liga (DFL) zurück und will sich unter bestimmten Bedingungen nun doch um den Posten als DFB-Präsident bewerben. „Ich kandidiere als DFB-Präsident, wenn ich dafür die Unterstützung der Liga erhalten und ich von einem Landesverband von den Amateuren vorgeschlagen werde“, sagte Peters. *dpa*

Olympisches Feuer für Peking-Spiele entzündet

Peking – 109 Tage vor der Eröffnung der Olympischen Winterspiele in Peking ist die olympische Flamme feierlich entzündet worden. Die traditionelle Zeremonie im antiken Olympia fand aufgrund der Corona-Beschränkungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt – blieb aber nicht frei von Störungen: Wie die französische Nachrichtenagentur AFP berichtet, zeigten Protestanten am Rande der Zeremonie unter anderem eine tibetische Flagge. *sid*

Namen & Zahlen

Eishockey	
DEL, 13. Spieltag	
Iserlohn Roosters – Düsseldorf EG	3:1
Krefeld Pinguine – Augsburg Panther	3:1

Fußball	
Champions League, Gruppenphase, 3. Spieltag	
Dienstag, 21 Uhr: Paris St. Germain – RB Leipzig, Ajax Amsterdam – Borussia Dortmund	
Mittwoch, 18.45 Uhr: FC Salzburg – VfL Wolfsburg; 21 Uhr: Benfica Lissabon – Bayern München	

Fernsehtipps	
18.45 – 23.00 Dazn: Fußball, Champions League	
19.30 – 23.30 Amazon Prime Video: Fußball, Champions League; Ajax Amsterdam – Borussia Dortmund	

Sekunden entscheiden über den Sieg

Der Weg hoch zum Waldstein ist für viele Wanderer eine längere Tour. Für die Teilnehmer des Waldsteinberglaufs ist es ein flinker Lauf, bei dem es am Ende in der Männerwertung nur um wenige Sekunden Unterschied geht.

Weißenstadt – Trotz der herbstlichen und kühlen Temperaturen glühten beim 42. Waldsteinberglauf des WSV Weißenstadt die Sohlen der Läuferinnen und Läufer. Im sogenannten Doppelstart machten sich rund 160 Läuferinnen und Läufer aus ganz Oberfranken und der Oberpfalz am Sonntag auf den Weg hinauf zum Waldstein – und sie kamen mit ansehnlichen Ergebnissen ins Ziel. Bei den Männern, die rund vier Kilometer und 220 Höhenmeter zu bewältigen hatten, fuhr der Vorjahressieger Florian Rohde (FC Wüstenselbitz) auch beim diesjährigen Waldsteinberglauf den Gesamtsieg ein. Seine Laufzeit von 15:58 Minuten reichte aus, um den zweit schnellsten Läufer, Lorenz Zapf (SC Neubau/1. Platz

U 20), um neun Sekunden zu distanzieren. Ein Kopf-an-Kopf-Rennen lieferten sich ebenfalls die – mit 63 Jahren - zwei ältesten Teilnehmer Reinhold Kießling (ASV Stockenroth; 25:08 Minute) und Reinhard Puchta (TV Stambach; 25:23 Minuten). Bester Läufer aus den Reihen des WSV Weißenstadt auf dieser Strecke war Simon Bartsch, der die Altersklasse U 18 vor Elias Hauenstein (WSV Ober-

warmensteinach) für sich entscheiden konnte. Bei den Frauen, für die das Ziel etwas unterhalb des Waldsteingipfels lag, hatte die 19-jährige Jule Zeißler (SC/TV Gefrees; 13:10 Minuten) die Nase vorne. Sie gewann vor der 21-jährigen Baden-Württembergerin Lara Ketterer (SC Hinterzarten; 13:49 Minuten). Für weitere Bestzeiten unter den Jugendlichen und Frau-

en auf gleicher Strecke sorgten Emil Paul (SCMK Hirschau; U 15) und Ella Paul (ebenfalls SCMK Hirschau; U 18). Die Bestzeiten auf der Schülerstrecke, die vom Stadtbad bis oberhalb des Dr.-Goepel-Gedenksteins verlief, lieferten die zwölf Jahre alte Annalena Sperlich (SCMK Hirschau; 10:25 Minuten) und der ebenfalls zwölf Jahre alte Alexander Buschek (SC Furth im Wald; 8:35 Minuten).

Zusätzlich durften sich insgesamt zwölf Sportler der Jahrgänge 2016 und 2015 auf der „Schnupperstrecke“ austoben und eine erste Wettkampferfahrung sammeln. „Dank zahlreicher Helfer aus eigenen Reihen konnten wir den Sportlerinnen und Sportlern einen würdigen und gut organisierten Wettkampf bieten“, sagte Jonas Frohmader, der Vorsitzende des WSV Weißenstadt.

Immer in Zweiergruppen gingen die Läufer auf die Strecke hoch zum Waldstein – wie hier Lorenz Zapf (SC Neubau), rechts: Roman Knauer (TSV Mönchröden). Foto: WSV Weißenstadt

Weitere Fotos finden Sie unter: www.frankenpost.de

FERNSEHEN AM DIENSTAG

Am Dienstag mit dem Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

Alle Wochen-Highlights

Alle Spielfilme bewertet

ARD	ZDF	RTL	SAT.1	PRO 7	BR	MDR
5.30 ZDF-MoMa 9.00 Tagess. 9.05 Live nach Neun 9.55 Verrückt nach Meer. Dokureihe. Im Schulbus durch Sri Lanka 10.45 Meister des Alltags 11.15 Wer weiß denn sowas? 12.00 Tagess. 12.15 ARD-Buffer. Magazin. Gebraucht-Haus modernisieren – darauf sollte man achten 13.00 ARD-MiMa 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen Telenovela 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe 16.00 Tagesschau 16.10 Verrückt nach Meer Schwerelos in Senegal	5.30 ZDF-MoMa 9.05 Volle Kanne. U.a.: Corona-Update – Infos von Dr. Christoph Specht / Leckere saisonale Rezepte. Zu Gast: Helmut Lotti. 10.30 Notruf Hafenkante. Krimiserie. Auf beiden Augen blind 11.15 SOKO Wismar. Krimiserie. Nachruf 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-MiMa 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops Krimiserie	5.15 Anwälte der Toten. Dokureihe 6.00 Guten Morgen Deutschland. Magazin 8.30 GZSZ. Soap 9.00 Unter uns. Soap. Mit Jan Ammann 9.30 Alles was zählt. Mit Suri Abbassi 10.00 Der Nächste, bitte! Doku-Soap 11.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal. Show 12.00 Punkt 12. Magazin 15.00 wunderbar anders wohnen Doku-Soap Alte Mühle / Künstlerhaus / Reeperbahn-Apartment 16.9 Martin Rütter – Die Welpen kommen 16.45 RTL Aktuell	5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Magazin 10.00 Klinik am Südring – Die Familienhelfer. Doku-Soap. U.a.: Eine 14-Jährige ist total im Baby-Fieber, bestellt Säuglingskleidung im Internet und belagert ihren Babybruder ununterbrochen. 12.00 Klinik am Südring. Doku-Soap 13.00 Auf Streife – Berlin 14.00 Auf Streife 15.00 Auf Streife – Die ... 16.00 Klinik am Südring Ein Auszubildender ist von einer Treppe auf seine Schulter gestürzt. Seine Mutter befürchtet, dass er gemobbt wird.	5.05 Galileo 6.00 Two and a Half Men 7.20 The Big Bang Theory 8.45 Man with a Plan 9.35 Brooklyn Nine-Nine 10.30 Scrubs – Die Anfänger. Comedyserie. Mein Traumjob / Mein drittes Jahr / Meine neue Ära / Mein Berater 12.20 Last Man Standing 13.15 Two and a Half Men 14.35 The Middle Comedyserie Der lange Weg zum Nichts / Der verlorene Sohn 15.35 The Big Bang Theory Probewohnen bei Mutttern / Such dir eine Inderin! / Ab nach Baikonur!	6.00 Dahoam is Dahoam 6.30 Sturm der Liebe 7.20 Tele-Gym 7.35 Panoramabilder 8.30 Tele-Gym 8.45 Aktiv und gesund 9.15 Länder – Menschen – Abenteuer 10.00 Eisenbahn-Romantik 10.30 Brisant 11.00 In aller Fr. 11.45 Julia – Eine ungewöhnliche Frau 12.35 Nashorn & Co. 13.25 Elefant & Co. 14.15 Aktiv und gesund Magazin U.a.: Vitamin-B12-Mangel 14.45 Gefragt – Gejagt 15.30 Schnittgut U.a.: Dahlien / Astern 16.00 BR24 Rundschau 16.15 Wir in Bayern	5.00 Thüringen-Journal 5.30 Rote Rosen 6.20 Sturm der Liebe 7.10 Rote Rosen 8.00 Sturm der Liebe 8.50 In aller Fr. 9.40 Quizduell – Der Olymp 10.30 Elefant & Co. 10.55 MDR aktuell 11.00 Um elf 11.45 In aller Fr. 12.30 Judith Kemp. Drama (D 2004) Mit Jennifer Nitsch 14.00 MDR um zwei 15.15 Gefragt – Gejagt Show. Moderation: Alexander Bommes 16.00 MDR um vier Magazin. Neues von hier / Gäste zum Kaffee
17.00 Tagesschau 17.15 Brisant 18.00 Wer weiß denn sowas? Show 18.50 WaPo Bodensee Krimiserie. Holde Isolde 19.45 Wissen vor acht – Natur Magazin 19.50 Wetter / Börse 19.55 Börse vor acht	17.00 16:9 heute 17.10 hallo deutschland Magazin 17.45 Leute heute 18.00 SOKO Köln 19.00 heute 19.20 Wetter 19.25 Die Rosenheim-Cops Ein anonym Anruf. Mit Dieter Fischer	17.00 Explosiv Stories 17.30 Unter uns 18.00 Explosiv – Das Magazin 18.30 Exklusiv 18.45 RTL Aktuell Moderation: Miki Meuser, Ulrike von der Groeben 19.05 Alles was zählt Mit Matthias Brüngenotte 19.40 GZSZ Soap	17.00 Lenßen übernimmt Doku-Soap 17.30 K11 – Die neuen Fälle Doku-Soap 18.00 Buchstaben Battle Show. Zu Gast: Nicole Jäger, Sonya Kraus, Ali Güngörmüş Mario Basler. Moderation: Ruth Moschner 19.55 Sat.1 Nachrichten	17.00 taff Magazin. U.a.: Promis und ihre Mütter 18.00 Newstime 18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie. Fantasien einer durchgeknallten Hausfrau / Gesichtsstunde mit Marge 19.05 Galileo Magazin. Ein Leben am heißesten Ort der Welt. Mod.: Aiman Baikonur!	17.30 Frankenschau aktuell 18.00 Abendschau 18.30 BR24 Rundschau 19.00 Gesundheit! Magazin. U.a.: Long-Covid: Welche Therapiemöglichkeiten gibt es? / Golf: vielseitiger Sport für Jung und Alt! 19.30 Dahoam is Dahoam Soap. Der harte Weg zur Buße	17.00 16:9 MDR um vier 17.45 MDR aktuell 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisant Boulevardmagazin 18.54 Sandmännchen 19.00 MDR Regional 19.30 MDR aktuell 19.50 Zeigt uns eure Welt Dokumentation
20.00 Tagesschau 20.15 Die Kanzlei Anwaltsserie. Ohne Spuren Isa vertritt den Dönerladenbesitzer Galip, der unter dem Verdacht steht, einen Ex-Mitarbeiter umgebracht zu haben. 21.00 In aller Fr. Arztserie. Offene Rechnung Mit Sophia Schöber 21.45 FAKT 22.15 Tagesthemen 22.50 Club 1 Talkshow Der Überraschungstalk mit Hannes Ringlstetter	20.15 16:9 Wir Wunderkinder Dokumentation Zeit des Wandels. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre. 21.00 16:9 frontal 21.45 heute-journal 22.15 Begnaded anders Doku. Mit Handicap erfolgreich im Beruf. Menschen mit Behinderung werden beruflich häufig unterschätzt. 22.45 Markus Lanz Talkshow	20.15 16:9 Das Sommerhaus der Stars – Kampf der Promipaare Show Am zweiten Nominierungsabend entscheiden sich alle gegen Mike und Michelle. Da die beiden ihre Stimme wiederum Mola und Adelina geben, steht die Paarung für die Exit-Challenge fest. Am Ende müssen Mola und Adelina das Sommerhaus verlassen 22.15 16:9 RTL Direkt 22.35 Das Sommerhaus der Stars Show	20.15 16:9 Lebensretter hautnah Reportagereihe In Stuttgart werden Michael und David von einem zweifelt Mann kontaktiert. Seine Frau liegt hilflos und zuckend am Boden. Alles deutet auf einen Himschlag hin. Großbeinsatz in Dortmund: Rosi und Max kommen zu einer Tür-Notöffnung. Die beiden Notfallsanitäter sind auf das Schlimmste vorbereitet 22.15 16:9 akt. Magazin Mod.: Claudia von Brauchitsch	20.15 16:9 Darüber staunt die Welt Show. Ob Kids oder (Groß-)Eltern – beim Trip zu den schrägsten Momenten macht sich jeder zum Larry, dass sich die Balken biegen. 16:9 Late Night Berlin Show. Zu Gast: Matthias Schweighöfer, Milky Chance In seiner Personality-Show kommentiert Gastgeber Klaas Heufer-Umlauf die großen und kleinen Themen vom Tage und präsentiert angelegte musikalische Acts.	20.00 16:9 Tagesschau 20.15 16:9 Tatort: Gier TV-Kriminalfilm (A 2015) Mit Harald Krassnitzer, Adele Neuhauser, Hubert Kramar Eisner und Fellner untersuchen einen Chemieunfall. 21.45 BR24 Rundschau 22.00 Peter und Paul Unterhaltungsserie. Ja mei! Mit Helmut Fischer 22.50 16:9 Man nannte sie „Jekkes“ Dokumentation Die deutschsprachigen Juden und ihr Einfluss auf Israel	20.15 16:9 Umschau Magazin. U.a.: Berg zu verkaufen: Wem die mitteldeutschen Gipfel gehören 21.00 16:9 Skat, Quartett, Rommé – Die Spielkartenstadt Altenburg Dokumentation 21.45 16:9 MDR aktuell 22.10 16:9 Der Fall Biermann – Mit der Gitarre gegen die Staatsmacht 22.55 Polizeiruf 110: Eine unruhige Nacht TV-Kriminalfilm (DDR 1988)
0.20 Nachtmagazin 0.40 Die Kanzlei Anwaltsserie. Ohne Spuren 1.25 In aller Freundschaft Arztserie 2.10 Tagesschau 2.15 Club 1 Talkshow 3.45 Mythos Nil	0.00 heute journal update 0.15 16:9 21 Bridges – Jagd durch Manhattan Kriminalfilm (USA/CHN 2019) Mit Chadwick Boseman 1.45 16:9 Inspector Banks Krimiserie 3.15 The Mallorca Files	23.00 16:9 Take Me Out Show. Mod.: Jan Köppen 0.10 16:9 RTL Nachtjournal 0.40 16:9 CSI: Miami Der letzte Zeuge / Verstärkung 2.25 16:9 CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie 4.50 Anwälte der Toten	23.15 Spiegel TV – Reportage Kein Kinderspiel – Eine Mutter kämpft um ihr Baby 0.15 16:9 SAT.1 Reportage Klinikalltag hautnah 1.15 16:9 Die Herzblut-Aufgabe Reportagereihe 3.00 16:9 So gesehen	23.50 16:9 The Masked Singer Show 2.40 16:9 The Masked Singer – red. Spezial Magazin 3.10 The Masked Singer Ehrmann Tiger Show 3.15 16:9 Songs für die Ewigkeit Dokureihe	23.35 16:9 Nachtlinie extra Gespräch. Zu Besuch im jüdischen Regensburg 0.05 16:9 KlickKlack 0.35 Frank Peter Zimmermann spielt im Kloster Andechs Konzert 1.15 16:9 Shalom Bauhaus	0.05 16:9 Morden im Norden Krimiserie 0.50 16:9 Umschau 1.35 16:9 Die Tatortre der Reformation Dokureihe U.a.: Entführt auf die Wartburg / Verdächtig in Erfurt / Angeklagt zu Worms
KABEL 1	RTL 2	HESSEN	SERVUS TV	VOX	3 SAT	ARTE
5.45 The Mentalist 6.30 Navy CIS: L.A. 8.25 Navy CIS: New Orleans 10.15 Blue Bloods 12.05 Castle 13.00 The Mentalist 13.55 Hawaii Five-0 14.50 Navy CIS: L.A. 15.50 News 16.00 Navy CIS: L.A. 16.55 Abenteuer Leben täglich. Magazin 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal 18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum. Reportagereihe 20.15 16 Blocks. Actionfilm (USA/D 2006) Mit Bruce Willis 22.25 Hostage – Entführt. Actionfilm (USA/D 2005) 0.45 16 Blocks. Actionfilm (USA/D 2006)	6.50 Der Trödeltrupp. Doku-Soap 8.50 Frauentausch. Doku-Soap 12.50 Die Wollnys – Eine schrecklich große Familie! 13.55 Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie! 14.55 Hartz und herzlich 16.55 News / Wetter 17.00 RTLZWEI Wetter 17.05 Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? 18.05 Köln 50667. Doku-Soap 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap 20.15 Hartz und herzlich. Dokumentationsreihe 22.15 Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? 0.20 Autopsie. Dokureihe	16.00 hallo hessen 16.45 hessenschau 17.00 hallo hessen 17.45 hessenschau 17.55 hessenschau Sport 18.00 Maintower 18.25 Brisant 18.45 Die Ratgeber 19.15 alle wetter 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Der Camping-Check 21.00 Was tun gegen Landflucht? Wie Menschen für ihr Dorf kämpfen. Dokumentation 21.45 Klaus kocht vorm Haus 22.15 hessenschau 22.30 Bäckström. Das Urteil 23.15 Der Clou. TV-Krimikomödie (USA 1973) 1.20 Zwei am großen See – Angriff aufs Paradies. Komödie (D 2005)	9.00 Bergwelten 10.05 Kopernikus – Rätsel der Galaxis 11.05 Mega-Bauten 12.00 Moderne Wunder 13.00 mareTV 13.55 Auf legendären Routen. Dokumentationsreihe 15.00 Spektakuläre Bauwerke 16.00 Moderne Wunder 17.00 Quizjagd 18.00 Wildes Mexiko. Doku. Der Regenwald der Maya 19.00 Servus Nachrichten 19.10 P.M. Wissen. Magazin 20.15 Hubert und Staller. Krimiserie. Spiel mir das Lied vom Tod / Mord nach Art des Hauses 22.15 Klartext. Diskussion 22.55 Hubert und Staller 0.40 Klartext	5.00 CSI: NY 7.20 CSI: Den Tätern auf der Spur 9.10 CSI: Miami. Blutsbrüder / Festgenagelt / Die Todesbar 11.55 nachrichten 12.00 Shopping Queen. Doku-Soap 13.00 Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap 14.00 Mein Kind, dein Kind 15.00 Shopping Queen. Doku-Soap 16.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates. Doku-Soap 19.00 Das perfekte Dinner. Doku-Soap. U.a.: Tag 2: Sandra, Ingotstadt 20.15 Besondere verliebt. Doku-Soap 22.15 Pia – Aus nächster Nähe. Reihe. Prostitution 0.15 vox nachrichten	11.45 Hessen à la carte 12.15 Servicezeit 12.45 Natur im Garten 13.10 Historische Seilbahnen der Schweizer Alpen 13.25 Inseln der Schweiz 15.05 Traumhafte Bahnstrecken der Schweiz. Dokureihe 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Der 7. Tag. Thriller (D 2017) Mit Stefanie Stappenbeck 21.45 kinokino 22.00 ZIB 2 22.25 makro. Magazin. Das CO2-Endlager 22.55 Feindbild Polizei. Gewalt und Gegengewalt ohne Ende? Dokufilm (D 2020) 0.15 Reporter 0.45 10vor10	12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst 13.50 Der seidene Faden. Drama (USA/GB 2017) 16.00 Auf den Dächern der Stadt 17.50 Italien, meine Liebe. Dokureihe 19.20 Arte Journal 19.40 Re.: Reihe. Geisterstadt Varosha – Zypern zwischen Krise und Versöhnung 20.15 Dürre in Europa. Dokumentation. Die Katastrophe ist hausgemacht 21.10 Auf dem Trockenen. Dokumentation 22.05 Die Erdzerstörer. Dokufilm (F 2019) 23.45 Das Stadt-Experiment 0.40 Bis zum letzten Tropfen – Europas geheimer Wasserkrieg
Sonderzeichen: ★ Spielfilm ⌂ Stereoton Untertitel für Hörgeschädigte Audio-Description Breitbild Dolby ⌂ Zweikanalton						
Besuchen Sie uns im Internet unter: http://www.rtv.de						

„Das war Gänsehaut pur“

Mit Marko Suvelo ist am Sonntag ein ehemaliger Selber Fanliebling mit den Frankfurt Löwen in die Netzsch-Arena zurückgekehrt. Die VER-Anhänger begrüßten den 45-jährigen mit Sprechchören.

Selb – Viele Emotionen und große Wiedersehensfreude gab es am Sonntag in der Netzsch-Arena: Marko Suvelo, der zwischen 2012 und 2016 in 189 Pflichtspielen beim VER Selv zwischen den Pfosten stand und anschließend noch als Mannschaftsleiter bei den Wölfen tätig war, kehrte mit den Frankfurt Löwen in seine „alte Heimat“ zurück. Der 45-jährige Deutsch-Finne ist seit seinem Abschied aus Selv beim Tabellenführer der DEL2 als Teammanager und

Interview



mit Marko Suvelo, Teammanager der Frankfurt Löwen und Ex-Torwart des VER Selv

Betreuer im Einsatz. Vor und nach dem Duell der Wölfe gegen die Löwen (2:5) musste die „finnische Wand“ viele, viele Hände schütteln im Stadion und anschließend auch im VIP-Raum. Unsere Zeitung hat mit Suvelo unter anderem über dessen Zeit in Selv und die Chancen auf den DEL2-Ligaerhalt der Wölfe gesprochen.

Herr Suvelo, wie war für Sie die Rückkehr nach Selv?
Ich habe mich sowas von gefreut, wieder einmal nach Selv zu kommen

und die Leute wiederzusehen. Es war eine sehr schöne Zeit in Selv. Ich habe hier einige Kontakte geknüpft und richtige Freunde gefunden.

Auch die VER-Fans haben Sie nicht vergessen. Sie wurden vor dem Spiel mit den altbekannten Suvelo-Sprechchören gefeiert. Wie haben Sie das aufgenommen?

Das war Gänsehaut pur für mich. Selbst meine Frankfurter Jungs waren happy über die Begrüßung. Das war wirklich eine schöne Sache von den Selber Anhängern.

Sie haben mit dem VER ja einiges erlebt. Was war für Sie der Höhepunkt in Ihrer Selber Zeit?

Sportlich war es sicher die Oberliga-Meisterschaft 2013 und die anschließende Aufstiegsrunde gegen die Zweitligisten. Diese Runde war dann aber leider katastrophal (lacht). Auch die Playoff-Serien ein Jahr zuvor gegen Duisburg und Bad Nauheim oder die Derbys gegen Bayreuth waren etwas Besonderes.

Haben Sie nach Ihrem Abschied aus Selv den Werdegang der Wölfe weiterverfolgt?

Ja, natürlich. Besonders in den letztjährigen Playoffs habe ich richtig mitgefiebert. Gleich nach dem letzten Spiel in Hannover habe ich allen zum Aufstieg gratuliert. Jetzt hoffe ich, dass der VER in der DEL2 drinbleibt. Auch wegen des Neubaus an der Netzsch-Arena. Das ist schon stark für die Zukunft.

Welche realistischen Chancen räumen Sie den Wölfen ein?

Es wird schwierig. Das ist es im ersten Jahr immer für einen Aufsteiger. Viele Teams behalten die Spieler aus der Oberliga. Der VER musste dann auch lange auf die Lizenz warten und konnte zunächst keine neuen Spieler verpflichten. Da war die Planung schwierig.

Waren Sie am Sonntag vor dem ersten Bully ein wenig nervös – und haben Sie den Wölfen gegen Ihre Mannschaft vielleicht sogar eine Sensation zugetraut?

Also nervös war ich nicht. Ich kann von außen ja ohnehin nichts mehr beeinflussen. Aber ich habe auch kei-



Erlebte eine erfolgreiche Zeit in Selv mit der Oberliga-Meisterschaft 2013/14 und der DEL2-Aufstiegsrunde als Höhepunkt: Marko Suvelo. Foto: imago

ne Zweifel am Sieg gehabt. Unsere Mannschaft ist derzeit wirklich sehr gut drauf.

Wie haben Sie den VER am Sonntag gesehen?

Die Mannschaft hat gut gekämpft, aber irgendwann ging die Kraft zu Ende. Man hat schon gemerkt, dass einige wichtige Spieler fehlen. Aber wenn Nick Miglio im Alleingang zum 4:3 trifft, ist alles nochmals offen. Uns ist dann gleich das 5:2 gelungen. Das ist eben der feine Unterschied.

Hängen Ihre Schlittschuhe eigentlich schon fest am berühmten Nagel?

Noch nicht ganz. Ich bin in Frankfurt noch als Torwart lizenziert. Aber nur für den äußersten Notfall.

Was sind Ihre Aufgaben als Teammanager bei den Löwen?

Ähnlich wie damals in Selv. Bus bestellen, Essen bestellen, Ausrüstung bestellen und auch in der Geschäftsstelle mithelfen. Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß. Ich muss jetzt nicht mehr auf dem Eis stehen, bin aber immer noch in der Halle und kann das Eis wenigstens riechen. Da schwitze ich weniger (lacht).

Sie waren am Sonntag schon lange vor der Mannschaft in Selv. Warum?

Ich fahre bei Auswärtsspielen mit einem Kollegen immer voraus, bringe die Spielersachen mit und bereite die Kabine vor. Meist bin ich eineinhalb Stunden vor der Mannschaft im Stadion. Am Sonntag noch etwas früher wegen der vielen Bekannten.

Es läuft also alles sehr professionell ab bei den Löwen?

Richtig. Falls wir den DEL-Aufstieg schaffen, ist alles vorbereitet. Aber den müssen wir erstmal schaffen.

Wen sehen Sie als größte Konkurrenten?

Landshut und Ravensburg. Und auch Kassel wird sicher noch ins Rollen kommen. Man muss zum richtigen Zeitpunkt richtig heiß sein. Wie Bietigheim vergangene Saison in der DEL2 oder Selv in der Oberliga. Das Gespräch führte Andreas Pöhner

Tennis-Bezirke schließen sich zusammen

Erlangen – Auf der konstituierenden Regionalkonferenz Nord der bisherigen Tennis-Bezirke Unterfranken, Oberfranken, Mittelfranken und Oberpfalz in Erlangen wurde als Vorsitzender Walter Haun, der bisherige Vorsitzende des Bezirks Unterfrankens, gewählt. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Dagmar Schießl (Finanzen und IT), Johannes Deppisch (Vereinsberatung, Ausbildung und Entwicklung), Stefan Conrad (Talentsuche und -förderung) und Robert Engel (Sport). In Dep-pisch (Oberpfalz), Conrad (Mittelfranken) und Engel (Oberfranken) sind somit auch die bisherigen Vorsitzenden der anderen drei Nordbezirke im neuen Regionalvorstand vertreten. Schießl war bislang in Mittelfranken für den Bereich Talentsuche und -förderung verantwortlich.

Helmut Schmidbauer, Präsident des Bayerischen Tennis-Verbandes, zeigte sich erfreut: „Damit ist ein nächster wichtiger Schritt zur Etablierung von effizienten und modernen Strukturen im Bayerischen Tennis-Verband getan.“ Schmidbauer hatte in seiner Grundsatzrede den Vereinsvertretern in der Heinrich-Lades-Halle vor der Wahl die groß angelegte BTV-Strukturreform ausführlich näher gebracht und so die Basis für den erfolgreichen und harmonischen Wahlverlauf gelegt.

Grundlage für die neue Region Nordbayern war die Satzungsreform auf dem Verbandstag in Bad Gögging. Dort wurde beschlossen, dass die sieben Tennisbezirke in zwei Regionen zusammengefasst werden. Die bisherigen Bezirke Unterfranken, Oberfranken, Mittelfranken und Oberpfalz bilden die Region Nordbayern, die bisherigen Bezirke Oberbayern-München, Schwaben und Niederbayern werden in der Region Südbayern zusammengefasst. red

Medi von Hamburg nach Groningen

Bayreuth – Nur zwei Tage nach dem Bundesligaspiel in Hamburg (70:77) steht Medi Bayreuth wieder vor einem Auftritt auf internationaler Bühne. Direkt von der Hansestadt aus setzte die Mannschaft um Trainer Raoul Korner die Auswärtsreise fort, um an diesem Dienstag um 20 Uhr zur zweiten Partie in der ersten Gruppenphase des Fiba-Europe-Cups bei Donar Groningen in den Niederlanden anzutreten. Spiel eins hatte Medi 100:70 bei den Kapfenberg Bulls gewonnen. red

Gewinnquoten

41. Veranstaltung (ohne Gewähr)

Lotto-Quoten

Gew.-Kl. 1:	unbesetzt
Jackpot:	5 195 264,80
Gew.-Kl. 2:	unbesetzt
Jackpot:	2 495 024,90
Gew.-Kl. 3: 39x	22 177,90
Gew.-Kl. 4: 404x	6 381,60
Gew.-Kl. 5: 2980x	240,00
Gew.-Kl. 6: 26 442x	64,10
Gew.-Kl. 7: 62 917x	23,00
Gew.-Kl. 8: 545 971x	12,50
Gew.-Kl. 9: 512 823x	6,00

Toto-Quoten

Auswahlwette „6 aus 45“:

Gew.-Kl. 1:	unbesetzt
Jackpot:	295 656,00
Gew.-Kl. 2:	unbesetzt
Jackpot:	24 348,80
Gew.-Kl. 3: 35x	238,80
Gew.-Kl. 4: 1 567x	10,60
Gew.-Kl. 5: 1 294x	6,40
Gew.-Kl. 6: 13 122x	2,10

13er Wette:

Gew.-Kl. 1:	unbesetzt
Jackpot:	102 822,90
Gew.-Kl. 2: 3x	19 585,30
Gew.-Kl. 3: 25x	2 350,20
Gew.-Kl. 4: 274x	268,00

Spiel 77:

Gew.-Kl. 1: 1x	1 877 777,00
Gew.-Kl. 2: 6x	77 777,00
Gew.-Kl. 3: 44x	7 777,00
Gew.-Kl. 4: 425x	777,00
Gew.-Kl. 5: 4 099x	77,00
Gew.-Kl. 6: 41 524x	17,00
Gew.-Kl. 7: 400 241x	5,00

Eishockey in Kürze

Crimmitschau holt Ty Wishart zurück

Crimmitschau – Die Eispiraten Crimmitschau, Tabellenzweiter der DEL2 und am Sonntag (17 Uhr) zu Gast bei den Selber Wölfen, haben auf die Verletzung von Kelly Summers aus dem Vorbereitungsspiel in Selv reagiert und Ty Wishart verpflichtet. Für den kanadischen Verteidiger ist es bereits das dritte Engagement bei den Westsachsen. Zuletzt spielte der 33-Jährige bei Unia Oświęcim in Polen. Der 1,93 Meter große und 101 Kilogramm schwere Wishart absolvierte 26 NHL-Spiele für Tampa Bay und die New York Islanders. In der DEL lief er 50 Mal für Schwenninge auf. red

Brad Snetsinger nun deutscher Staatsbürger

Rosenheim – Verstärkung für den Süd-Oberligisten Starbulls Rosenheim: Weil Sommer-Neuzugang Brad Snetsinger – im Vorjahr noch beim VER Selv – die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten hat, wurde eine Kontingentstelle frei, die die Oberbayern hochkarätig besetzt haben: Mit Zack Phillips (28) wechselt der NHL First-Round-Pick aus dem Jahr 2011 zum Tabellenzweiten der Oberliga. red

Corona-Problem bei Red Bull München

München – Mit 18 positiven Tests beim EHC Red Bull München gibt es in der DEL ein massives Corona-Problem. 14 Spieler und vier Mitglieder des Betreuer- und Trainerstabs seien betroffen, teilte der Verein am Montag mit. Davon seien 16 Personen vollständig und zwei einfach geimpft. Als Konsequenz fällt nach der Absage des Münchner Heimspiels gegen Nürnberg auch das Spitzenspiel am Mittwoch gegen Titelrivale Adler Mannheim aus. dpa

Gipfeltreffen in der Fußball-Regionalliga – und eine Ansage aus Bayreuth: Die Altstädter wollen sich bei Bayern München II nicht mit einem Remis zufriedengeben.

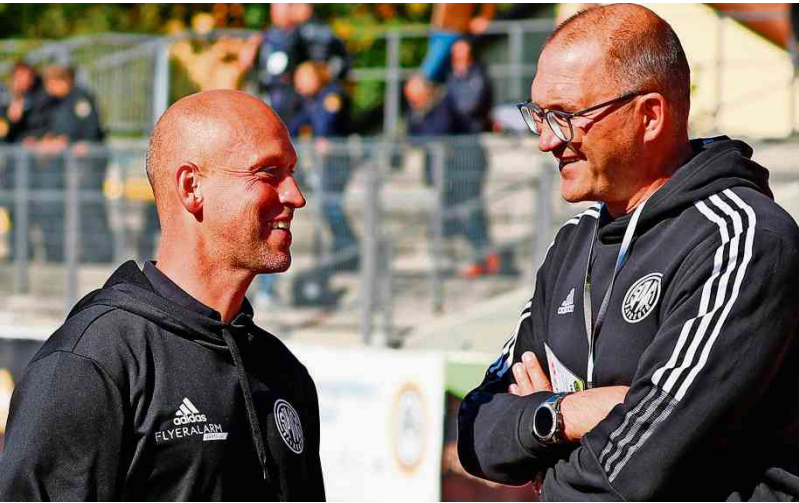
Von Stefan Wolfrum

Bayreuth – Das Stadion an der Grünwalder Straße in München hat seit seiner offiziellen Einweihung am 21. Mai 1911 schon einiges mitmachen müssen. Aber weder Bombenangriffe im zweiten Weltkrieg noch Eigentümerwechsel und Namensänderungen oder gar finanzielle Schief lagen der Hausherrn vom TSV 1860 München haben der Arena auf Giesings Höhen nachhaltigen Schaden zufügen können. Im Gegenteil: Ellenlang ist die Liste hochkarätiger Gäste und spektakulärer Spiele. Der FC Santos mit Weltstar Pele fühlte sich 1960 vor weit über 50 000 Zuschauern im restlos ausverkauften Grünwalder Stadion anscheinend so wohl, dass er sich gegen die blau-weißen Gastgeber in eine wahre Rausch spielte - 9:1 wurden die Löwen damals abgefertigt. Das aber ist nur ein Kapitel in der 110-jährigen Vita des Stadions, das in Fankreisen seit ewigen Zeiten Kultstatus genießt.

Und so ist die Adresse Grünwalder Stadion 2-4 in 81547 München ein durchaus standesgemäßer Veranstaltungsort für das Spiel der Spiele in der Regionalliga Bayern. Das steigt am Dienstagabend um 19 Uhr. Die Protagonisten heißen: FC Bayern München II, seit dem vergangenen Wochenende nur noch Tabellenzweiter der Regionalliga, und SpVgg Bayreuth, neuer Spitzenreiter der höchsten bayerischen Amateurligasse.

•Die Vorgeschichte

Dass die Altstädter mit einem Zweipunkte-Vorsprung in die Landeshauptstadt reisen, war vor einer Woche noch gar nicht abzusehen gewesen. Da hatten die Gelb-Schwarzen gerade ihre 0:3-Niederlage gegen Schweinfurt verarbeitet – das aber überaus erfolgreich. „Wir haben uns am Montag nach dem Schweinfurt-Spiel zusammengesetzt und uns gesagt, dass es ungemein wichtig ist, diese Negativtendenz sofort wieder zu durchbrechen“, erinnert sich der Altstädter Kapitän Benedikt Kirsch. „Wie wir gesehen haben, lässt jede Mannschaft Punkte liegen. Das ist also grundsätzlich kein Beinbruch, solange aus einer Punkteinbuße keine Serie wird.“ Dem Team von Trainer Timo Rost ist das Vorhaben augenscheinlich hervorragend gelungen – mit einem 1:0-Sieg in Aschaffenburg. Da die kleinen Bayern gleichzeitig eine Punkteinbuße hinnehmen mussten (2:2 in Burg-hausen), reisen die nach dem



Der Druck vor dem Gipfeltreffen lastet zwar vornehmlich auf dem zweitplatzierten FC Bayern II, so entspannt wie auf dem Bild nehmen die Altstädter um Trainer Timo Rost (links) und Geschäftsführer Wolfgang Gruber die Fahrt in die Landeshauptstadt aber auch nicht in Angriff. Foto: Peter Kolb

Schweinfurt-Spiel noch so frustrierten Bayreuther nun mit voller Euphorie, breiter Brust und zwei Punkten Vorsprung in die Landeshauptstadt. Es genügt ihnen also schon ein Remis, um den Platz an der Sonne zu halten.

•Die Erwartungshaltung

Ein Unentschieden ist aber nur ihr Minimalziel. „Wir gehen da rein, um drei Punkte zu holen. Dass wir uns von vorneherein mit einem Remis zufriedengeben, das entspricht nicht unserer DNA“, macht Benedikt Kirsch deutlich, dass seine Mannschaft fest gewillt ist, ihre imposante Auswärtsserie mit zehn Siegen in zehn Spielen auch bei den heimstarken Bayern (sechs Siege, ein Remis) weiter auszubauen. Außerdem, so sagt der 25-jährige Mittelfeldspieler, sei es an der Zeit, „mal ein Zeichen zu setzen“. Es soll das nachgeholt werden, was gegen Schweinfurt so ganz und gar nicht geklappt hat.

Dabei erwartet Kirsch in München

ein ganz anderes Spiel als gegen die körperlich präsenten Schnüdel. Zwei komplett unterschiedliche Systeme trafen aufeinander: „Die Bayern sind das sicherlich beste Ballbesitzteam der Liga und wir eine extrem starke Umschaltmannschaft.“ Wie dieser bestens ausgebildeten Talentschmiede des deutschen Rekordmeisters beizukommen ist, weiß der SpVgg-Kapitän aber auch schon. „Mit Körperlichkeit und Aggressivität. Wir dürfen sie nicht ins Rollen kommen lassen. Dann haben wir Probleme.“

•Die Rollenverteilung

Für Wolfgang Gruber ist das Gipfeltreffen ein Duell wie David gegen Goliath. „Wir sind sowas von krasser Außenseiter. Wenn wir gewinnen, ist es unfassbar, wenn wir Unentschieden spielen ist es eine Sensation und wenn wir verlieren, dann ist auch nicht so viel passiert, dann fahren wir mit einem Punkt Rückstand wieder nach Hause“, tritt der Altstädter Geschäftsführer derart auf die Euphoriebremse, dass man schon taktisches Understatement dahinter vermuten könnte. Das sei es nicht, versichert er und erklärt seine ungewöhnliche Zurückhaltung mit dem hohen Marktwert des Bayern-Kaders, der seiner Schätzung nach den eigenen um über 16 Millionen Euro übersteigt.

•Die Personalsituation

Während der Gastgeber neben dem angeschlagenen Mittelfeld-Routinier Timo Kern auch auf ihren Abwehrveteran Niclas Feldhahn (35) verzichten müssen, der sich in Burg-hausen für eine Notbremse die Rote Karte abholte, kann Timo Rost weitgehend aus dem Vollen schöpfen, zumal auch der zuletzt angeschlagene Manndecker Steffen Eder wieder eine Option ist. Nur der langzeitverletzte Chris Wolf wird ausfallen.

Gold-Ei nach fast 100 Jahren wieder zurück

Dresden – Nach 97 Jahren ist eines der Prunkstücke der einst kurfürstlich-königlichen Schatzkammer August des Starken (1670–1733) zurück in Dresden. Die Ernst-von-Siemens-Kunststiftung kaufte das legendäre Goldene Ei aus Privatbesitz und überlässt es den Staatlichen Kunstsammlungen (SKD) als Dauerleihgabe für das Grüne Gewölbe. „Es ist ein kleines Wunder, ein echter Glücksfall“, sagte dessen früherer Direktor Dirk Syndram bei der Vorstellung des „Ur-Überraschungs-Eies“ am Montag. Es wurde auf der Leipziger Ostermesse 1705 gekauft, ging im Zuge der Fürstenabfindung 1924 an die Wettiner und gelangte dann in den Kunsthandel. In dem knapp fünf Zentimeter großen goldenen Ei befindet sich eine Henne und in dieser eine Krone mit sechs diamantbesetzten Bügeln – zwei gehören zu einem herausnehmbaren Ring mit einem Einkaräter im Rosenschliff sowie kleineren Edelsteinen. Auch die Eispitze birgt ein Geheimnis: Unter einem Deckel konnte Parfüm verborgen werden.

„Es ist ein ganz wichtiges Objekt“, sagte Marius Winzeler, der neue Direktor des Museums. Das Ei gehörte zu den Stücken, mit denen das Schatzkammermuseum 1924 eingerichtet wurde. Es ist nun im Neuen Grünen Gewölbe zerlegt zu sehen. Syndram hatte 25 Jahre nach dem Ei gesucht. Im März informierte Thomas Färber, Genfer Kunsthändler und Mitglied des Vereins der Freunde des Grünen Gewölbes, das Museum über das Angebot aus Schweizer Privatbesitz. „Man muss in so einem Fall zugreifen“, sagte Martin Hoernes, Generalsekretär der Ernst-von-Siemens-Kunststiftung, die die „untere sechsstellige Summe“ in die Hand nahm. Weltweit gibt es noch zwei bekannte Eier dieser Art. „Eines ist im Besitz der dänischen Königin, das andere befindet sich im Kunsthistorischen Museum Wien“, sagt Syndram.

dpa



Das Gold-Ei. Foto: Sebastian Kahnert/dpa

Deutscher Buchpreis für Antje Rávik Strubel

Frankfurt/Main – Antje Rávik Strubel erhält den Deutschen Buchpreis 2021. Das gab der Börsenverein des Deutschen Buchhandels am Montag in Frankfurt bekannt. Ihr Buch „Blaue Frau“ wird damit als bester deutschsprachiger Roman des Jahres ausgezeichnet. Der Preis ist mit 25 000 Euro dotiert.

Der bei S. Fischer erschienene Roman schildert die Flucht einer jungen Frau vor ihren Erinnerungen



Antje Rávik Strubel

an eine Vergewaltigung. Die Autorin behandle das Thema „mit existenzieller Wucht und poetischer Präzision“, urteilte die Jury. Strubel wurde 1974 in Potsdam geboren. Sie machte zunächst eine Ausbildung zur Buchhändlerin und studierte dann in Potsdam und New York Psychologie und Literaturwissenschaft. Später lebte sie unter anderem in Schweden, bevor sie dann wieder nach Potsdam zurückkehrte. dpa Foto: Sebastian Gollnow/dpa

Ohne Kompass durch den Mainstream



Treffen der Popgenerationen: Chris Martin (Mitte) und Coldplay schmücken sich nun mit BTS aus Südkorea, den weltweit erfolgreichen Superstars des K-Pop. Foto: Warner/James Marcus Haney/Heo Jae Young

Im Jahr 1996 starteten Coldplay als Studentenband ihre Karriere. Ein Vierteljahrhundert später erscheint „Music Of The Spheres“ und zeigt: Für ihren Weiterfolg zahlen die Briten einen hohen Preis.

Von Christof Hammer

Am University College London kann man allerlei studieren: Alte Geschichte wie Chris Martin oder Mathematik, Astrophysik und Astronomie wie Johnny Buckland. Will Champion verlegte sich auf Anthropologie; Guy Berryman versuchte es erst mit Ingenieurwissenschaften, dann mit Architektur. Oder man tut sich auf dem Campus zusammen und gründet eine Band – so wie diese vier Briten im September 1996. Wie Coldplay, deren Erfolgsgeschichte damit vor 25 Jahren ihren Anfang nahm.

Coldplay-Frontmann Chris Martin ist im Idealfall (und im Verbund mit seinen Kollegen) ein versierter Komponist, ein passabler Pianist und ein

charismatischer Performer, der die Herzen von Popfans weltweit berühren kann – ein guter Neinsager war er nie. Diese Eigenschaft führte ihn mit seinen drei Mitstreitern über die Jahre immer tiefer hinein in die musikalische Bedeutungslosigkeit. Denn standen Coldplay einst für eine brillante Symbiose aus Eingängigkeit und Kunstfertigkeit, so ist die Band längst nur noch eine blasse Erinnerung an ein schon vor langer Zeit angekündigtes Versprechen.

Künstlerischer Abstieg

Der künstlerische Abstieg von Chris Martin und Co. lässt sich dabei recht genau datieren. Hatte man sich 2008 auf „Viva la Vida (Or Death and all his Friends)“ noch mit viel Mühe und unter Einbeziehung eines Streichorchesters zu einem aparten Dreiklang aus Pop, Rock und Kammermusik durchgekämpft, so setzen Coldplay seit dem Jahr 2011 und „Mylo Xyloto“ auf eine bedingungslose Internationalisierung ihrer Musik in Form von Kooperationen mit Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt und aus allen möglichen Genres: von Rihanna und Beyoncé über Avicii und David Guetta bis zu

Jay-Z. Und mit jedem dieser Gemeinschaftsprojekte verzweigten sich Coldplay weiter zur bloßen Jukebox, die ausspuckt, was gerade vom Markt nachgefragt wird. Wie sehr man seither ohne eigenen Kompass durch den Mainstream surft und sich überwiegend von den gerade aktuellen Trends der Popszene fremdbestimmen lässt, zeigt nun auch „Music Of The Spheres“.

In ein esoterisch verquastenes Science-Fiction-Szenario eingebettet, gibt es hier neben Balladen im sehnsuchtsvollen Coldplay-Stil ein Sammelsurium aus bedeutungsschweren Soundlandschaften mit Ambientcharakter sowie jeder Menge aktionistischem High-Energy-Pop für die Tiktak-Klientel. Von Letzterem kündete schon die im Mai erschienene, zappelig-vollsynthetische Single „Higher Power“, und diese Tonart bespielen auch „Human Kind“, das brachiale Rhythmik mit breitwandiger Elektronik und allerlei produktionstechnischen Gimmicks kombiniert, das mit der koreanischen Boyband BTS aufgenommenem, mit einem banalem Chorus und stotternden Soundfetzen ausgestattete „My Universe“ sowie „Biutiful“, das eine Fantasystimme im Stil japani-

scher Manga-Comics in den Fokus rückt. Auch „Let Somebody Go“ mit Selena Gomez als Gastsängerin richtet sich erkennbar an eine Zielgruppe, die von der frühen Bandphase nichts mitbekommen und Coldplay erst in den letzten Jahren für sich entdeckt hat.

Den Reigen der acht – vorsichtig ausgedrückt – konventionellen Tracks komplettieren das quasi a cappella intonierte „Human Heart“, das tanzbare, aber melodisch magere Fast-Instrumental „Infinity Sign“ sowie „People Of The Pride“, das mit herben Gitarren und Synthies im

Kontext der übrigen Songs wie ein Fremdkörper wirkt. Hinzu kommen drei Miniaturen sowie das zehnmünütige Finale „Coloratura“, das mit Spieluhrklimmern, Grand Piano und Saiten- und Tastensounds in Pink Floyd-Manier die Überführung irdischer Vergänglichkeit in eine himmlische Ewigkeit beschwört.

Wer diese Band für Songs wie „Yellow“, „Trouble“ oder „Clocks“ liebte, wird mit diesem Album einmal mehr Nein sagen zu einer Band, die sich bestürzend bereitwillig dafür entschieden hat, Relevanz gegen Ruhm einzutauschen.

Coldplay-Meisterwerke

Parachutes (2000)

Eines der besten Debütalben der jüngeren Popgeschichte: Gitarren, Piano, Elektronik – alles perfekt platziert in Arrangements, denen mühelos der Spagat zwischen Kunsthaftigkeit und Pop gelingt. Die Kirsche auf der Torte: die Performance von Chris Martin, der mit gerade mal 23 Jahren wahrscheinlich noch gar nicht wusste, wie gut er als Sänger schon war.

A Rush of Blood to the Head (2002)

Eines der besten zweiten Alben der jüngeren Popgeschichte – eine Platte

voller melodischer Pracht, großer Momente und kleiner Raffinessen. Um mit einem Song ohne Refrain einen Tophit zu landen („Clocks“): Dafür braucht es schon das große Einmaleins der Popmusik – und ein Pianothema von Chopin’scher Schönheit.

X&Y (2005)

David Bowie, Kraftwerk und die Simple Minds: Coldplay entdecken die Elektronik- und New-Wave-Sounds der 70er- und frühen 80er-Jahre und landen einen Volltreffer – zum Beispiel im Cinemascope-Pop von „White Shadows“. ch

„Deutschlands teuerstes Spukschloss“

Der britische Stararchitekt David Chipperfield will die ehemaligen Räume des Goethe-Instituts in New York im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland zu einer interaktiven Begegnungsstätte umbauen.

Von Benno Schwinghammer

New York – „Ich denke, es ist ein sehr wichtiges Projekt, denn welche Art von Institution könnte in diesem Moment wichtiger sein als ein Haus der Ideen und des Dialogs?“, sagte Chipperfield bei einer Vorstellung seiner Pläne in New York. Er wolle das sechsgeschossige Gebäude im Beaux-Arts-Stil auf der 5th Avenue als Haus der Lehre und der Gelehrten wiederbeleben.

Chipperfield hatte eine Ausschreibung Berlins gewonnen und renoviert das Palais in bester Lage gegenüber dem Metropolitan Museum am Central Park in den kommenden Jahren für 20 Millionen Euro. Dabei will er mit der Substanz des Gebäudes vorsichtig umgehen, es aber offener gestalten: „Es braucht keine weiteren radikalen Ideen“, sondern gehe vielmehr darum, die Raumstruktur im Inneren interaktiver zu machen. Dazu gehöre auch ein neuer Eingangsbereich, der sich mit dem kleinen Platz vor den Türen verbindet: „Was wir tun, ist, diese Lobby zu schaffen, die sich so anfühlt wie eine Erweiterung des Äußeren.“

Das Haus mit hellgrauer Fassade und grünem Kupferdach steht an der

5th Avenue im Herz der Upper East Side von Manhattan und wurde 1955 von der Bundesrepublik gekauft. Das repräsentative Gebäude mit der Hausnummer 1014 diente lange als Hauptsitz des Goethe-Instituts in New York. Nach dem Umzug des Goethe-Instituts ins südlichere Manhattan fehlte es an überzeugenden Konzepten. Teure Unterhaltskosten und Brandschutzvorgaben aus Deutschland machten das lange Zeit kaum genutzte Gebäude zu „Deutschlands teuerstem Spukschloss“.

Nun soll ein Zentrum für transatlantische Begegnungen daraus erwachsen. Denn in 1014 5th Avenue trafen sich vom damaligen Kanzler Willy Brandt bis zum früheren US-Außenminister Henry Kissinger viele Mächtige der Welt.



Haus 1014 an der 5th Avenue in New York City. Foto: Christina Horsten/dpa

Sopranistin Gruberová gestorben

München/Zürich – Die slowakische Sopranistin Edita Gruberová ist tot. Sie starb am Montag im Alter von 74 Jahren in Zürich, wie ihre Familie über die Münchner Agentur Hilbert Artists Management mitteilen ließ. Gruberová war bayerische und österreichische Kammersängerin und stand mehr als 50 Jahre auf den großen Opernbühnen in aller Welt.

Geboren wurde Gruberová 1946 in Bratislava. Von 1961 bis 1968 studierte die ehrgeizige junge Sängerin am

Konservatorium in Bratislava und floh 1969 mit ihrer Mutter nach Wien. Danach ging es steil nach oben: 1970 sang sie erstmals an der Wiener Staatsoper in Mozarts „Zauberflöte“ die Partie der Königin der Nacht. Ihr internationaler Durchbruch war 1976 die Rolle der Zerbinetta in „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauss.

An der Bayerischen Staatsoper war die Operndiva ebenfalls gern gesehen. In München hatte Gruberová

im März 2019

auch ihren Abschied von der Opernbühne gefeiert, mit einer unjubilanten Darbietung als Königin Elisabetta in Gaetano Donizettis lyrischer Tragödie „Roberto Devereux“ und langem Applaus. Foto: Uli Deck/dpa



Edita Gruberová

200 Nackte für die Kunst

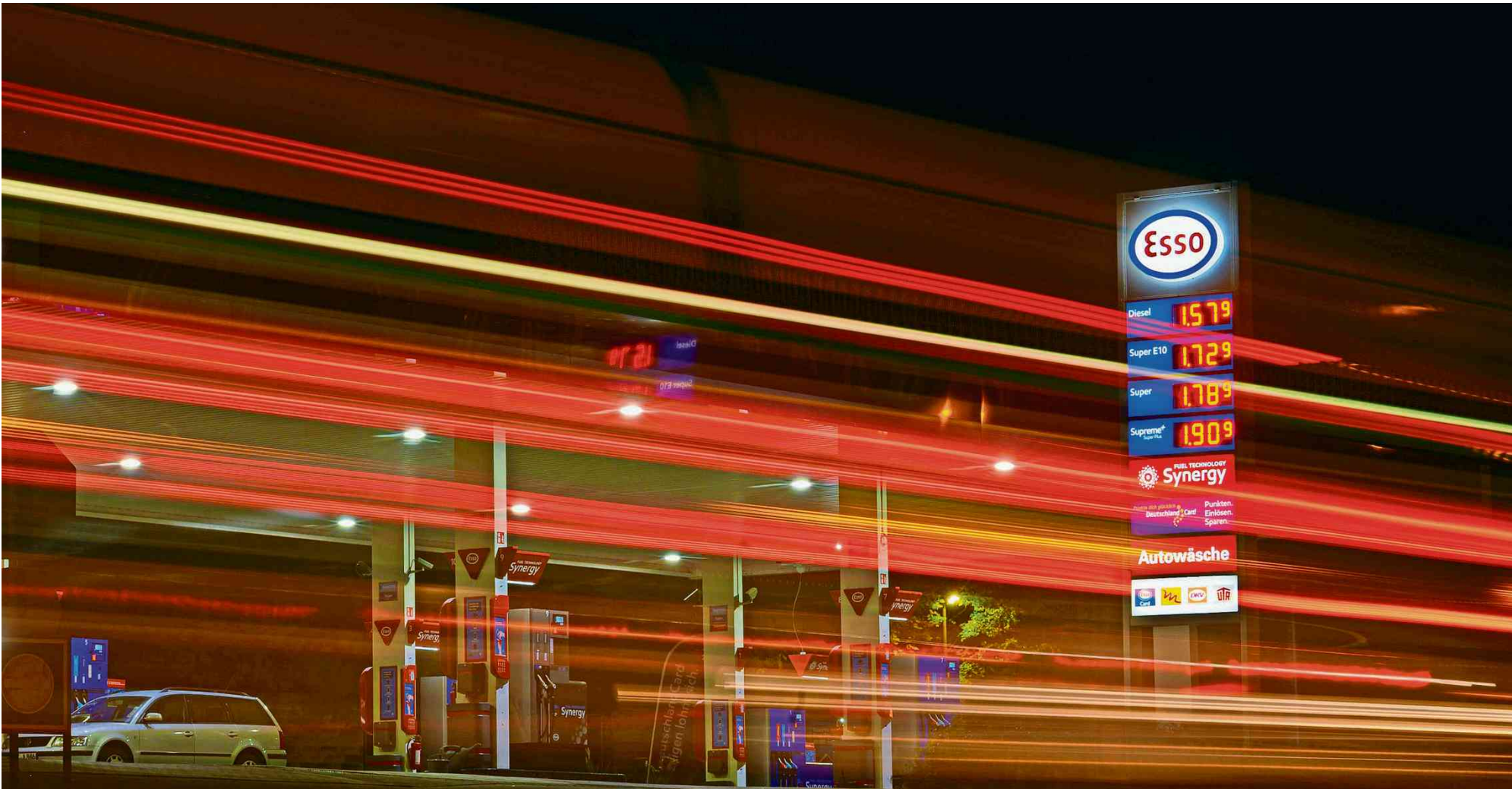


Menschen posieren nackt für den Künstler Spencer Tunick. Foto: Ariel Schalit/dpa

400 Meter unter dem Meeresspiegel. Die Nackten waren in Anlehnung an die biblische Geschichte von Lots Frau weiß angemalt. Sie war laut der Überlieferung am Toten Meer zur Salzsäule erstarrt, weil sie sich trotz eines göttlichen Verbots auf der Flucht aus Sodom umdrehte und

zurück auf die zerstörte Sünderstadt blickte.

Tunick ist bekannt für derartige Kunst: Berühmt ist seine Foto-Installation aus dem Jahr 2007 in Mexiko-City, wo er auf einem zentralen Platz rund 18 000 Menschen bei einem Fotoshooting ablichtete. dpa/red



Die Preisexplosion sorgt auch für politische Debatten: Einen großen Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule machen Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis aus. Foto: Robert Michael/ dpa

Drastischer Preisanstieg beim Diesel

Die Fahrt zur Tankstelle wird für Millionen Autofahrer von Woche zu Woche schmerzhafter. Seit Monaten geht es nur nach oben. Experten rechnen sogar mit Ölknapppheit.

Von Theresa Münch und Christof Rührmair

München – Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012. Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der Ölpreis. Erzieht mit dem Wiedererstarken der

Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt. Investoren machen sich vor den Wintermonaten Sorgen um ein zu geringes Angebot. Die für Europa wichtige Nordseesorte Brent war am Montag mit Preisen um 86 Dollar je Barrel (159 Liter) zeitweise so teuer wie seit drei Jahren nicht mehr. Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund sechs bis acht Cent je Liter inklusive Mehrwertsteuer. Besonders drastisch ist die Entwicklung, wenn man sie mit dem Vorjahr vergleicht. Damals hatten Öl- und Spritpreise durch die Corona-Krise Tiefstände erreicht, bevor Anfang November 2020 die Trendwende kam. Die Preisspirale sorgt auch für politische Debatten, denn an der Tankstelle kassiert der Staat kräftig mit. Ein großer Teil des Kraftstoffpreises

an der Zapfsäule sind Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis: Bei Diesel macht das auf dem aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Superbenzin sogar schon zwischen 97 und 98 Cent. Die aktuelle Bundesregierung sieht allerdings kaum Möglichkeiten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hingen von Großhandelspreisen ab, sagte eine Ministeriumssprecherin am Montag. „Ein Eingriff staatlicherseits ist nicht nur nicht üblich, sondern ist auch rein rechtlich nicht möglich.“ Dennoch würde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) die Belastung für Haushalte mit geringen Einkommen gern reduzieren. So habe er vorgeschlagen, die Preissteigerung über ein höheres Wohngeld abzufedern. Außerdem sinke zum kommenden Jahr die EEG-Umlage zur Förderung von Ökostrom. Altmaier hatte bereits Ende vergan-

gener Woche angedeutet, ein Entlastungspaket könne im Parlament rasch beschlossen werden, wenn man das wolle. Der neue Bundestag kommt am 26. Oktober zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Der Minister kündigte Gespräche mit den Fraktionen an, die derzeit über die Bildung einer neuen Regierung sprechen. Er selbst ist voraussichtlich nicht mehr lange im Amt. SPD, Grüne und FDP haben angekündigt, ihre Regierungsbildung noch vor Weihnachten abzuschließen. Auch Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat Finanzminister Olaf Scholz (SPD) bereits aufgefordert, die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen kurzfristig finanziell zu entlasten. „Dies dient unserem gemeinsamen Ansatz, dass Mobilität in unserem Land bezahlbar bleiben muss“, schrieb er in

einem Brief an den Noch-Vizekanzler und möglicherweise kommenden Kanzler. Sollte der normale Benzinpreis in diesem Jahr noch die Zwei-Euro-Marke überschreiten, wäre das für viele Menschen nicht mehr tragbar, argumentiert Scheuer. Experten halten es aber für unwahrscheinlich, dass diese Grenze kurzfristig überschritten wird. Auch der ADAC warnt im Zusammenhang mit den immer weiter steigenden Spritpreisen davor, die Bevölkerung zu überfordern. „Ich hoffe – und gehe angesichts der aktuellen Spritpreissteigerung davon aus, dass ein noch schneller ansteigender CO₂-Preis vom Tisch ist“, sagte ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand in Richtung der Koalitionsgespräche von SPD, Grünen und FDP. „Die Verhandlungsparteien müssen auch an jene Menschen denken, die keine Alternative zum fossil angetriebenen Pkw haben.“ Menschen auf dem Land, die lange Wege zur Arbeit zurücklegten, müssten mit der Entfernungspauschale entlastet werden.

Kommentar Seite 4

Facebooks „Metaverse“ als Job-Maschine

Der Konzern steht nach den Enthüllungen einer Whistleblowerin und massiven Ausfällen unter Druck. Doch er kündigt eine große Investition in eine virtuelle Welt an.

Von Christoph Dernbach

Menlo Park – Facebook-Gründer Mark Zuckerberg will „eine virtuelle Umgebung schaffen, in der man mit Menschen in digitalen Räumen zusammen sein kann“. Dieses „Metaverse“ soll nicht mehr nur als abstrakte Utopie existieren, sondern mit tatkräftiger Unterstützung aus Europa in die Praxis umgesetzt werden. Dazu will Facebook in den kommenden fünf Jahren in der Europäischen Union 10 000 neue, hoch qualifizierte Arbeitsplätze schaffen. Das Investment wurde von den Facebook-Topmanagern Nick Clegg (Vizepräsident für globale Angelegenheiten) und Javier Oliván (Vizepräsident für die zentralen Produkte) am Montag in einem Blogeintrag angekündigt: „Diese Investition ist ein Vertrauensbeweis in die Stärke der europäischen Tech-Industrie und das Potenzial europäischer Tech-Talente.“

Unter „Metaverse“ versteht Facebook eine Welt, in der physikalische Realität mit erweiterter (augmented reality, AR) und virtueller Realität (VR) in einer Cyberwelt verschmelzen. Der Begriff stammt vom amerikanischen Schriftsteller Neal Stephenson, der ihn erstmals im Jahr 1992 in seinem Science-Fiction-Roman „Snow Crash“ verwendet hat. Wie das „Metaverse“ von Facebook für die Anwenderinnen und Anwender genau aussehen wird, steht bislang noch nicht fest. Zuckerberg bezeichnete vor Finanzanalysten das Metaversum als die „nächste Generation des Internets“, die eine große Bedeutung habe. Es sei das nächste Kapitel für Facebook als Unternehmen. „Metaverse“ biete enorme Möglichkeiten für einzelne Kreative und Künstler, aber auch für Menschen, die weit entfernt von den heutigen Stadtzentren arbeiten und wohnen wollen. Man werde von Smartphones, PCs und speziellen Brillen für virtuelle und erweiterte Realitätserfahrungen darauf zugreifen können. Und man werde dort alles machen können, was im heutigen Internet auch möglich sei.

Nutzen Sie das **Börsenumfeld** für Ihre Werbung!

Stimme der Region

Frankenpost

BEI INTERESSE rufen Sie uns an: 09281/816 300

Börsen

Barometer

18. Oktober 2021

DAX15.474,47-0,72%

MDAX34.389,65+0,09%

TecDAX3.721,66-0,12%

Euro-Stoxx4.156,40-0,77%

Dow Jones35.296,23+0,02%

Umlaufrendite-0,23%+11,54%

Euro1,1612\$+0,09%

Gold/kg48.931,35€-0,23%

Silber/kg643,92€-0,54%

(Dow Jones Stand: 19.00 Uhr)

Int. Börsen-Indizes

NASDAQ14.964,0714.897,34

Tokio Nikkei29.025,4629.068,63

Hongk. Hang Seng25.409,7525.330,96

Fin.-Times-1007.203,837.234,03

Zürich11.968,0811.961,34

(Stand: 18.00 Uhr)

ausgewählte Werte, Angaben ohne Gewähr

DAX 40

18.10.

15.10.

Adidas270,65274,40

Airbus113,36114,90

Allianz198,54198,60

BASF64,0665,00

Bayer46,6247,88

BMW86,3787,56

Brenntag82,3882,92

Continental98,70100,28

Covestro56,3658,28

Daimler81,9583,65

Delivery Hero114,20114,60

Deutsche Bank11,4411,41

Deutsche Börse147,35147,35

Deutsche Post52,9152,76

Deutsche Telekom16,4916,53

Deutsche Wohnen52,9852,94

E.ON AG10,5610,61

Fresenius Med. Care60,4261,28

Fresenius SE40,7840,90

Heidelberger Zement62,5063,02

18.10.

15.10.

Hellofresh82,4880,96

Henkel77,6477,54

Infineon Techno37,5437,07

Linde264,75265,00

Merck193,10192,35

MTU Aero Engines187,50190,05

Münch. Rückvers.244,15244,35

Porsche87,2090,24

Puma100,20101,55

Qiagen44,8744,73

RWE31,9232,09

SAP124,98126,28

Sartorius528,40526,40

Siemens139,86141,26

Siemens Energy25,6825,91

Siemens Health57,0057,34

Symrise114,45114,30

Vonovia Se53,8453,56

Volkswagen192,34198,66

Zalando79,5479,36

M-DAX 50

18.10.

15.10.

Aixtron AG20,9222,50

Alstria Office16,2516,30

Aroundtown Prop6,036,04

Aurubis73,1273,36

Auto1 Group30,5029,96

Bechtle58,8658,54

Befesa68,7065,80

Beiersdorf94,2293,68

Cancom It Sys AG56,0055,50

Carl Zeiss Med164,85166,70

Commerzbank6,206,10

Compugroup Medic71,2571,15

CTS Eventim66,4466,76

Duerr AG37,8838,26

Evonik Industr27,7527,54

Evotec42,0241,55

Fraport62,2462,88

Freenet22,3722,55

Fuchs Petrol42,8642,18

G&A40,3640,35

Gerresheimer78,2080,00

Grand City Prop22,2822,10

Hannover Rück153,00153,65

Hella Kga Hueck59,3859,52

Hugo Boss52,1053,20

18.10.

15.10.

Hypoport495,40479,60

Jungheinrich39,7240,04

K+S14,1914,08

Kion Group81,1885,54

Knorr Bremse92,6092,00

Lanxess57,8857,96

Leg Immobilien131,95130,50

Luftansa5,906,01

Nemetschek91,7089,42

Prosiebensat1 N14,1014,24

Rational818,00792,20

Rheinmetall84,9486,46

Scout2461,0461,34

Software41,5241,30

Ströer SE72,6574,20

Tag Immobilien26,8226,51

TeamViewer AG13,7813,76

Telefonica Dtltd2,352,37

Thyssen Krupp8,818,79

Uniper Se Na37,2837,39

United Internet32,0432,41

Vantage Towers29,2929,19

Varta129,20130,05

Wacker Chemie153,50154,40

Zooplus478,40478,60

TecDAX

18.10.

15.10.

1&126,4826,74

Aixtron AG20,9222,50

Bechtle58,8658,54

Cancom56,0055,50

Carl Zeiss Med164,85166,70

Compugroup Medic71,2571,15

Deutsche Telekom16,4916,53

Eckert & Ziegler121,30119,60

Evotec42,0241,55

Freenet22,3722,55

Infiniton37,5437,07

Ionoptik30,4030,54

Morphosys37,6139,22

Nemetschek91,7089,42

Nordex14,9915,06

18.10.

15.10.

Pfeiffer Vacuum191,80190,20

Qiagen NV44,8744,73

S&rt AG22,4022,34

SAP124,98126,28

Sartorius528,40526,40

Siemens Health57,0057,34

Siltronic Nam135,65135,80

SMA Solar Technol.40,2440,34

Software AG41,3241,30

Suse SA39,0039,23

TeamViewer AG15,7815,76

Telefonica Dtltd113,46115,98

United Internet32,0432,41

Vantage Towers29,2929,19

Vonovia29,2929,19

Investments

15.10.

14.10.

Amundi German Eq.221,67220,07

Deka Global Champ279,56276,23

Ari Deka82,6281,99

DEKAFONDS CF125,82124,70

Templeton Growth19,1719,04

Deka Basisstr. Renten105,05105,02

DWS Basisstr. ausgew.120,96120,61

Deka Dividenden Strat.179,41177,37

Deka Immo Europa47,5547,33

Allianz Euro Renten.f. A62,2862,14

Kapital Plus - Euro A73,1672,95

DWS Vermögensbild. 1237,25235,32

DWS Eurozone Bonds Flex.32,8332,79

DWS Euro-Bond Fund18,6118,57

15.10.

14.10.

DWS Top Europa185,10185,74

DWS Balance125,17125,17

Fondak221,04211,24

Industria141,63140,74

AGIF-Allianz EuroBond12,2912,27

DWS Investa209,97207,56

DWS Eurovesta176,79175,69

UniEuropa-net-95,9495,95

UniFonds66,8066,11

UniGlobal337,97335,09

UniRenta19,5319,53

Uni 21. Jahrh.-net-45,4045,40

Unimmo Europa54,6354,63

Fidelity Europ. Growth17,5917,44

Regionale Werte

35.40

35.05

BayWa32,6732,91

E.ON Bayern10,5110,60

Flatex Degiro18,9718,93

GI Software156,50157,50

Infocap Group AG15,0115,02

Koenig & Bauer25,4525,53

Kulmbacher Brauerei97,5097,50

Prysman31,4331,22

Rhön Klinikum15,1015,36

Valéo SA25,5825,22

35.40

35.05

Corning Inc32,6732,91

E.ON Bayern10,5110,60

Flatex Degiro18,9718,93

GI Software156,50157,50

Infocap Group AG15,0115,02

Koenig & Bauer25,4525,53

Kulmbacher Brauerei97,5097,50

Prysman31,4331,22

Rhön Klinikum15,1015,36

Valéo SA25,5825,22

Deutsche NE-Metalle

Notiert am 18. Oktober 2021 in Euro je 100 kg:

Zinn (99,9 %)3.355,47-3.359,79

Aluminium (99,7 %)272,75-272,84

Zink an LME3.794,50

Kupfer (DEL-Notiz)917,99

Metalloint. Kupfer (KME)1.049,73

MB-S&N-Notiz (Messing)768,00

Grade A Kupfer an LME (US\$/t)10.281,00

*Vortageswerte

Der Kapitalmarkt

Spareinlagen,0,001 %

3-mtl. Kündigungsfr.0,000 %

Termineinlage, Laufzeit 61,kein Angebot

Termineinlage, Laufzeit 81,kein Angebot

Termineinlage, Laufzeit 101,kein Angebot

Sorten- und Devisenkurse (in Euro)*

Ank.

Verk.

Geld

Brief

USA (1 USD)0,83400,89100,86140,8617

Großbritannien (1 GBP)1,14201,22701,18261,1832

Kanada (1 CAD)0,66300,73000,69740,6978

Schweiz (100 CHF)90,221096,303095,283695,3277

Dänemark (100 DKK)12,886013,447013,447013,4470

Norwegen (100 NOK)9,548010,775010,228010,2327

Schweden (100 SKR)9,279010,48809,95589,9588

Japan (100 YEN)0,71600,78400,75470,7547

Frankreich (1 AUD)0,69600,63800,63800,6380

Tschech. Rep. (100 CZK)3,56504,46103,92733,9273

Türkei (100 LTK)7,850010,70309,23369,2456

Polen (100 PLN)19,891024,732021,783221,8012

Ungarn (100 HUF)0,25700,32600,27620,2764

Börsendaten mit freundlicher Unterstützung der VR Bank Bayreuth-Hof (ohne Obligo)



Rund zwei Milliarden Euro geben Deutsche jährlich für Vitamine, Mineralstoffe und Co. aus. Foto: dpa/Hiekel

Die Serie im Überblick

- In unserer vierwöchigen Serie lesen Sie auf der Seite Wissen die folgenden Beiträge zum Thema Ernährung:
- Ernährung der Zukunft** Dem Trend zu gesunder und nachhaltiger Ernährung auf der Spur
 - Essen mit Kindern** Warum das gemeinsame Familienessen so wichtig ist
 - Gesunder Darm, gesunder Körper** Warum das Mikrobiom für die Gesundheit so wichtig ist
 - Reise durch den Kühlschrank** Wie und wo man Essen richtig lagert – und wie lange
 - Diäten auf dem Prüfstand** Welche Diät taugt für welchen Zweck – und was bewirkt sie
 - Vegane und vegetarische Ernährung** So einfach ist es heute, fleischfrei zu essen
 - Lieferdienste im Test** Wie gut das Bestellen von Gemüse, Obst und Co. im Internet klappt
 - Forschung an neuen Sorten** Ein Urgetreide-Experte spricht über seine Arbeit
 - Etiketten unter der Lupe** Was die Beschreibungen auf der Packung wirklich aussagen
 - Nahrungsergänzungsmittel** Was die Supplemente bringen – und wer damit verdient
 - Der Weg der Nahrung** Wie das Essen durch unseren Körper wandert
 - Mythos oder Fakt?** Die zehn größten Ernährungsmythen im Check

Ernährungs-
serie

Pillen versprechen ewige Gesundheit

Vitamine, Ballaststoffe, Spurenelemente – nicht erst seit Corona boomen Nahrungsergänzungsmittel. Was bringen sie wirklich?

Von Tanja Volz

Bunte Pillen, Kapseln und Pulver mit diversen Substanzen zum Wohle der Gesundheit boomen derzeit sowohl in der Apotheke als auch in Drogeriemärkten und vor allem im Internet. Denn gerade jetzt sorgen sich viele Menschen um ihre Abwehrkräfte. Werbeanzeigen versprechen die Stärkung des Immunsystems und damit einen besseren Schutz vor der Ansteckung mit dem Coronavirus. Hinzu kommt, dass in dieser Pandemie zwangsläufig viel Zeit auf dem Sofa mit einer Tüte Chips verbracht wird und die Schokolade zumindest subjektiv glücklicher macht als Karotten- und Gurkenstückchen. Bei vielen Menschen meldet sich dann aber recht schnell das schlechte Gewissen. Kompensiert wird das mit Vitaminen, Mineralstoffen oder Spurenelementen, und zwar in Pillenform. Oder man greift grundsätzlich gleich zur Pille, weil das doch viel einfacher ist, als gesund zu kochen. „Unter den Nahrungsergänzungsmitteln gibt es nicht eine Substanz, die eine Ansteckung mit dem Virus verhindern oder aufhalten könnte“, sagt Hans Hauner, Direktor des Else-Kröner-Fresenius-Zentrums für Ernährungsmedizin an der Technischen Universität München. Sicherlich seien Zink, Selen und Vitamine, etwa Vitamin D, für das Immunsystem wichtig, damit die Immunabwehr korrekt funktioniert. Doch es gebe keine wissenschaftlichen Beweise, dass diese Stoffe bei einem Erwachsenen mit einer ausgewogenen Ernährung einen positiven Effekt hätten – auch nicht nach einer Ansteckung oder während einer Covid-19-Erkrankung. Das wurde beispielsweise diskutiert, als US-Präsident Donald Trump sich bei seiner Therapie unter anderem hochdosiertes Vitamin D geben ließ. Es gebe keine wissenschaftlich haltbare Studie, die eine heilende Wirkung des Vitamins zeige, erklärt Hauner. Im Gegenteil: eine anerkannte brasilianische Untersuchung habe gezeigt, dass Vitamin D bei der Behandlung von Covid 19 wirkungslos sei. Die Pandemie kurbelt den Umsatz von Nahrungsergänzungsmitteln noch mehr an als bisher: mehr als zwei Milliarden Euro geben die Deutschen jährlich für diese Produkte aus: Der Umsatz damit legte in den vergange-

nen fünf Jahren in den Apotheken durchschnittlich um 5,8 Prozent pro Jahr zu und lag 2019 bei 2,2 Milliarden Euro nach Angaben des Informationsdienstes IQVIA. Im ersten Halbjahr 2020 lag der Zuwachs sogar bei 7,7 Prozent, wobei der Anteil am Online-Handel stetig steigt. Hinzu kommt, dass diese Mittel auch frei verkäuflich in Drogerien und Supermärkten angeboten werden. Rund ein Drittel der Erwachsenen in Deutschland nimmt nach Angaben des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) inzwischen regelmäßig diese Produkte ein, im guten Glauben daran, dass Vitamin-, Ballaststoff- und Spurenelemente ihrem Körper etwas Gutes tun. Sie erhoffen sich nicht nur einen Gesundheitsvorteil, sondern auch mehr Vitalität und Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter. Doch so ist es nicht, wissen Experten. „Die meisten Menschen, die zu Nahrungsergänzungsmitteln greifen, sind gut ernährt, sie brauchen diese Produkte nicht“, sagt Ernährungsmediziner Hauner. Bei einer normalen ausgewogenen Ernährung gebe es hierzulande kaum Mangelerscheinungen. Und nur dann ist eine Ergänzung sinnvoll. Um beim Vitamin D zu bleiben erklärt er dies: Als eines der wenigen Vitamine kann der Körper dieses selbst herstellen. Dazu braucht er allerdings genug Sonnenlicht, denn die UV-Strahlen kurbeln die Synthese der notwendigen Vorstufen unter der Haut an, die zum fertigen Vitamin führen. Im Sommer klappt das besser als im sonnenarmen Winter, und im höheren Alter funktioniert die Synthese nicht mehr ganz so gut. Daher wird Menschen, die älter als 65 Jahre sind, oft empfohlen, Vitamin D zu nehmen. Schließlich braucht man dies nicht nur für ein funktionierendes Immunsystem, sondern auch für den Aufbau der Knochen – der im Alter auch nachlässt. „Das kann sinnvoll sein, doch endgültig geklärt ist die Wirkung auch noch nicht. Da gibt es noch viele offene Fragen“, fasst Hauner zusammen. „Die einzig relevante Mangelernährung in Deutschland gibt es beim Spurenelement Jod“, berichtet Hauner. Jod wird vom Körper für die Bildung der Schilddrüsenhormone benötigt, die im Stoffwechsel zentrale Aufgaben übernehmen. Daher sei es bei Jodmangel wichtig, das Spurenelement im Auge zu behalten – und zwar unter ärztlicher Aufsicht. Auch in der Schwangerschaft sei eine Supplementierung sinnvoll, da Jod wichtig für die körperliche und geistige Entwicklung des Fötus sei. Schwangeren empfehle man immer Folsäure, nach Möglichkeit bereits bei einem Kinderwunsch. Häufig wird auch ein Eisenpräparat empfohlen. Doch ohne Not sollte man nicht zu Nahrungsergänzungsmitteln greifen. Denn oft seien, so Hauner, die Produkte vielfach überdosiert und schaden dem Körper – bewirken also genau das Gegenteil von dem, was der gesundheitsbewusste Verbraucher möchte. Beispielsweise kann eine langjährige Einnahme von Vitamin-E-Kapseln das Risiko erhöhen, eine Herzschwäche zu entwickeln. Oder Betacarotin, die Vorstufe von Vitamin A, kann eine Krebserkrankung und Herzinfarkt beschleunigen. Hauner warnt zudem, dass durch die Kombination von Supplementen und das Anreichern von immer mehr Lebensmitteln mit Vitaminen und Mineralstoffen die Gefahr für eine Überdosierung steige und die tolerierbaren Grenzwerte schnell überschritten würden. Immer beliebter werden auch die Schlankheitsmittel, die vor allem im Internet angepriesen werden und schlanke, ewige Jugend versprechen. Doch diese sogenannten Fatburner kurbeln nicht die Fettverbrennung an, wie sie versprechen. Vielmehr belasten sie das Herz-Kreislauf-System bis zum Herzinfarkt und haben viele unangenehme Nebenwirkungen. Hauner sagt daher: „Finger weg von Fatburnern. Es gibt kein Mittel, das wirklich Fett im Körper verbrennt. Das geht viel einfacher durch regelmäßige Bewegung, indem man Sport treibt.“

„Keine Substanz könnte eine Ansteckung mit dem Virus verhindern.“
Hans Hauner,
Ernährungsexperte

Werden die Mittel geprüft?

Supplemente werden als Lebensmittel eingestuft. Auch Sportler kommen ohne sie aus.

Von Tanja Volz

Nahrungsergänzungsmittel enthalten verschiedene Nährstoffe in konzentrierter Form, und damit hoffen viele Menschen, sich mit einer Pille schneller und einfacher zu versorgen. Es gibt zahlreiche dieser sogenannten Supplemente auf dem Markt, sie enthalten entweder einzelne, isolierte Nährstoffe oder bestehen aus einer Kombination mehrerer Inhaltsstoffe – dazu gehören Mineralstoffe wie Magnesium, Spurenelemente wie Eisen ebenso wie diverse Vitamine oder gesunde, langkettige Fettsäuren. Diese Stoffe gibt es als Kapseln, Tabletten, Dragees und Pulver.

Sie müssen mit einer Angabe über die empfohlene tägliche Verzehrmenge versehen sein, um Überdosierungen der konzentrierten Stoffe zu vermeiden. Nahrungsergänzungsmittel werden zwar sehr viel in Apotheken verkauft, doch sie sind keine Arznei, die etwa dazu dienen würde, Krankheiten zu heilen oder zu verhüten. Sie gelten vielmehr als Lebensmittel, die keinem Zulassungsverfahren unterliegen, sondern nur einer Registrierungs-

Der Körper wird durch Zusatzstoffe nicht unbedingt leistungsfähiger.

pflicht beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL). Als Lebensmittel dürfen sie auch keine Nebenwirkungen haben. Und „eigentlich sind sie überflüssig“, erklärt auch das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) in seiner

gesundheitlichen Bewertung von Nahrungsergänzungsmitteln. Höher, schneller, weiter? Nicht wenige Freizeitsportler glauben, dass sie mithilfe diverser Pillen als Erster durchs Ziel laufen können. Aber: leistungssteigernd wirken zusätzliche Vitamine oder Mineralstoffe nicht automatisch leistungsfähiger. So weist etwa auch die Verbraucherzentrale darauf hin, dass Freizeitsportler keinen erhöhten Bedarf an Vitaminen und Mineralstoffen haben. Die meisten Produkte, die in der Werbung als leistungssteigernd angepriesen werden, seien nutzlos und teuer.



Auch Sportler brauchen kein „Doping“ in Form von Supplementen. Foto: dpa/M. Christians